



IJAB Jahresbericht // 2020





Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

den internationalen Jugendaustausch nachhaltig sichern! Diese Prämisse prägte die Arbeit von IJAB im Jahr 2020 mehr als je zuvor. Die Corona-Pandemie hat für einen Einbruch im internationalen Austausch gesorgt, den es in diesem Ausmaß bis dato noch nie gab. IJAB reagierte auf die Situation mit neuen Angeboten und nutzte die Chance für mehr Digitalisierung, insbesondere um mit Mitgliedern und Partnern im In- und Ausland im Gespräch zu bleiben. Neben Umfragen zur Erfassung der Situation und Bedarfe der Träger Internationaler Jugendarbeit sowie ihrer Erwartungen gegenüber IJAB führte IJAB auch zentrale Online-Foren zum Austausch und zu Fragen notwendiger Unterstützung der Träger durch. Ferner startete IJAB das Live-Stream-Format „At home around the world“, um mit internationalen Partnern, unter anderem in Griechenland, Finnland, Japan, Tunesien und der Ukraine, über ihre Situation vor Ort zu sprechen. Fachprogramme und Veranstaltungen wurden durchgehend auf digitale Formate umgestellt. Gemeinsam mit sechs Kommunen im Netzwerk „Kommune goes International“ und ihren internationalen Partnern organisierte IJAB eine digitale multilaterale Jugendbegegnung, die für viele Jugendliche die erste internationale Erfahrung darstellte. Mit einer Interviewserie und einem eigenen Corona-Special bot IJAB unterschiedliche Einblicke in den Umgang mit den Herausforderungen der Pandemie. Ein Fazit des Jahres 2020 lautet: Wir alle haben dazugelernt im Ausprobieren neuer Tools und im Beschreiten neuer Wege der internationalen Zusammenarbeit.

Auch mit Blick auf die Qualifizierung des Arbeitsfeldes hat IJAB 2020 seine Arbeit innovativ aufgestellt: Um Fachkräfte und Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe dabei zu unterstützen, ihre interkulturellen und internationalen Kompetenzen zu stärken, startete Ende 2020 die Fachkräfteinitiative International. Damit wird auch dem in der Jugendstrategie der Bundesregierung formulierten Handlungsbedarf, „den Fachkräfteaustausch bzw. die Mobilität der Fachkräfte zu fördern und eine Anerkennungskultur für mobile Fachkräfte zu entwickeln“ Rechnung getragen.

Die unter Beteiligung der IJAB-Mitglieder und ihrer Partnerorganisationen durchgeführten Foren zur Generierung jugendpolitisch relevanter Themen für die transnationale Zusammenarbeit mündeten

in gezielte Vorhaben zur Lernmobilität in Zeiten des Klimawandels und zur Entwicklung einer digitalen Strategie für die Internationale Jugendarbeit.

IJAB setzte sich auch 2020 im politischen Raum für die Interessen des Arbeitsfeldes ein. Im Rahmen der Aktionswoche #internationalheart führte IJAB u. a. ein virtuelles jugendpolitisches Fachgespräch mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages durch. Ein IJAB-Positionspapier, das die Mitgliederversammlung am 16.12.2020 verabschiedete, fasste zudem die Herausforderungen für die Internationale Jugendarbeit zusammen und rief die Politik auf kommunaler, Länder-, Bundes- und europäischer Ebene zum Handeln auf. Unter anderem, um Strukturen und Angebote der Träger europäischer und internationaler Jugendarbeit auch 2021 durch die Bereitstellung adäquater finanzieller Mittel zu sichern.

Der vorliegende Bericht gibt einen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten von IJAB im Jahr 2020. Sie wurden vor allem ermöglicht durch die Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz, des Auswärtigen Amtes, der Bundesländer und der Europäischen Kommission sowie der Robert Bosch Stiftung. Die gute Zusammenarbeit mit den IJAB-Mitgliedern, dem BMFSFJ, nationalen und europäischen Institutionen, den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe und den Partnern im In- und Ausland war trotz Krisen-Modus ein Garant für eine erfolgreiche Arbeit. Ihnen allen sowie den Mitarbeitenden der IJAB-Geschäftsstelle gilt hierfür unser Dank.

Rolf Witte
Vorsitzender



Marie-Luise Dreber
Direktorin



IJAB – Partner für Internationale Jugendarbeit in Europa und der Welt

IJAB ist als Fachstelle für Internationale Jugendarbeit im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), seiner Mitgliedsorganisationen und anderer Träger im Jugendbereich tätig. Aufgabe ist die Stärkung und Weiterentwicklung der Internationalen Jugendarbeit und jugendpolitischen Zusammenarbeit – sowohl mit den Ländern Europas als auch weltweit.

Internationale Jugendarbeit und jugendpolitische Zusammenarbeit eröffnen jungen Menschen Chancen für Bildung, Persönlichkeitsentwicklung und Teilhabe in einer durch Globalisierung geprägten Welt, tragen zu Friedenssicherung und Toleranz bei und wirken Rassismus und Gewalt entgegen. Mit ihrer Arbeit fördert die Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland das gegenseitige Verständnis junger Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturkreisen, die Vermittlung interkultureller Kompetenzen, den Umgang mit Vielfalt sowie non-formale und informelle Bildungsprozesse.

IJAB stärkt den internationalen Wissensaustausch in der Kinder- und Jugendhilfe, um so zu deren Weiterentwicklung beizutragen. Die Fachstelle vernetzt die Akteure im In- und Ausland und ist Mittlerin im internationalen Dialog. Sie berät, schafft Räume für Diskurse und bietet Fachkräften Qualifizierung im europäischen und internationalen Austausch zu jugendpolitisch relevanten Themen an. Durch den Transfer von europäischen und internationalen Impulsen sowie durch Austausch und Vernetzung trägt IJAB zur Gestaltung und Weiterentwicklung der nationalen, europäischen und internationalen Jugendpolitik bei.

Junge Menschen informiert und berät IJAB zu Auslandsaufenthalten und finanziellen Fördermöglichkeiten. Als Mitglied in nationalen und europäischen Netzwerken der Jugendinformation fungiert IJAB als Schnittstelle und verknüpft beide Ebenen durch Austausch und Zusammenarbeit.

IJAB wurde vom BMFSFJ als Rechtsträger der Nationalen Agentur für die Programme der Europäischen Union (EU) Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps bestellt. Seit 1988 ist die Nationale Agentur JUGEND für Europa bei IJAB angesiedelt. JUGEND für Europa ist seit 2014 eine der vier Agenturen für das EU-Programm Erasmus+ und wurde vom BMFSFJ und der EU-Kommission beauftragt, für die Dauer des Programms (2014–2020) den Programmteil Erasmus+ JUGEND IN AKTION als Nationale Agentur in Deutschland umzusetzen. Seit 2018 ist JUGEND für Europa auch für die Umsetzung des EU-Programms Europäisches Solidaritätskorps in Deutschland zuständig.

Inhalt

- 1 Vorwort
- 2 IJAB – Partner für Internationale Jugendarbeit in Europa und der Welt

- 4 Internationale Jugendarbeit in Pandemiezeiten unterstützen**
- 5 IJAB und die Internationale Jugendarbeit: Herausforderungen durch die Corona-Pandemie

- 7 Jugendpolitische Zusammenarbeit gestalten**
- 8 Griechenland – Hin zur Arbeitsaufnahme des Deutsch-Griechischen Jugendwerks
- 10 China – Herausfordernde Zeiten für den Austausch
- 11 Japan – Mediennutzung und Teilhabe im Mittelpunkt des Fachaustauschs
- 13 Türkei – Impulse für die zukünftige Arbeit gewinnen
- 14 Nordafrika – Stärkung des Partnerdialogs fortsetzen

- 15 Internationalen Austausch ermöglichen**
- 16 Netzwerk Kommune goes International: Internationale Jugendarbeit lokal
- 18 Qualifizierungsprogramm „Learning by doing“
- 20 VISION:INCLUSION – Umsetzung der Inklusionsstrategie voranbringen
- 22 Austausch macht Schule – Gemeinsam stark für internationalen Schüler- und Jugendaustausch!
- 23 Eurodesk Deutschland – das Infonetzwerk für Jugendliche und Fachkräfte rund um das Thema Auslandsaufenthalte
- 27 Kompetenz für die fremdsprachliche Kommunikation

- 28 Internationale Jugendarbeit weiterentwickeln**
- 29 Jugendkampagne für den internationalen Jugendaustausch – das nächste Abenteuer planen
- 30 Runder Tisch Fachkräftequalifizierung: Mobilität von Fachkräften durch Qualifizierungsangebote stärken
- 32 Evidenzbasierte Grundlagen für eine digitale Methodik der Internationalen Jugendarbeit

- 33 Wissensbasierte Gestaltung von Praxis und Politik**
- 34 Zusammenarbeit in europäischen Netzwerken
- 36 Monitoring und Aufbereitung von Informationen national und international

- 37 Fachkräfteportal – Informationen zur Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland und international
- 39 DIJA.de: Nach 25 Jahren offline
- 40 European Knowledge Centre for Youth Policy – Informationen zur Jugendpolitik in Europa
- 41 Youth Wiki – Die Online-Enzyklopädie zur Jugendpolitik in Europa
- 42 Infosystem Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland – Internationale Dimension der Kinder- und Jugendhilfe stärken

- 44 Digitale Jugendbildung und Jugendbeteiligung**
- 45 jugend.beteiligen.jetzt – für die Praxis digitaler Partizipation
- 46 WebDays – Jugendliche gestalten die digitale Lebenswelt der Zukunft
- 47 NEXTdays – Young Consumers for Europe
- 48 Jugendverstärker – digitales Trendbarometer zur Sichtbarmachung relevanter Jugendthemen

- 49 Potenziale sichtbar machen**
- 50 Lernerfahrungen der Internationalen Jugendarbeit anerkennen
- 51 i-EVAL – Online-Evaluation zukunftsfähig gestalten
- 52 Datenreport Internationale Jugendarbeit – Ergebnisse sichtbar machen
- 53 Reader „Internationaler Jugendaustausch wirkt – Forschungsberichte und Analysen im Überblick“
- 54 Aktionswoche #internationalheart
- 55 Öffentlichkeitsarbeit

- 57 JUGEND für Europa**
- 58 JUGEND für Europa

- 65 Verein und Geschäftsstelle**
- 66 Vorstand
- 67 Mitgliederversammlung
- 68 Mitglieder
- 69 IJAB in externen Gremien
- 70 Finanz- und Personalmanagement
- 71 Organigramm
- 72 Impressum

Internationale Jugendarbeit in Pandemiezeiten unterstützen



4

Seit März 2020 hat Covid-19 die Internationale Jugendarbeit fest im Griff und ein Ende der Auswirkungen auf das Arbeitsfeld ist noch nicht klar abzusehen. IJAB entwickelt und erprobt seit Beginn der Pandemie tragfähige Formate, Methoden und Instrumente, die unter den veränderten Voraussetzungen – und darüber hinaus – in der Internationalen Jugendarbeit eingesetzt werden können. IJAB führte zwei Umfragen zu den Auswirkungen von Corona auf die europäische und internationale Jugendarbeit in der Trägerlandschaft durch, deren Ergebnisse in Online-Themenforen vorgestellt und diskutiert wurden.

IJAB stellt für das Arbeitsfeld Internationale Jugendarbeit relevante Informationen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zusammen und führt regelmäßig Interviews mit Partnern im In- und Ausland durch, die sowohl als Artikel auf der Webseite veröffentlicht als auch im Rahmen der Livestream-Serie „At home around the world“ über Facebook gesendet werden. Damit will IJAB mehr über die Situation von Partnern und jungen Menschen in anderen Ländern erfahren, insbesondere auch zur Situation der Zivilgesellschaft.



IJAB und die Internationale Jugendarbeit: Herausforderungen durch die Corona-Pandemie

Wie viele andere Träger auch, stellte die Corona-Pandemie IJAB vor bisher unbekannte Herausforderungen. Ab März 2020 wurden alle Veranstaltungen und Fachkräfteprogramme abgesagt oder auf digitale Formate umgestellt. Zudem setzte IJAB mehrere Befragungen auf, um Erkenntnisse über die Situation der Träger Internationaler Jugendarbeit sowie ihre Erwartungen gegenüber IJAB zu erlangen und mit entsprechenden Unterstützungsangeboten reagieren zu können. Der bei IJAB einsetzende Digitalisierungsschub brachte unter anderem das Format „At home around the world“ hervor, in dem IJAB mit internationalen Partnern Interviews führte, die live gestreamt wurden.

Trägerbefragungen und die Schlussfolgerungen daraus

Als Fachorganisation für die Internationale Jugendarbeit in Deutschland und als Dienstleister für seine Mitglieder kam auf IJAB mit dem ersten Lockdown im März 2020 eine doppelte Aufgabe zu: Einerseits musste die Fachstelle für das Arbeitsfeld sprachfähig sein, andererseits musste sie die Mitglieder bei Wegen aus der Krise unterstützen.

Eine erste Befragung der Träger sollte hier mehr Klarheit bringen. Das Interesse an den Ergebnissen war groß, denn für das sich an die Befragung anschließende Onlineforum am 27. April 2020 meldeten sich 178 Personen an. Die überwiegende Anzahl der befragten Träger gab an, Maßnahmen abgesagt oder verschoben zu haben. Angebote im Bereich der Freiwilligendienste, im individuellen Schüleraustausch oder Au-pair liefen teilweise weiter, weil sich die Rückholung der betroffenen

jungen Menschen als schwierig und zum Teil auch nicht als sinnvoll erwies. An dieser Stelle wurde deutlich: Das Spektrum der Träger in der Internationalen Jugendarbeit ist vielfältig, entsprechend unterschiedlich sind die Bedarfe. Die Diskussion verdeutlichte, dass sich viele Träger in ihren Nöten verstanden fühlten und den Fördergebern ein hohes Maß an Flexibilität und Kreativität attestierten. Es wurde jedoch auch klar, dass Träger unterschiedlich betroffen sind. Denjenigen, deren Förderung zu großen Teilen aus struktureller Unterstützung besteht, fiel es leichter Ausfälle zu verkraften, als denjenigen, die auf die Förderung von Einzelmaßnahmen angewiesen sind.

Nur bedingte Entwarnung bei der Trägerabsicherung

Die erste Befragung fand in einem Zeitfenster statt, in dem sich die Lage täglich zuspitzte. Es bedurfte eines längeren Beobachtungszeitraums und auch der Wiederholung der Befragung, um die Situation in all ihrer Differenziertheit richtig einschätzen zu können. Daher fand eine zweite Befragung zu Corona und deren Folgen für das Arbeitsfeld im Sommer 2020 statt.

Die Ergebnisse wurden in einem weiteren Online-Forum am 8. Oktober 2020 vorgestellt und ausgewertet. Antworten von 141 Trägern Internationaler Jugendarbeit und Zentralstellen flossen in die Auswertung ein. Die Hälfte der Organisationen gab hier an, dass sie keine finanziellen Ausfälle hatten, vor allem Träger, die Mittel aus der öffentlichen Förderung beziehen. Organisationen jedoch, die schwerpunktmäßig viele Individualmaßnahmen wie Schüler- und Schulaustausch, Au-pair-Aufenthalte oder auch verschiedene Freiwilligen-



Edgar Schlummer (ENTK) berichtet über die Situation der Jugendarbeit in Estland während der Corona-Pandemie

6

dienste anbieten, gaben ein höheres finanzielles Risiko an, teilweise bis hin zur existenzbedrohenden Lage. In der anschließenden Diskussion wurde deutlich: Unterschiedliche Trägerstrukturen erfordern unterschiedliche Lösungsansätze. Der Ruf nach Flexibilisierung in der Handhabung von Fördermitteln wurde laut. Inzwischen sind viele Fördermittelgeber diesem Ruf gefolgt und sehen digitale und hybride Formate explizit vor.

Grund zur Entwarnung gibt es dennoch nicht. Sorgen bereiten unter anderem die internationalen Partner. In vielen Ländern gibt es nur eine unzureichende Förderung aus nationalen Mitteln und dem entsprechend keine Absicherung der Trägerstrukturen, die teilweise ausschließlich von EU-Mitteln abhängen.

2020: Jahr der Impulse

Viele Träger sind in der Corona-Pandemie mit neuen Formaten kreativ geworden. Die digitalen Medien haben eine Vielzahl an neuen Kommunikationsformen ermöglicht, sowohl innerhalb der Strukturen als auch mit den ausländischen Partnerorganisationen.

IJAB hat sich ebenfalls dieser Herausforderung angenommen und umfangreich Good-Practice-Beispiele zusammengetragen, den internationalen Partnern mit ihren Erfahrungen Gehör verschafft, eine Broschüre zu digitalen Tools veröffentlicht und ein Projekt zur Digitalisierung Internationaler Jugendarbeit aufgesetzt. Damit entsprach die Fachstelle den geäußerten Erwartungen aus den zuvor genannten Befragungen.

Auch dem Bedürfnis der Träger nach Information kam IJAB nach. Regelmäßig wurden Interviews mit internationalen Partnern veröffentlicht und mit „At home around the world“ ein Format geschaffen, das über einen Livestream auf Facebook ein großes Publikum anzog. Auch hier standen die Erfahrungen internationaler Partner in der Jugendarbeit im Zentrum. Die Partner gaben einen Einblick in die Situation vor Ort und boten Raum für Austausch. Neben dem Interview und dem Gespräch vermittelten Fotos oder kurze Handyfilme auch einen visuellen Eindruck. Die Interviews wurden zudem auf dem *YouTube-Kanal* von IJAB eingestellt.



Jugendpolitische Zusammenarbeit gestalten



Europäische und internationale jugendpolitische Zusammenarbeit leistet einen wichtigen Beitrag zu gemeinsamer Politikgestaltung, zu Austausch und Verständigung mit anderen Ländern und zum Lernen voneinander. Der bi- und multilaterale Dialog über jugendrelevante Themen mit Ländern in Europa und der Welt ebenso wie die jugendpolitische Zusammenarbeit innerhalb der Europäischen Union sind ein wichtiges Anliegen.

IJAB bietet im Rahmen der bi- und multilateralen jugendpolitischen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland Programme für Fachkräfte zu jugendrelevanten Themen. 2020 hat sich die Zusammenarbeit von IJAB auf die Länder Griechenland, China, Japan und die Türkei konzentriert und fand mehrheitlich im digitalen Raum statt. Ein umfangreiches 2020 erschienenes Dossier bildet außerdem Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Austausch mit Nordafrika ab.



Griechenland – Hin zur Arbeitsaufnahme des Deutsch-Griechischen Jugendwerks

8

Seit 2014 begleitet IJAB das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) bei der Gründung des Deutsch-Griechischen Jugendwerks (DGJW) mit Aktivitäten zum Ausbau und zur Weiterentwicklung des deutsch-griechischen Jugendaustausches. Als am 4. Juli 2019 das Abkommen zur Gründung des DGJW unterzeichnet wurde, konnte der deutsch-griechische Jugendaustausch bereits ein großes Netzwerk von aktiven Trägern in Deutschland und Griechenland vorweisen. Es setzt jährlich über 200 Projekte um. IJAB hat dieses Netzwerk in den letzten 6 Jahren aufgebaut, beraten und weiterqualifiziert. 2020 war vor allem den vorbereitenden Schritten zur Arbeitsaufnahme des DGJW gewidmet – Corona zum Trotz: Bundesjugendministerin Franziska Giffey eröffnete im Oktober 2020 das Leipziger Büro und übergab den Schlüssel an den neuen Generalsekretär in Deutschland, Gerasimos Bekas.

Auswirkungen von Corona auf den deutsch-griechischen Jugendaustausch

Einer der Schwerpunkte für 2020 sollte im Mai 2020 die Durchführung des 4. Deutsch-Griechischen Jugendforums in Griechenland sein. So hatte es das bilaterale Gremium über die Zusammenarbeit im Bereich Jugend Ende 2019 beschlossen. Für dessen Vorbereitung besuchten IJAB und BMFSFJ sowie Vertreter/-innen des Generalsekretariats für Berufliche Bildung, Orientierung und Lebenslanges Lernen im griechischen Bildungsministerium Anfang März 2020 den Veranstaltungsort in der Region Marathonas. Kurz darauf machten sich die ersten Auswirkungen der Corona-Pandemie auch für den deutsch-griechischen Jugendaustausch

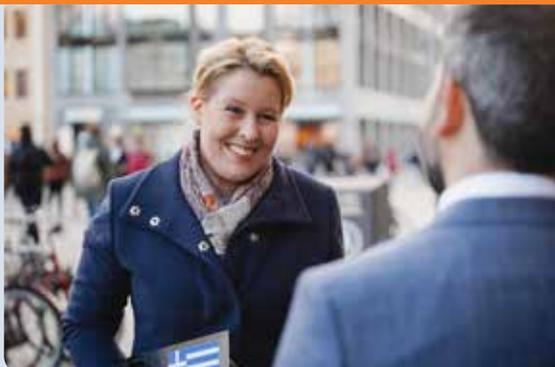
bemerkbar und alle bevorstehenden Maßnahmen mussten abgesagt oder verschoben werden.

Wege der Begegnung im deutsch-griechischen Jugendaustausch

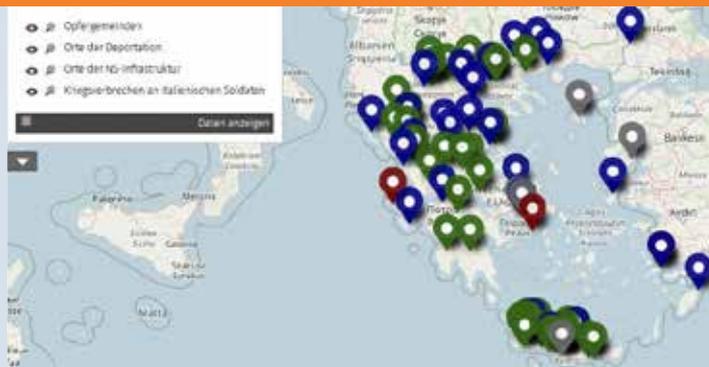
Die Einschränkungen durch die Pandemie machten auch im Arbeitsfeld die Notwendigkeit deutlich, Formate zu finden, um den Kontakt mit den Partnerorganisationen und den internationalen Blick über den Tellerrand zu bewahren. IJAB begegnete diesem Bedarf durch Interviews mit und Berichte von zentralen Partnereinrichtungen in Griechenland. Unter anderem führte IJAB im Rahmen des Formats *At home around the world* (Seite 6) ein *Interview mit Denise Panajopoulou*, zuständig in der Hellenischen Olympischen Akademie für den Jugendaustausch im Bereich Sport in Kooperation mit der Deutschen Sportjugend.

Das BMFSFJ reagierte schnell mit einer Flexibilisierung des Sonderprogramms zur Förderung des deutsch-griechischen Jugendaustausches für digitale Formate, jedoch hielt sich die Zahl der Anträge in Grenzen. Viele Träger im deutsch-griechischen Jugendaustausch hofften auf die Durchführung von Jugendbegegnungen in den Sommermonaten 2020 unter Beachtung der dann geltenden Hygienemaßnahmen. Digitale Tools rückten zunehmend in den Vordergrund, hauptsächlich aber um den Kontakt mit der Partnerorganisation aufrechtzuerhalten.

Nachdem das BMFSFJ auch die für Oktober 2020 in Kooperation mit IJAB aufwändig vorbereitete Deutsch-Griechische Trägerkonferenz in Leipzig absagen musste, führte IJAB am 4. Dezember 2020 die Online-Veranstaltung *„Wege der Begeg-*



Bundesjugendministerin Franziska Giffey bei der Einweihung des Leipziger Büros des Deutsch-Griechischen Jugendwerks im Oktober 2020



Karte jugenderinnert: Erinnerungsorte an nationalsozialistische Verbrechen in Griechenland sichtbar machen und Erinnerungsarbeit bei deutsch-griechischen Begegnungen unterstützen

nung im deutsch-griechischen Jugendaustausch“ durch. Ziel war der Austausch mit den Trägern über bewährte Lösungen, aber auch künftige Formate, Tools und Methoden, um die Kontakte mit griechischen Partnereinrichtungen weiter zu stärken, gemeinsam Projekte zu planen und diese – ob digital, hybrid oder analog – umzusetzen. Der rege Austausch der 60 teilnehmenden Organisationen machte das große Interesse und den Bedarf, neue Wege zu gehen, deutlich.

Methoden und Tools für den deutsch-griechischen Jugendaustausch

Eines zeigte sich auch im deutsch-griechischen Jugendaustausch ganz deutlich: Die Weiterentwicklung von Tools und Methoden in Krisenzeiten ist notwendig und machbar. Daher wurde die für März 2020 in Zusammenarbeit mit dem griechischen Generalsekretariat geplante *Methodenwerkstatt „Sprachanimation im deutsch-griechischen Jugendaustausch“* am 2. und 3. Oktober 2020 mit ca. 20 Sprachanimateur(inn)en aus Deutschland und Griechenland digital durchgeführt. Neben den ursprünglich geplanten Qualifizierungsangeboten zu Visualisierung und thematischer Sprachanimation am Beispiel der Umweltbildung bot das neue Setting die Gelegenheit, um mit Sprachanimation im digitalen Raum zu experimentieren. Parallel dazu arbeiteten IJAB und das griechische Generalsekretariat an der Publikation *„Sprachanimation im deutsch-griechischen Jugendaustausch“*. Außerdem wurde 2020 die digitale Erinnerungskarte www.jugenderinnert.jetzt um weitere 30 Orte der Erinnerung in Griechenland erweitert sowie eine griechische Fassung des Evaluationstools i-EVAL (Seite 51) vorbereitet.

Vorbereitung der Arbeitsaufnahme des Deutsch-Griechischen Jugendwerks

IJAB beriet 2020 das BMFSFJ in Bezug auf einen ersten Entwurf der Förderrichtlinien. Diese wurden der Arbeitsgruppe Förderrichtlinien Deutsch-Griechisches Jugendwerk zur Sitzung am 14. und 15. Juli 2020 in Bonn vorgelegt. Die Förderrichtlinien werden 2021 vom Aufsichtsrat des Deutsch-Griechischen Jugendwerks verabschiedet. Nachdem im Oktober 2020 der künftige Generalsekretär des DGJW, Gerasimos Bekas, ernannt und das Büro in Leipzig eröffnet wurde, standen intensive Gespräche zwischen BMFSFJ, IJAB und Gerasimos Bekas an. Insbesondere ging es darum, gemeinsam die Ergebnisse der Maßnahmen zwischen 2014 und 2020 festzuhalten, Schwerpunkte der deutsch-griechischen Zusammenarbeit zu beleuchten und konzeptionelle sowie praktische Überlegungen für die künftige Arbeit des Jugendwerks auszutauschen. Mit der Arbeitsaufnahme des Deutsch-Griechischen Jugendwerks ist der Auftrag von IJAB für den deutsch-griechischen Jugendaustausch erfolgreich zum Abschluss gekommen. Das gemeinsame Ziel, allen jungen Menschen internationale Mobilitätserfahrungen zu ermöglichen, wird weiterhin die Zusammenarbeit zwischen IJAB und dem Deutsch-Griechischen Jugendwerk – wie auch die Zusammenarbeit zwischen allen Fach- und Förderstellen – beflügeln.



China – Herausfordernde Zeiten für den Austausch

10

Die jugendpolitische Zusammenarbeit mit der Volksrepublik China basiert auf der Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich Jugendhilfe zwischen dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Allchinesischen Jugendverband (ACYF) aus dem Jahr 2006. In der jugendpolitischen Zusammenarbeit mit China berät und unterstützt IJAB das BMFSFJ bei der Gestaltung und Umsetzung der Länderkooperation. Ziel ist es, durch vielfältige Angebote einen nachhaltigen und intensiven Jugend- und Fachkräfteaustausch zwischen Deutschland und China zu ermöglichen. Seitens der Träger war in den vergangenen Jahren ein kontinuierliches Interesse an Austauschaktivitäten mit China zu verzeichnen. Die Beschäftigung mit dem Land ist aufgrund seiner weltpolitischen Stellung von besonderer Bedeutung. Die Unterschiedlichkeit der Kulturkreise und Wertesysteme macht den Austausch umso wichtiger und bietet einen enormen Erfahrungshorizont für junge Menschen und Fachkräfte beider Länder.

Die Covid-19-Pandemie hat den deutsch-chinesischen Jugend- und Fachkräfteaustausch im Jahr 2020 vor große Herausforderungen gestellt. Physische Begegnungen konnten nicht stattfinden. Die Verlagerung von Austauschaktivitäten ins Virtuelle bedarf besonderer Vorbereitung und Absprachen im Vorfeld.

Vor diesem Hintergrund wurden die für 2020 mit China geplanten bilateralen Gespräche verschoben und sollen 2021 fortgesetzt werden. Zwischen dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem All-Chinesischen Jugendverband konnte im Rahmen einer Telefonkonferenz auf Leitungsebene ein informeller Austausch stattfinden, in dem es u.a. um die Situation junger Menschen angesichts von Covid-19 ging. Für die kommenden gemeinsamen Fachaktivitäten wurde das Thema „Jugendarbeit und freiwilliges Engagement“ vereinbart. Zudem hat IJAB auf Grundlage der Vereinbarung aus der Telefonkonferenz die Produktion eines Kurzfilms zum Thema „Jugend und Corona“ in Auftrag gegeben. Der Kurzfilm bietet dem chinesischen Partner wie auch insgesamt internationalen Partnern Einblicke in verschiedene Angebote für Kinder und Jugendliche im Zusammenhang mit der Coronapandemie in Deutschland.

Des Weiteren wurden die jugendpolitischen Länderinformationen zu China umfassend aktualisiert, dies im Zuge des Umzugs von Inhalten der Informationsplattform DIJA.de (Seite 39) auf die Webseite von IJAB. Die Länderinformationen bilden nun dort einen weiteren wichtigen Baustein der IJAB-Angebote für die Praxis.

Der fachliche Austausch und die Vernetzung mit chinarelevanten Akteuren sowie mit im deutsch-chinesischen Austausch Aktiven wurden auch 2020 gepflegt.



Japan – Mediennutzung und Teilhabe im Mittelpunkt des Fachaustauschs



Die jugendpolitische Zusammenarbeit mit Japan beruht auf dem 1957 unterzeichneten Kulturabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Japan. Wesentlicher Bestandteil der Zusammenarbeit ist das Deutsch-Japanische Studienprogramm für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, das dem Austausch von fachlichen Erfahrungen in identifizierten Themenbereichen der Kinder- und Jugendhilfe dient. Der Austausch soll zur Fortentwicklung der Jugendhilfe in den vereinbarten Themenbereichen beitragen und den Teilnehmenden ermöglichen, andere Sichtweisen und Lösungsansätze für gemeinsame Herausforderungen zu erkennen. Die beiden für den Fachkräfteaustausch verantwortlichen Ministerien sind das japanische Bildungsministerium (Ministry of Education, Culture, Sports, Science and Technology, MEXT) und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Die Umsetzung des Studienprogramms erfolgt auf japanischer Seite durch die National Institution for Youth Education (NIYE). Auf deutscher Seite wird das Studienprogramm bestehend aus zwei thematisch ausgerichteten Fachgruppen jeweils von IJAB und vom Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin (JDZB) verantwortlich geleitet. Die Aktivitäten von IJAB bearbeiten für die Jahre 2019 bis 2021 den Themenschwerpunkt „Das mediale Umfeld junger Menschen: Herausforderungen und Lösungsansätze“. Aufgrund der besonderen Umstände im Jahr 2020 musste das Studienprogramm abgesagt werden. Stattdessen wurden digitale Formate entwickelt.

Durch die Teilnahme an verschiedenen Fachveranstaltungen vertieften die Verantwortlichen im Länderbereich Japan ihre eigene Expertise zu aktuellen Diskursen insbesondere im Bereich Jugend und Medien, identifizierten relevante Akteure und vernetzten sich. Ein besonderes Augenmerk wurde 2020 darauf gerichtet, die Aktivitäten des außerschulischen Bereiches in der Zusammenarbeit mit Japan sichtbar zu machen und die Fachöffentlichkeit mit relevanten Informationen zu unterstützen. Zudem hat IJAB das BMFSFJ in Fragen der Zusammenarbeit mit Japan im Jugendbereich beratend unterstützt.

Bilaterale Fachgespräche

Die bilateralen Regierungsgespräche zwischen MEXT und BMFSFJ fanden am 19. und 20. November 2020 online statt. Neben allgemeinen Informationen zur Jugendpolitik gab es einen intensiven Austausch über die Auswirkungen der Coronapandemie auf den Jugendbereich. Es zeigte sich, dass die Herausforderungen für Träger der Jugendhilfe wie auch für die Jugendlichen in beiden Ländern ähnlich sind. Die Aktivitäten des Jahres 2020 wurden ausgewertet und Austauschmaßnahmen für das Jahr 2021 besprochen. Nach Möglichkeit soll der physische Austausch 2021 wieder aufgenommen werden. Sollte dies aufgrund des Pandemiegeschehens weiterhin nicht möglich sein, soll alternativ im digitalen Raum Fachaustausch ermöglicht werden. Die Bearbeitung des Schwerpunktthemas „Das mediale Umfeld junger Menschen“ wird bis zum Jahr 2022 verlängert.

Beide Seiten haben sich darauf verständigt, dass die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum des Deutsch-Japanischen Fachkräfteaustausches im



Jahr 2022 mit Veranstaltungen in Japan und in Deutschland begangen werden.

Online Aktivitäten zum Thema „Das mediale Umfeld junger Menschen: Herausforderungen und Lösungsansätze“

Den Auftakt bildete ein nationales Online-Seminar am 5. Juni 2020 mit Fokus auf der Vermittlung allgemeiner Informationen zu Japan (u. a. Landeskunde, aktuelle Herausforderungen, Bildungssystem, Situation der Jugend) und zur Kinder- und Jugendhilfe in Japan. Die Inputs wurden vorab in einzelnen Sequenzen per Video aufgezeichnet und den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt. Die Zeit während des Seminars konnte dann für Fragen, Austausch und Diskussion genutzt werden.

Ein weiteres Seminar fand am 10. September 2020 zum Schwerpunktthema „Das mediale Umfeld junger Menschen“ statt. Neben einem einführenden Vortrag wurden die Themen Medienkompetenzförderung und politische Jugend(medien)bildung behandelt. Zwei bilaterale Online-Seminare am 13. und 27. November 2020 ermöglichten deutschen und japanischen Teilnehmenden Austausch und Diskussion zum Thema „Das mediale Umfeld junger Menschen in der Corona-Pandemie: Welchen Herausforderungen begegnen die Teilnehmenden in ihrem Arbeitsalltag?“. Besondere Fragestellungen waren dabei:

- > Wozu werden Medien von Jugendlichen genutzt? (Spielen, lernen, Austausch mit anderen, diskutieren/an gesellschaftlichen Diskussionen teilhaben, produktive Mediennutzung)
- > Wie gehen junge Menschen mit Datenschutz bei der Nutzung von Medien um?

- > Fake News und Cybermobbing: Welche Erfahrungen gibt es dazu in diesen Bereichen?
- > Welche Herausforderungen stellen sich in Bezug auf exzessive Mediennutzung / Internetsucht?

Weitere Aktivitäten

Die Berichterstattung zur Zusammenarbeit mit Japan umfasste verschiedene Themenbereiche und Aspekte, u. a. zur Situation der (Internationalen) Jugendarbeit in Japan, zu den Herausforderungen der Corona-Pandemie im Bildungsbereich und wie diesen begegnet wird. Umgesetzt wurde dies in verschiedenen Formaten, darunter die Beteiligung an der Reihe „At home around the world“ (Seite 6), Interviews auf der IJAB-Webseite und Online-Veröffentlichungen. Zudem wurden die Länderinformationen Japan umfassend aktualisiert.

Das japanische Cabinet Office hat die deutsche Seite zur Nominierung von Teilnehmenden für die Online-Version des multilateralen Jugendaustauschprogramms „INDEX – International Youth Development Exchange Program“ angefragt. Junge Menschen im Alter von 18 bis 30 Jahren aus Japan, Estland und Deutschland sind im Januar/Februar 2021 zur Teilnahme am „Glocal Youth Summit“ zum Thema „Solving local issues for building a sustainable society – Using technology to solve local issues“ seitens des Center for International Youth Exchange eingeladen. IJAB hat im Auftrag des BMFSFJ und mit Unterstützung der Deutschen Sportjugend und des Deutschen Bundesjugendrings acht deutsche Teilnehmende nominiert und im Dezember 2020 ein Online-Vorbereitungstreffen für die deutsche Gruppe organisiert.



Online-Event IMECE.Lab zum deutsch-türkischen Jugendaustausch: Visualisierung von Inhalten

Türkei – Impulse für die zukünftige Arbeit gewinnen

Seit April 1994 besteht zwischen dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem damaligen Generaldirektorat für Jugend und Sport – seit 2011 Ministerium für Jugend und Sport (GSB) – eine Ressortvereinbarung für die jugendpolitische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Türkei. IJAB ist im Auftrag des BMFSFJ und in Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedern in der Umsetzung der bilateralen Ressortvereinbarung tätig, informiert und berät das BMFSFJ und die Träger, pflegt den Kontakt zu Partnern in der Türkei und führt eigene Maßnahmen durch.

Deutsch-Türkischer Fachausschuss

Der deutsch-türkische Fachausschuss, in dem bilaterale Regierungsabsprachen getroffen werden, fand als Online-Veranstaltung vom 2. bis 3. Dezember 2020 statt. Die deutsche Seite ist in diesem Gremium durch das BMFSFJ, die Bundesländer, den Deutschen Bundesjugendring (DBJR), die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) e.V., die Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSa), die Deutsche Sportjugend (dsj), die Deutsch-Türkische Jugendbrücke und IJAB vertreten, die türkische Seite durch das GSB (hier: Generaldirektorate für Auslandsbeziehungen, für Jugenddienste, für Bildung, Forschung und Koordination, für Sport), die Ministerien für Bildung, für Familie, Arbeit und Sozialdienste, die Generaldirektion des Innenministeriums sowie den türkischen Amateursportbund. Die Anwesenden informierten sich gegenseitig über die aktuelle Situation und jugendpolitische Schwerpunkte im jeweiligen Land. Zudem wurden die für 2020 geplanten und überwiegend auf 2021 verschobe-

nen Maßnahmen erneut ins Protokoll aufgenommen. IJAB wurde für 2021 mit der Vorbereitung und Durchführung eines Fachtags „Ehrenamt und non-formale Bildung“ beauftragt.

Fachveranstaltung

Die Netzwerkveranstaltung „IMECE.Lab for Youth Exchange between Germany and Turkey“ (<https://imeceyouth.org/>) fand anders als ursprünglich geplant online statt. Konzipiert war die Veranstaltung am 8. Dezember 2020 als dreistündiger Mix aus Inputs, Austausch und Diskussion sowie der Vorstellung von Beispielen guter Praxis aus dem Feld des deutsch-türkischen Jugendaustauschs. Ein abendlicher Kochworkshop sorgte für die Möglichkeit zur Begegnung im informellen Rahmen. Die Veranstaltung stieß auf erfreulich großes Interesse: Es klinkten sich über 70 deutsche und türkische Teilnehmende ins Geschehen ein. In der abschließenden Evaluation äußerten sich die Teilnehmenden besonders positiv zu IMECE.Lab als gutem Praxisbeispiel einer Online-Veranstaltung. IMECE.Lab wurde als Kooperationsprojekt der deutschen bzw. türkischen Nationalagentur für die EU-Programme Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps, der Deutsch-Türkischen Jugendbrücke und IJAB umgesetzt. Damit setzten die Partnerorganisationen die Reihe von Veranstaltungen fort, um die deutsch-türkische Zusammenarbeit zu unterstützen und das Potenzial von Jugendmobilitätsprojekten sichtbar zu machen.

SPEAK UP – ein Youth-Empowerment-Projekt unseres Partners CCAB in Tunesien



Nordafrika – Stärkung des Partnerdialogs fortsetzen

Ende November 2019 fand unter dem Titel „Act to change!“ die dritte Netzwerk-Konferenz der deutschen, marokkanischen, tunesischen und ägyptischen Akteure im Jugendaustausch in Casablanca (Marokko) statt. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus diesem Netzwerktreffen flossen 2020 in eine Konferenzdokumentation und ein Dossier zu Nordafrika ein.

Dokumentation Netzwerkkonferenz

Die Dokumentation stellt die Konferenz mit ihren einzelnen Bestandteilen, Zielen und Ergebnissen dar. Zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit ist sie grafisch ansprechend in einer Mischung aus Text und Bildelementen gestaltet. Sie wurde auf Deutsch und auf Arabisch veröffentlicht und steht der interessierten Fachöffentlichkeit auf der *Webseite von IJAB* zur Verfügung. 2020 wurde sie insgesamt 270-mal aufgerufen.

Dossier Nordafrika

Neben den Konferenzergebnissen bietet das 2020 entstandene Dossier zu Nordafrika einen zusätzlichen und vertieften Einblick in die Jugendarbeit in den Regionen Marokkos. Das Dossier umfasst insgesamt 16 Beiträge, vor allem Interviews mit Fachkräften der Internationalen Jugendarbeit über die Wirkung des deutsch-nordafrikanischen Jugendaustausches. Diese können als Argumentationshilfe in Richtung potenzieller Unterstützer für die Träger dienen. Das Dossier Nordafrika ist auf der *Website von IJAB* abrufbar.

Weitere Aktivitäten

Neben den oben genannten Maßnahmen wurde im Rahmen der Live-Stream-Serie „At home around the world“ (Seite 6) ein Interview mit Sami Essid und Lilia Khazri von CCAB Tunesien durchgeführt. Dieses steht auf dem *YouTube-Kanal von IJAB* zur Verfügung.

	INTERVIEWS MIT PARTNERN VON „ACT TO CHANGE!“ Wofür brauchen wir Jugendaustausch?
	PARTNERLÄNDER IM VERGLEICH Zahlen und Fakten
	DIE SITUATION DER MAROKKANISCHEN JUGEND Wandel durch neue Politik
	VEREIN SENSIBILISIERT FÜR EXTREMISMUS Einsatz für die Opfer des Terrors
	MEDIENARBEIT SORGT FÜR KRITISCHE AUSEINANDERSETZUNG Ein Kino für die Jugendarbeit
	EIN KULTURZENTRUM UNTERSTÜTZT PARTIZIPATION Kultur verbindet Menschen

Internationalen Austausch ermöglichen



In einer durch Globalisierung geprägten Gesellschaft werden internationale Lern-erfahrungen für junge Menschen und Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe immer wichtiger. Mit Projekten und trägerübergreifenden Initiativen trägt IJAB zur Verbesserung der Zugänge zu Internationaler Jugendarbeit in unterschiedlichen Bereichen bei.

Die jugendpolitische Initiative „Kommune goes International“ unterstützt Kommunen dabei, Maßnahmen Internationaler Jugendarbeit vor Ort zu verankern und lokale Netzwerke zu bilden. Mit dem von IJAB umgesetzten Qualifizierungsprogramm „Learning by doing“ werden Fachkräfte auf dem Weg zu einem eigenen Austauschprojekt begleitet. Das Projekt „VISION:INCLUSiON“ unterstützt die Umsetzung und praktische Anwendung der zuvor entwickelten Strategie einer inklusiven Internationalen Jugendarbeit. Die Initiative „Austausch macht Schule“ setzt sich für mehr Jugendaustausch an Schulen und die Zusammenarbeit von Schule mit außerschulischen Trägern ein. Das Informationsnetzwerk Eurodesk informiert und berät Fachkräfte und Jugendliche über die vielfältigen Möglichkeiten eines Auslandsaufenthalts. IJAB hat zudem den Youth Work Translator, das Online-Glossar zur Förderung der Kommunikation im internationalen Austausch, ausgebaut.



Gruppenspiel während der virtuellen Jugendbegegnung „Dream your future“

mit der Corona-Situation in der Internationalen Jugendarbeit.

Öffentlichkeitsarbeit

Auf der IJAB-Webseite wurden Neuigkeiten aus dem KGI-Netzwerk veröffentlicht, die in vier KGI-Infobriefen rund 200 Abonnent(inn)en vorgestellt wurden. Von besonders aktueller Bedeutung waren hierbei Beiträge aus zwei Kommunen, die eine hybride trilaterale bzw. eine multinationale digitale Jugendbegegnung durchgeführt hatten.

Bei der Veranstaltung „ON/OFF Digitales Intro zum Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit 2021“ am 21. September 2020 wurde in Kooperation mit JUGEND für Europa eine digitale Session zum Thema „Jugendarbeit international – Chancen von Prozessen zur Stärkung lokaler Angebote für Jugendliche“ mit 25 Teilnehmenden durchgeführt. Hier berichteten zwei Akteure des KGI-Netzwerks von ihren kommunalen Ansätzen sowie Projekten, die mit konkreten Maßnahmen bzw. auf struktureller Ebene Internationale Jugendarbeit vor Ort umsetzen.

Bei der 3. European Youth Work Convention mit dem Schwerpunkt auf der Entwicklung der Europäischen Jugendarbeitsagenda leistete KGI am 9. Dezember 2020 einen Beitrag in zwei Workshops mit dem Titel „Sicherstellung und Ausbau der Jugendarbeit mit Fokus auf die Stärkung der europäischen und internationalen Jugendarbeit“.

Virtuelle internationale Jugendbegegnung

Um Erkenntnisse über die Organisation und Durchführung virtueller Jugendbegegnungen zu gewinnen, lud IJAB die KGI-Mitglieder ein, sich

am Experiment „Virtuelle internationale Jugendbegegnung“ zu beteiligen. Sechs Kommunen aus fünf Bundesländern folgten dem Aufruf und gewannen Jugendeinrichtungen aus ihren internationalen Partnerstädten in England, Spanien, Türkei, Griechenland und Polen zum Mitmachen. Nach elf Online-Vorbereitungstreffen fand die englischsprachige virtuelle Jugendbegegnung vom 11. bis 13. Dezember 2020 zum Thema „Zukunftsträume“ mit rund 40 Teilnehmenden statt. In sechs Workshops spielten die 14- bis 24-jährigen jungen Leute Theater, waren künstlerisch kreativ, trommelten, rappten, tanzten und fotografierten zu ihren Träumen, Ängsten, Erfahrungen und Lebensgewohnheiten. Dabei zeigte sich, dass dem Spaß am Internationalen und der Lust, Brücken über Landesgrenzen hinweg zu schlagen und sich kreativ auszutauschen, auch in Zeiten einer Pandemie keine Grenzen gesetzt sind. Die Ergebnisse des Pilotprojekts sind in eine *Arbeitshilfe zur Durchführung multilateraler digitaler Jugendbegegnungen* eingeflossen.

Auch 2021 und darüber hinaus werden daher digitale Settings bei „Kommune goes International“ eine wichtige Rolle spielen.



Qualifizierungsprogramm „Learning by doing“

18

Das von IJAB umgesetzte Qualifizierungsprogramm „Learning by doing“ macht seit Februar 2020 Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe fit für die Internationale Jugendarbeit. Durch die Corona-Pandemie musste das Programm grundlegend überarbeitet werden. In einem Blended-Learning-Format werden Einsteiger/-innen nun in Theorie und Praxis bis zum eigenen Austauschprojekt begleitet. „Learning by doing“ wird aus Mitteln der Robert Bosch Stiftung gefördert.

Mehr Internationale Jugendarbeit auf lokaler Ebene

Während sich in der Internationalen Jugendarbeit erfahrene Fachkräfte souverän durch die vielschichtige Fach- und Förderlandschaft in diesem Arbeitsfeld navigieren, kann genau dies Fachkräften, die sich erstmalig damit befassen, vor große Herausforderungen stellen und, im schlimmsten Falle, bei Überforderung eine gute Idee schon im Keim ersticken. Das Qualifizierungsprogramm „Learning by doing“ wurde geschaffen, um hier anzusetzen. Durch die Verknüpfung von Theorie, Praxis und persönlichem Erleben soll es Fachkräften den Einstieg in die Internationale Jugendarbeit erleichtern und sie bei der Planung einer eigenen internationalen Maßnahme unterstützen. Deren Durchführung im Rahmen des Qualifizierungsprogramms wird dabei mit einer Pauschale von 1000 € bezuschusst. Diese Teilförderung soll ein erster finanzieller Anschlag sein und den Neulingen den Einstieg erleichtern.

Das Programm richtet sich an Fachkräfte der kommunalen Ebene, die noch keine oder nur wenig Erfahrung mit der Internationalen Jugendarbeit

haben. Ziel ist es, Internationale Jugendarbeit vor Ort zu stärken und ihre Angebote in Städten, Gemeinden und Landkreisen zu erhöhen. Damit sollen langfristig möglichst viele jungen Menschen und Fachkräfte die Möglichkeit erhalten, an einer internationalen Maßnahme teilzunehmen.

Theorie erlebbar machen

Im Sinne einer engen Verknüpfung von Theorie und Praxis war vorgesehen, dass die Teilnehmenden im März 2020 im Laufe eines Competence-Building-Seminars in Griechenland theoretischen Input durch den Besuch lokaler Jugendeinrichtungen mit Praxiselementen verknüpfen können. Gleichzeitig sollten sie sich selbst in einer internationalen Fachkräftemaßnahme befinden und Internationale Jugendarbeit erleben.

Im Februar 2020 kam die Gruppe von 22 Fachkräften aus 10 Bundesländern (Stand Februar 2020) erstmalig zusammen. Im Laufe der zweitägigen Auftaktveranstaltung vom 12. bis 13. Februar 2020 in Frankfurt/Main lernten die Teilnehmenden sich kennen, bekamen eine Einführung in die Internationale Jugendarbeit und wurden auf das Schulungs- und Fachkräfteprogramm in Griechenland vorbereitet.

Plötzlich Corona ... dann eben digital

Die mit dem Beginn der Covid-19-Pandemie einhergehenden Kontaktbeschränkungen führten dazu, dass das Competence-Building-Seminar in Griechenland kurz vor seinem Start für unbestimmte Zeit abgesagt werden musste. Das Programm geriet ins Stocken, noch bevor es richtig angelaufen war.



Die anhaltende Pandemie machte es im Laufe des Jahres erforderlich, den Ansatz des Qualifizierungsprogramms neu zu denken. Dabei sollte auch den aktuellen Entwicklungen, wie einer zunehmenden Umstellung auf digitale Formate, Rechnung getragen werden. Der Dreh- und Angelpunkt des Qualifizierungsprogramms – die enge Verknüpfung von Theorie und Praxis sowie die Möglichkeit, selbst internationale Erfahrung zu sammeln – sollte dabei für die Teilnehmenden möglichst erhalten bleiben, auch ohne ins Ausland reisen zu können.

Das Konzept des Qualifizierungsprogramms wurde in einen Blended-Learning-Ansatz umgewandelt. Im Zentrum dieses Ansatzes stehen zum einen neun 4-stündige Onlinesessions, die sich jeweils mit den verschiedenen Formaten Internationaler Jugendarbeit sowie mit übergreifenden Themen und Methoden befassen. Zum anderen werden diese Online-Präsenzelemente durch eine geschlossene Gruppe auf der digitalen Plattform dina.international sinnvoll ergänzt. Auf der Plattform werden den Teilnehmenden alle Lernmaterialien zur Verfügung gestellt, die sie benötigen, um sich im Einklang mit ihrem eigenen Zeitplan mit theoretischen Inhalten auseinanderzusetzen. Das Material wird dabei schrittweise hochgeladen, so dass die auf der Plattform eingespielten Inhalte thematisch zu der jeweils anstehenden Online-Session passen. Das ermöglicht es, die Sitzungen vorrangig für den gegenseitigen Austausch zu nutzen und interaktiv zu gestalten.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt in den Sitzungen auf Beispielen guter Praxis aus dem In- und Ausland. Die Teilnehmenden können sich so möglichst praxisorientiert mit den jeweiligen Forma-

ten und Themen Internationaler Jugendarbeit auseinandersetzen und sich mit anderen Fachkräften austauschen. Dabei werden auch Möglichkeiten digitaler Jugendarbeit verstärkt in den Blick genommen.

Ein Nachholtermin für das Fachkräfteprogramm in Griechenland ist derzeit nicht vorgesehen. Soweit möglich, soll bis zum Ende der Projektlaufzeit eine internationale Maßnahme mit den Teilnehmenden durchgeführt werden. Die Programmlaufzeit konnte auf Ende 2022 verlängert werden.

Fortführung mit neuem Konzept

Im November 2020 wurde den teilnehmenden Fachkräften das neue Konzept für das Qualifizierungsprogramm vorgestellt. Nicht für alle Fachkräfte war das Programm in seiner neuen Form umsetzbar. Das neue Konzept wird mit 16 Fachkräften aus 9 Bundesländern fortgesetzt. 6 Teilnehmende schieden im Zuge der Umstellung aus dem Programm aus. Die Onlinesessions starten im Februar 2021.



>> www.vision-inklusion.de



VISION:INCLUSION – Umsetzung der Inklusionsstrategie voranbringen

20

Das Projekt VISION:INCLUSION unterstützt seit 2015 die Etablierung einer inklusiven Praxis in der Internationalen Jugendarbeit, indem zunächst eine Inklusionsstrategie entwickelt wurde. Nach dem Abschluss der Strategieentwicklung stand in den letzten Jahren die Unterstützung der Umsetzung und praktischen Anwendung der Inklusionsstrategie in der Internationalen Jugendarbeit im Mittelpunkt der Aktivitäten.

Das Projekt zielt darauf,

- > die Implementierung der Inklusionsstrategie zu stärken und voranzubringen,
- > die internationale Dimension der inklusiven Internationalen Jugendarbeit auszubauen,
- > Beispiele guter Praxis anzustoßen, zu identifizieren und zu begleiten,
- > die Beteiligung von Jugendlichen und Betroffenen zu fördern sowie
- > mit Trägern und Betroffenen Konzepte und Instrumente zu entwickeln, die die inklusive internationale Arbeit unterstützen und deren Qualität nachhaltig erhöhen.

Koordination der Expert(inn)en-Gruppe

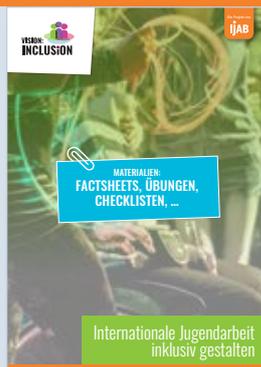
Ein zentrales Element des Projekts VISION:INCLUSION ist die Expert(inn)en-Gruppe. In ihr arbeiten Expert(inn)en der Internationalen Jugendarbeit, aus Wissenschaft, (Selbstvertretungs-)Verbänden, Behindertenhilfe, Verwaltung und Praxis zusammen. Sie dient der fachlichen Begleitung des gesamten Projektes und seiner zentralen Veranstaltungen sowie der Vernetzung und der Schaffung von Synergien. Gleichzeitig wirkt die Gruppe als Bindeglied in die verschiedenen gesellschaftlichen Bereiche. 2020 lagen die

Arbeitsschwerpunkte der Gruppe auf der Nachbereitung der internationalen Arbeitsgruppen sowie der fachlichen Begleitung und Diskussion der Produktentwicklung.

Entwicklung von Konzepten und Instrumenten

Das Jahr 2020 stand für das Projekt VISION:INCLUSION ganz im Zeichen der Fertigstellung der verschiedenen pädagogischen Tools und Arbeitshilfen. Aufgrund der Corona-Pandemie musste das 3. Treffen der beiden internationalen Arbeitsgruppen in den virtuellen Raum verlegt werden. Die Konzeption wurde dem digitalen Arbeiten angepasst und die verschiedenen Programmteile auf zehn Tage verteilt.

Die internationale Arbeitsgruppe zu „Kriterien einer inklusiven Internationalen Jugendarbeit“ entwickelte ein digitales Storytelling. In Form einer bebilderten Geschichte werden Organisationen, Initiativen und Fachkräfte darin unterstützt, eigene internationale inklusive Projekte durchzuführen. Es ist eine praxisnahe Anleitung zur Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer inklusiven internationalen Begegnung. Sie behandelt alle relevanten Elemente von der Themen- und Partnerfindung, Fragen der Finanzierung, der zielgruppengerechten Ansprache und Gewinnung von Teilnehmenden, die inklusive Programm- und Methodengestaltung bis hin zur Evaluation von Begegnungen. Jede einzelne Szene ist mit zahlreichen weiterführenden Informationen ergänzt. Dieses Instrument richtet sich sowohl an bereits erfahrene wie auch unerfahrene Fachkräfte und Träger. Die Geschichte wird auch als barrierefreie Version umgesetzt.



Handbuch „Qualifizierungsmodule: Internationale Jugendarbeit inklusiv gestalten“ und die ergänzenden Materialien zum Handbuch

Interaktiver Comic zur Durchführung internationaler inklusiver Projekte

Die internationale Arbeitsgruppe „Qualifizierung“ entwickelte das Qualifizierungskonzept zum Thema „Internationale Jugendarbeit inklusiv gestalten“ weiter und erarbeitete deren Inhalte. Anschließend wurden diese durch ein Redaktionsteam in konkrete Texte, Übungen, Checklisten und andere Materialien umgesetzt. Die Qualifizierungsmodule umfassen ein Handbuch, das den didaktischen Prozess beschreibt und grundlegende Informationen zu jedem der Schwerpunkte enthält, sowie zahlreiche ergänzende Online-Materialien wie Factsheets, Übungen, Checklisten, Videos und Fachtexte. Dieses Zusammenspiel ermöglicht sowohl ein individuelles, selbstgesteuertes Lernen als auch die Durchführung von Workshops für Fachkräfte und Teammitglieder.

Die Inhalte sind in sechs Module mit verschiedenen Schwerpunkten gegliedert:

1. Es ist normal, verschieden zu sein: Diversität und Inklusion als Chance für alle
2. Schritt für Schritt zu einer Kultur der Inklusion
3. Schritt für Schritt zu inklusiven Strukturen und Praktiken
4. Vielfältige Kommunikationswege nutzen
5. Ein inklusives Lernumfeld schaffen – Methoden und Abläufe anpassen
6. Vielfalt wertschätzen – Grenzen erkennen – Unterstützung sichern.

Die Module eignen sich sowohl für Neulinge als auch für Fachkräfte, die bereits Erfahrungen im Bereich der Inklusion gesammelt haben und auf der Suche nach neuen Impulsen und vertiefenden Informationen sind. Das Handbuch steht auf

Deutsch, dazu in einfacher Sprache, und auf Englisch zur Verfügung.

Begleitende Vernetzung und Sichtbarmachung

Corporate Design, Logo und Webseite des Projekts sind mittlerweile als „Marke“ für eine inklusive Internationale Jugendarbeit etabliert. Schwerpunkte der Webseite sind weiterhin die Vernetzung von Akteuren über eine virtuelle Landkarte und die Sammlung von Beispielen guter Praxis und Arbeitshilfen. Auch werden die entwickelten Instrumente dort veröffentlicht und stehen als kostenlose Downloads allen Interessierten zur Verfügung. Für die Verbreitung von aktuellen Entwicklungen und Neuigkeiten wurde ergänzend die Facebook-Fachgruppe „VISION:INCLUSION“ mit derzeit 204 Mitgliedern betreut. Über diese Medien sowie die IJAB-Webseite und den IJAB-Newsletter wurden der Projektverlauf und die Ergebnisse kontinuierlich in Form von Posts, Fachbeiträgen und Presstexten sichtbar gemacht. Das Projekt hat zudem an unterschiedlichen Fachveranstaltungen und Netzwerktreffen teilgenommen, Qualifizierungen durchgeführt und Fachbeiträge veröffentlicht.



Werkstatt-Auftakt im Oktober 2020 zur Begleitung der Internationalisierung von Schulen: Das als Modellversuch angelegte „Innovationslabor“ begleitet 7 bis 10 Schulen über zwei Schuljahre



Austausch macht Schule – Gemeinsam stark für internationalen Schüler- und Jugendaustausch!

22

„Austausch macht Schule“ ist die gemeinsame Initiative der Fach- und Förderstellen für internationalen Jugend- und Schüleraustausch. Der Pädagogische Austauschdienst der Kultusministerkonferenz ist enger Kooperationspartner der Initiative. IJAB ist eines der Gründungsmitglieder. Ziel der Initiative ist, jeder Schülerin und jedem Schüler in Deutschland einen internationalen Austausch zu ermöglichen. Die Initiative setzt sich zudem für die Stärkung der Kooperation von Schulen mit Trägern der Internationalen Jugendarbeit ein. Die Aktivitäten der Initiative umfassten 2020 politische Verbindungsarbeit, inhaltliche Angebote für die Bildungspraxis sowie Fachaustausch.

Politische Verbindungsarbeit

Die politische Lobbyarbeit wurde 2020 fortgesetzt. Dazu fand am 6. Februar ein 2020 Parlamentarisches Frühstück im Bayerischen Landtag statt, um mit Landtagsabgeordneten über die Anliegen der Initiative zu diskutieren. Darüber hinaus nahm die Initiative an einer Pressekonferenz der bayerischen Fraktion B'90/Die Grünen zum „Konzept zum internationalen Jugendaustausch“ sowie einer Projektwerkstatt „Europäischer Jugendaustausch“ der SPD-Fraktion im niedersächsischen Landtag im Kontext des Antrags „Europa – Chancen für alle“ teil. Am 16. November 2020 wurde die bundesweite Online-Konferenz „Herz, Hand und Kopf – Internationale Verständigung durch Schüler- und Jugendaustausch“ für Bildungspolitiker/-innen auf Bundes- und Landesebene durchgeführt. Austausch macht Schule war dabei Kooperationspartner vom Deutschen Youth For Understanding Komitee e.V..

Fortbildungen für Lehrkräfte/Fachaustausch

Zwischen Januar und März 2020 fanden in Bremen und Schleswig-Holstein Fortbildungen für Einsteiger/-innen in den internationalen Schulaustausch sowie zur Gestaltung von internationalen Bildungsk Kooperationen mit außerschulischen Partnern statt. Die Qualifizierungsmodule wurden pandemiebedingt zu digitalen Online-Seminaren umgestaltet und sollen zukünftig auch digital angeboten werden. Im November und Dezember 2020 wurden Online-Seminare zum Thema „Virtueller Austausch gestalten“ angeboten.

Im Februar 2020 fand ein Redaktionstreffen der Projektgruppe „i-EVAL schulisch“ zur Weiterentwicklung des bestehenden Online-Selbstevaluationsinstruments für den internationalen Schüleraustausch in Bonn statt. Hier wurden die Grundlagen für einen neuen Fragebogen speziell für den Schulaustausch geschaffen. Zudem setzte die Projektgruppe die Arbeit an Qualitätskriterien für den internationalen Schulaustausch in verschiedenen Workshops fort. Unter anderem wurde die Broschüre „Was ist guter Austausch? Was wir unter internationalem Schüleraustausch verstehen und worin seine Qualitäten liegen“ entwickelt. Zwischen April und Juni 2020 gab es eine Reihe von Online-Angeboten und Webinaren zum fachlicher Austausch über digitale Formate.

Perspektiven

2021 ist eine Positionsbestimmung der Initiative zu Chancen und Risiken der Digitalisierung des internationalen Schul- und Schüleraustauschs vorgesehen.



Eurodesk mit einem Stand auf der Online-Messe „Auf in die Welt“



Eurodesk Deutschland – das Infonetzwerk für Jugendliche und Fachkräfte rund um das Thema Auslandsaufenthalte

Das Informationsnetzwerk Eurodesk ist in 36 europäischen Ländern mit nationalen Koordinierungsstellen und mit mehr als 1.600 lokalen Servicestellen aktiv. In Deutschland arbeitet Eurodesk mit rund 50 regionalen und lokalen Partnern zusammen und informiert Jugendliche und Multiplikator(inn)en der Jugendarbeit über nationale und europäische Förderprogramme in den Bereichen Europa, Jugend, Mobilität, Bildung, Kultur, Sport. Zudem bietet Eurodesk Weiterbildungen im Bereich Mobilitätsberatung und Förderprogramme an. Eurodesk wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und durch das EU-Programm Erasmus+ gefördert.

Die zielgruppengerechte Beratung von jungen Menschen, Eltern und Fachkräften der Jugendarbeit ist eine wichtige Kernaufgabe des deutschen Eurodesk-Partnernetzwerks. Durch die Vielfalt der Partner werden Jugendliche und Multiplikator(inn)en z. B. in Jugendbildungsstätten, Jugendinformationszentren sowie Stadt- und Landesjugendringen und damit in verschiedensten Kontexten erreicht. Als neue Partnerorganisation wurde 2020 das Jugendzentrum Molke in Friedrichshafen in das Netzwerk aufgenommen.

Trotz der Mobilitätsbeschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie verzeichnete das Eurodesk-Netzwerk 2020 über 30.000 Beratungen zu Mobilitätschancen und Fördermöglichkeiten. Zahlreiche Fragen wurden sowohl per Telefon und in Video-Gesprächen als auch auf Online-Messen und, wann immer möglich, auch persönlich beantwortet. Wegen der Pandemie ist die absolute Anzahl der Anfragen gegenüber den Vorjahren stark

zurückgegangen. Zahlreiche Präsenzveranstaltungen wie Messen, Fachtagungen, Vorträge und Schulungen konnten nicht stattfinden. Eurodesk entwickelte daraufhin eigene Online-Angebote und nahm an Online-Veranstaltungen teil. 2020 wurden erstmals Online-Weiterbildungen konzipiert und durchgeführt.

Information und Qualifizierung von Multiplikator(inn)en und Fachkräften

Das vielseitige Spektrum der Informations- und Qualifizierungsangebote von Eurodesk Deutschland umfasst Partnerschulungen, Mobilitätslots(inn)en-Weiterbildungen und Förderworkshops. Ziel ist die nachhaltige Erhöhung der Qualität der Informations- und Beratungstätigkeit von Multiplikator(inn)en und Fachkräften der Jugendarbeit:

> **Qualifizierung der Eurodesk-Partner:** Die jährliche Netzwerktagung wurde im April 2020 erfolgreich als Online-Veranstaltung durchgeführt. An der Tagung nahmen rund 35 Eurodesk-Fachkräfte aus dem gesamten Bundesgebiet teil. Inhalte der Jahrestagung waren Informationen zur aktuellen Lage bei den EU-Programmen Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps, Tipps zur Beratung sowie die Vorstellung und das Ausprobieren von neuen Online-Methoden und -Tools. Ebenso wichtig war der Austausch über Praxisbeispiele, wie z. B. den Erasmus+ Virtual Exchange, ein Online-Workcamp, die als digitale Messe umgesetzte „Stuzubi“ oder einen internationalen Stammtisch.

Im November 2020 veranstaltete Eurodesk Deutschland – erstmals zusätzlich zur Jahrestagung – ein virtuelles Austauschtreffen für das deutsche Partnernetzwerk. Den Partnern wurde damit eine Plattform geboten, ihre bis



Neuer Eurodesk-Flyer zum Thema Projektfinanzierung



Travel Tuesday: Ein Eurodesk-Angebot auf Facebook

>> www.rausvonzuhause.de

dahin gemachten Erfahrungen während der Corona-Pandemie mit anderen zu teilen und neue Impulse für 2021 zu sammeln. Gleichzeitig gab Eurodesk Deutschland Beratungstipps zur Corona-Situation. Ein neu gewonnener Ansatz aus diesem Treffen ist es, zukünftig mehr Angebote virtuellen Charakters zu verschiedenen Themen vorzuhalten, um damit auch die Netzwerkbundung und -weiterbildung im laufenden Jahr zu stärken.

- > **Qualifizierung durch Mobilitätslots(inn)en-Weiterbildungen:** 2020 wurden in einer Präsenz- und vier Online-Weiterbildungen 50 Fachkräfte zu Chancen und Mobilitätsmöglichkeiten geschult. Der Kreis der Fachkräfte, die Eurodesk Deutschland mit diesen Weiterbildungen anspricht, reicht von Berufsberater(inne)n, Jugendsozialarbeiter(inne)n über Lehrer/-innen verschiedener Schulformen bis hin zu Multiplikator(inn)en aus öffentlichen Behördenstrukturen.
- > **Förderprogrammberatung und Förderworkshops:** Eurodesk Deutschland informiert und berät Jugendorganisationen über europäische, nationale und lokale Fördermöglichkeiten. Insgesamt wurden 45 Multiplikator(inn)en in Schulungen qualifiziert. Die Schulungsangebote wurden 2020 neu konzipiert und zum ersten Mal im Online-Format angeboten. In allen Schulungen und Online-Angeboten verwendete Eurodesk Deutschland eine Vielzahl von Methoden und Tools wie Kahoot!, MURAL, Mentimeter und andere.

Informationsdienstleistungen für Jugendliche

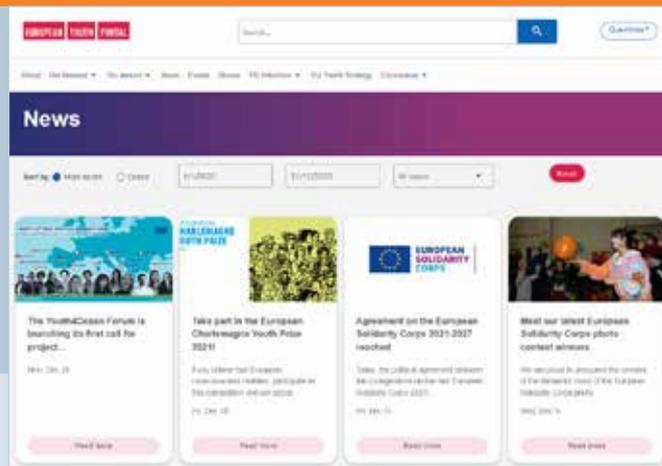
- > **Relaunch des Produktdesigns:** 2020 setzte Eurodesk die Arbeit am Relaunch des Mobili-

tätsportals www.rausvonzuhause.de sowie am Design-Relaunch von Produkten wie Broschüren, Flyern, Bannern und der Eurodesk-Mobilitätsausstellung fort. Ziel des Relaunchs ist es, die Sichtbarkeit von Eurodesk Deutschland zu erhöhen, neue Zielgruppen anzusprechen und das Gesamtbild von Eurodesk Deutschland kohärenter, frischer und jugendfreundlicher zu gestalten. Die neue Webseite setzt den Fokus auf mobile Nutzung. Das neue Design und die neue Struktur zielen darauf ab, die Bedienungsfreundlichkeit und die Anwendererfahrung zu verbessern. Inhalte können überall dort gefunden werden, wo sie relevant sind, und ermöglichen so eine intuitive Bedienung. Die Webseite und die Produkte werden 2021 fertiggestellt.

- > **Corona-Updates:** Trotz Corona hatten junge Deutsche ein großes Interesse daran, im Ausland zu lernen und sich zu engagieren. Die Intensität und der Aufwand für die Beantwortung der einzelnen Anfragen nahmen 2020 aufgrund der Komplexität der Situation zu. Eurodesk entwickelte spezielle Informationsangebote wie die Unterseite www.rausvonzuhause.de/corona, um Jugendliche weiterhin bei der Planung eines Auslandsaufenthalts zu unterstützen und Alternativen aufzuzeigen, um auch in Pandemiezeiten und darüber hinaus internationale Erfahrungen zu sammeln. Eurodesk informiert z. B. über virtuelle internationale Jugendbegegnungen und Workcamps und hält Erfahrungsberichte bereit.
- > **Social Media:** Eurodesk veröffentlichte in den sozialen Netzwerken Instagram, Facebook und Twitter regelmäßig Beiträge mit Informationen über Mobilitätsmöglichkeiten für Jugendliche.



Takeover von kulturweit-Freiwilligen auf dem Instagram-Account von Eurodesk



Das Europäische Jugendportal in neuem Design

Unter anderem gab es 2020 verschiedene Instagram-Takeover zu kulturweit-Freiwilligendiensten und Schulaufenthalten unter Corona-Bedingungen sowie zu einem virtuellen Workcamp. Darüber hinaus wurden verschiedene Instagram-Stay-Home-Challenges veranstaltet.

2020 unterstützte Eurodesk Deutschland mit seinen Netzwerkpartnern über Social Media auch die IJAB-Kampagne *#internationalheart* (Seite 54).

- > **Eurodesk-Ausstellung:** Die Eurodesk-Ausstellung bietet eine übersichtliche Zusammenstellung der verschiedenen Mobilitätsformate und steht sowohl in Form von Roll-up-Bannern als auch im Poster-Format kostenlos zur Verfügung. Sie wurde 2020 auf 60 Veranstaltungen eingesetzt.
- > **Gamification:** 2020 hat Eurodesk Deutschland neue interaktive Spiele z. B. für Jugendgruppen oder Schulklassen entwickelt. Der Eurodesk-Escape-Room wurde als virtuelles Escape-Room-Spiel erstellt. Dies bietet die Möglichkeit, verschiedene Rätsel im Zusammenhang mit Auslandsaufenthalten zu bearbeiten. Eurodesk Deutschland beteiligte sich zudem an der Entwicklung eines Escape-Spiels auf europäischer Ebene. In einer internationalen Arbeitsgruppe wurde das interaktive Spiel konzipiert und unter der Federführung von Eurodesk Brussels Link von einer Agentur umgesetzt. Das Escape Game soll 2021 im Rahmen der „Time to Move“-Wochen beworben und genutzt werden. Beide Spiele stehen im Verlauf des Jahres 2021 auch Organisationen außerhalb des Netzwerks für die Nutzung mit ihren Jugendgruppen zur Verfügung.

Europäisches Jugendportal

Eurodesk betreut die deutschen Inhalte des Europäischen Jugendportals. Unter <https://europa.eu/youth> bietet das mehrsprachige Portal europäische und nationale Informationen zum Leben, Lernen und Arbeiten in Europa. 2020 wurde der Relaunch des Portals umgesetzt. Die Seite wurde neu gestaltet und strukturiert. Sie informiert junge Menschen anhand der Rubriken „Sich einbringen“, „Ins Ausland gehen“, „EU-Initiativen“ und „EU-Jugendstrategie“. Zusätzlich gibt es auf dem Portal Erfahrungsberichte junger Menschen, aktuelle Nachrichten und Veranstaltungstipps. Eurodesk Deutschland erstellte neue nationale Inhalte und bewarb den Relaunch aktiv über die sozialen Medien.

Beteiligung an der Eurodesk-„Time to Move“-Kampagne

Vom 1. bis 31. Oktober 2020 führte das europäische Eurodesk-Netzwerk die „Time to Move“-Kampagne durch. Ziel der Kampagne ist es, Jugendliche auf die Informations- und Serviceleistungen von Eurodesk aufmerksam und dieses europaweit als das Netzwerk für Mobilitätsberatung sichtbar zu machen. Eurodesk Deutschland koordinierte 23 Informationsveranstaltungen, darunter viele neue Formate wie eine Online-Reihe von Mobilitätsvorträgen, Chat-Beratungen, Online-Quizze sowie eine Online-Podiumsdiskussion über Europa.

Netzwerkaktivitäten und Kooperationen

Eurodesk kooperiert mit verschiedenen Organisationen und Netzwerken auf europäischer und nationaler Ebene. Die Zusammenarbeit stellt sich wie folgt dar:

- > **Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps:** Eurodesk Deutschland



Poster der „Time to Move“-Kampagne 2020



Neue Eurodesk-Broschüre „Wege ins Ausland“

- übernahm auch 2020 die schriftliche und telefonische Beratung von Jugendlichen für die Nationale Agentur JUGEND für Europa. 11 % aller Anfragen behandelten Erasmus+ und 31 % hatten einen Bezug zum Europäischen Solidaritätskorps.
- > **Arbeitskreis „Wege ins Ausland“:** Der Arbeitskreis traf sich 2020 im Mai, Juli und Oktober. Dadurch wurde ein regelmäßiger Informationsaustausch zu den Entwicklungen bei den verschiedenen Mobilitätsprogrammen, tatsächlich stattfindenden Angeboten sowie Perspektiven und Änderungen in den Förderprogrammen sichergestellt. Die digitalen Treffen ermöglichten die Teilnahme weiterer Organisationen und Personen über den regulären Kreis der Teilnehmenden hinaus.
 - > **Jugendkampagne für den internationalen Jugendaustausch:** Eurodesk unterstützte 2020 die Konzeption und Planung der Jugendkampagne für den internationalen Jugendaustausch (Seite 29), deren Start coronabedingt auf das Frühjahr 2021 verschoben wurde. Auf der Eurodesk-Jahrestagung wurde die Kampagne dem deutschen Eurodesk-Netzwerk präsentiert und Eurodesk-Partner zur Teilnahme motiviert.
 - > **Kooperationen im europäischen Eurodesk-Netzwerk:** Eurodesk Deutschland beteiligt sich an der europäischen Quality Group und nahm an mehreren Online-Treffen und Schulungsangeboten zur Qualitätsentwicklung und fachlichen Weiterentwicklung im europäischen Netzwerk teil. Zudem hat Eurodesk Deutschland 2020 an Treffen der europäischen Ad-hoc-Arbeitsgruppe zur Entwicklung einer gemeinsamen Kommunikationsstrategie zur Corona-Pandemie teilgenommen.
 - > **Weitere europäische Kooperationen:** Eurodesk Deutschland wirkte in der Arbeitsgruppe „SALTO-Eurodesk Task Force“ sowie an der Entwicklung eines „European Youth Information Competence Framework“ mit. Zudem nahm Eurodesk Deutschland an der virtuellen Learning-by-Leaving-Konferenz im Juni 2020 teil, die von Netzwerkpartnern in Österreich organisiert wurde. Ziel der Konferenz-Reihe ist der regelmäßige Austausch und die engere Zusammenarbeit zwischen den europäischen Mobilitätsnetzwerken Euroguidance, Europass, EURES und Eurodesk, die bessere Nutzung von Synergien und Verbesserung der Qualität der Arbeit. 2020 stand das Thema „Inclusion in Mobility“ im Mittelpunkt. Eurodesk Deutschland brachte Beispiele guter Praxis aus Deutschland ein und beteiligte sich an der Formulierung von *Empfehlungen für mehr inklusive Lernmobilität*.

Ausblick 2021

2021 wird Eurodesk Deutschland seine Tätigkeiten dem weiteren Verlauf der Corona-Pandemie entsprechend anpassen und sich zudem auf verschiedene Schwerpunkte konzentrieren: Informationen über die neue Generation der EU-Jugendprogramme 2021–2027 aufbereiten und zur Verfügung stellen, die Sichtbarkeit von Eurodesk und seiner Angebote erhöhen sowie das Eurodesk-Netzwerk in Deutschland unterstützen und weiterentwickeln.



Screenshot aus der Online-Methodenwerkstatt zur Sprachanimation im September 2020

Arbeitshilfe

Sprachanimation bei Online-Jugendbegegnungen

Stand: Dezember 2020

IJAB

Arbeitshilfe zur Nutzung von Sprachanimation bei Online-Jugendbegegnungen

Kompetenz für die fremdsprachliche Kommunikation

Die Kompetenzstelle Sprache bei IJAB bearbeitet die Fachterminologie der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland und anderen Ländern und bietet Beratung, Fortbildungen und Fachtagungen zu Fragen von Sprachmittlung und der Gestaltung von Kommunikation in den Formaten Internationaler Jugendarbeit.

Youth Work Translator

Das für die Internationale Jugendarbeit und jugendpolitische Zusammenarbeit entwickelte Online-Terminologie-Tool (<http://translation.rocks>) bietet Übersetzungen und Erläuterungen zu Fachbegriffen der Kinder- und Jugendhilfe bzw. der Internationalen Jugendarbeit auf Deutsch, Englisch, Griechisch, Chinesisch und Französisch und wird regelmäßig erweitert.

Früchte der deutsch-griechischen Sprachanimation

Die Sprachanimationsaktivitäten, die in der Arbeitsgruppe Sprachanimation im deutsch-griechischen Jugendaustausch der letzten beiden Jahre erarbeitet wurden, sowie ein ausführlicher theoretischer Einführungsteil wurden in der Publikation „Fruchtsalat. Deutsch-Griechische Sprachanimation“ zusammengefasst. Die Publikation wird 2021 veröffentlicht.

Sprachanimation goes online

Nach der pandemiebedingten Absage des geplanten Seminars zur Sprachanimation in internationalen Begegnungen wurden diverse alternative Online-Angebote durchgeführt, bei denen mit Online-Sprachanimation experimentiert und Erfahrungen gesammelt werden konnten. Darunter waren die Methodenwerkstatt für

Sprachanimationstrainer/-innen (in Kooperation mit ConAct, DFJW, DPJW, Stiftung DRJA und Tandem) und die Methodenwerkstatt Sprachanimation im deutsch-griechischen Jugendaustausch. Beide Veranstaltungen richteten sich an Fachkräfte. In der virtuellen Jugendbegegnung „Zukunftsträume: Dream your future“ des Netzwerks Kommune goes International konnte die Sprachanimation auch mit Jugendlichen erprobt werden. Die gewonnenen Erfahrungen fanden Eingang in die Arbeitshilfe „Sprachanimation bei Online-Jugendbegegnungen“.

Dolmetschen im virtuellen Raum

Mit zunehmender Verlagerung von Veranstaltungen in den virtuellen Raum stellte sich auch die Frage der Dolmetschung bei Online-Veranstaltungen immer drängender. Die Kompetenzstelle Sprache hat ihre Expertise im Bereich Online-Dolmetschen (Remote Simultaneous Interpreting) ausgebaut, um Kolleginnen und Kollegen sowie Träger zu dem Thema beraten zu können. Begleitet und fachlich koordiniert wurde darüber hinaus der Einsatz von Dolmetscher(inne)n, Dolmetschtechnik sowie Übersetzungsarbeiten im Rahmen der Länderkooperationen, internationalen Projekte und Veröffentlichungen von IJAB.

Perspektiven

Aufbauend auf den Erfahrungen mit der digitalen Sprachanimation werden 2021 ein Online-Seminar und Workshops zum Thema angeboten. Inhaltliche und technische Fragestellungen zur Dolmetschung von Online-Jugendbegegnungen und -Fachveranstaltungen werden in einem Leitfaden zusammengefasst. Der Youth Work Translator wird weiter ausgebaut.

Internationale Jugendarbeit weiterentwickeln



28

Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen verändern sich – auch die Internationale Jugendarbeit muss auf solche Veränderungen reagieren. Um diesen Ansprüchen auch zukünftig gerecht zu werden, ist es IJAB ein Anliegen, das Arbeitsfeld Internationale Jugendarbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln. Ziel ist es, im Dialog mit verantwortlichen Akteuren Innovation als einen kontinuierlichen Prozess anzulegen und die jeweiligen Arbeitsergebnisse in die Breite zu kommunizieren.

Die von IJAB initiierte Jugendkampagne für den internationalen Jugendaustausch will noch mehr jungen Menschen die Möglichkeiten für internationalen Austausch aufzeigen und sie dafür begeistern. Am „Runden Tisch Fachkräftequalifizierung“ werden trägerübergreifend in einem offenen Prozess Themen zur Weiterentwicklung der Fachkräftequalifizierung identifiziert und weiterverfolgt. 2020 wurden mit dem Projekt „Evidenzbasierte Grundlagen für eine digitale Methodik der Internationalen Jugendarbeit“ erste Schritte hin zur Entwicklung einer umfassenden Digitalstrategie für das Praxisfeld Internationale Jugendarbeit unternommen.

bravel
PLAN YOUR NEXT ADVENTURE



Jugendkampagne für den internationalen Jugendaustausch – das nächste Abenteuer planen

Ziel der bundesweiten Jugendkampagne „bravel – plan your next adventure“ ist es, jungen Menschen aufzuzeigen, welche Austauschmöglichkeiten es gibt, Hürden abzubauen und mehr junge Menschen für einen internationalen Austausch zu begeistern. Die von IJAB entwickelte und koordinierte Kampagne setzt vor allem auf Instagram und Influencer-Marketing. Die Jugendlichen sollen dort erreicht werden, wo sie sich (digital) überwiegend bewegen. Gefördert wird die Jugendkampagne von der Robert Bosch Stiftung, die Unterstützungsangebote von Trägern Internationaler Jugendarbeit vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Kampagnenstart verschoben

Aufgrund des Ausbruchs der Corona-Pandemie wurde der für Mai 2020 geplante Start der Kampagne auf Januar 2021 verschoben und das Konzept überarbeitet. Mit „bravel – plan your next adventure“ wurde der Slogan der neuen Situation angepasst und der Fokus auf den Planungsaspekt gelegt. Auch die Aktionen, die ursprünglich als Mobilitätsberatung auf Festivals und Jugendevents geplant waren, wurden auf hybride Formate umgestellt.

Erfolgreiche Info- und Netzwerktage

Für interessierte Träger der Internationalen Jugendarbeit bietet die Kampagne verschiedene Möglichkeiten der Mitwirkung. Am 19. und 27. Februar 2020 fanden in Berlin und Köln zwei sehr erfolgreiche Info- und Netzwerktage statt. Dort wurden das Konzept und die Idee der Kampagne der Öffentlichkeit vorgestellt und bei Trägern für eine breite Beteiligung als Social Partner, Content

Partner und/oder Premium Partner geworben, um die Kampagne lebendig zu gestalten und mit Inhalt und Aktionen tatkräftig zu unterstützen. Über 60 Organisationen bekundeten ihr Interesse.

Startschuss für bravel.de

Zum Jahresende 2020 und kurz vor Kampagnenstart wurden der Instagram-Kanal [@bravel.de](#) und die Webseite [www.bravel.de](#) gestartet. Die Kampagnenwebseite bietet Informationen rund um verschiedene Austauschformate, Erfahrungsberichte sowie Länderinfos. Sie unterstützt Jugendliche mithilfe des bravel-Kompasses dabei, das passende Austauschformat zu finden. Zudem wurden Materialien für die Partner der Kampagne, wie die bravel-Box mit Infomaterialien für Jugendliche oder ein Standkonzept bestehend aus Sitzwürfeln und Liegestühlen zur Umsetzung der hybriden Aktionsformate, fertiggestellt.

Kick-Off und weiterer Kampagnenverlauf

Start der Kampagne war Anfang Januar 2021, gefolgt von einem digitalen Infotag für Jugendliche, der umfassend zum Thema Internationaler Jugendaustausch aufklärt: Länderexpert(innen) sowie Influencer/-innen machen mit einem spannenden Programm Lust auf Austausch und Begegnung mit anderen Ländern und Kulturen. Verschiedene Frage-und-Antwort-Sessions (Q&As) auf Instagram mit Influencer(inne)n sowie hybride Aktionsformate bilden weitere Elemente der bis Ende Mai 2021 laufenden Jugendkampagne.



Runder Tisch Fachkräftequalifizierung
am 16. und 17. Januar 2020 in Bonn

Runder Tisch Fachkräftequalifizierung: Mobilität von Fachkräften durch Qualifizierungsangebote stärken

30

Der Runde Tisch Fachkräftequalifizierung ist ein Kooperationsprojekt von IJAB und JUGEND für Europa. Er richtet sich an Fach- und Führungskräfte der Internationalen Jugendarbeit sowie Mitarbeitende aus anderen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe mit Bezug zum Arbeitsfeld Internationale Jugendarbeit. In einer jährlich stattfindenden Fachveranstaltung werden aktuell gewonnene Erkenntnisse der politischen bzw. pädagogischen Rahmensetzungen im Bereich der Fachkräftequalifizierung ausgetauscht und gemeinsame Strategien entwickelt, um Grundbedingungen für Qualifizierungsangebote zu verbessern, neue Zielgruppen zu erreichen und bestehende Angebote weiterzuentwickeln. Die gemeinsam verifizierten Bedarfe werden anschließend über das Jahr in themenspezifischen Teilprozessen (Arbeitsgruppen) weiterverfolgt.

Am 16. und 17. Januar 2020 führte IJAB in Kooperation mit JUGEND für Europa in Bonn den 2. Runden Tisch als analoges Barcamp durch, an dem sich ca. 40 Trägervertreter/-innen beteiligten und ihre Bedarfe in 13 Themengruppen formulierten. Die Themen sowie entsprechende Empfehlungen zur Umsetzung selbiger wurden dokumentiert und der Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Zu den von IJAB 2020 weiter verfolgten Prozessen gehörten:

- > Entwerfen von Strategien, Methoden und Qualifizierungen, um die Digitalisierung der Internationalen Jugendarbeit voran zu treiben,
- > Entwicklung von Grundlagenfortbildungen mit neuen Formaten für den Neueinstieg in die Internationale Jugendarbeit,

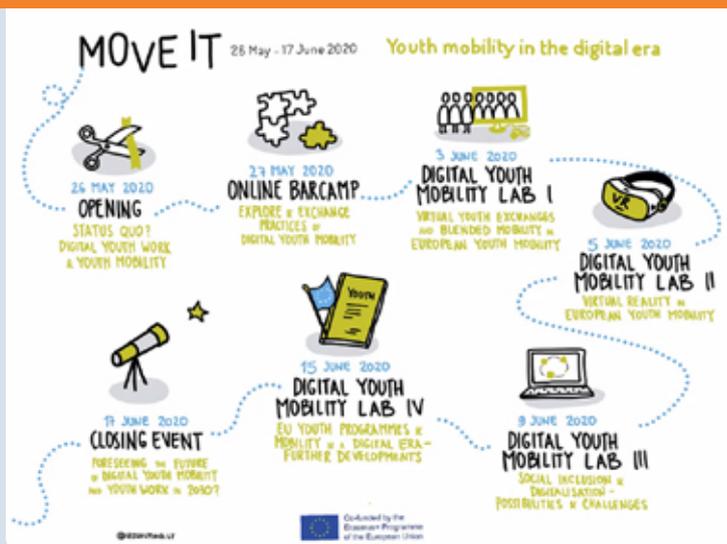
- > Erarbeitung von Internationalisierungsstrategien gemeinsam mit bundesweiten Trägern,
- > Beschreibung von Qualifizierungs- und Unterstützungsbedarfen für Fachkräfte auf der Grundlage eines Kompetenzprofils.

Europäische Online-Veranstaltungsreihe „MOVE IT – Youth mobility in the digital era“

Vom 26. Mai bis 17. Juni 2020 fand die ursprünglich als Präsenzveranstaltung konzipierte Fortbildung als europäische Online-Veranstaltungsreihe „MOVE IT – Youth mobility in the digital era“ statt, initiiert von IJAB und JUGEND für Europa. MOVE IT wurde in Kooperation mit der finnischen Nationalagentur für Erasmus+, dem finnischen National Centre of Expertise for Digital Youth Work (Verke) und dem Estonian Youth Work Centre (ENTK) umgesetzt. In sieben Veranstaltungen und jeweils unterschiedlichen Formaten konnten mehr als 500 Multiplikator(inn)en aus Europa mitwirken. Der Wissenstransfer in die Fachöffentlichkeit gelang durch eine *umfangreiche Dokumentation* und eine *gleichnamige Facebook-Gruppe*. Als Ergebnis dieser Prozesse und unter Berücksichtigung von Erkenntnissen aus zwei Corona-Umfragen (Seite 5) konzipierte IJAB neue digitale Qualifizierungsprojekte, die 2020 angeschoben wurden und 2021 fortgeführt werden.

Digitale Qualifizierungsangebote: MOOC „Internationale Begegnungen organisieren“

Seit Herbst 2019 steht der Massive Open Online Course (MOOC) „Internationale Begegnungen organisieren“ als kostenfreies Selbstlernangebot für Einsteiger/-innen der Internationalen Jugendarbeit unter oncampus.de zur Verfügung. Methodisch-didaktische Elemente des MOOC sind



IJAB/JfE: Visuelle Aufbereitung der Inhalte der Online-Veranstaltungsreihe „MOVE IT – Youth mobility in the digital era“ (Mai bis Juni 2020)



Cover der Broschüre „Meet – join – connect!“ mit Hinweisen zum Einsatz digitaler Tools bei internationalen Jugendprojekten

Videos, ein begleitendes Arbeitsheft, ein Quiz, eine Literatur- und Materialbox am Ende jeder Lektion und eine interne Austauschplattform. Nach jedem Modul können die Teilnehmenden ein ‚Badge‘ – ein virtuelles Abzeichen – erwerben, bei erfolgreichem Abschluss des MOOC erhalten sie ein Zertifikat.

2020 wurde die Pilotversion des Kurses einer trägerübergreifenden Evaluation unterzogen und eine Neuauflage geplant. So wurden diverse Elemente überarbeitet, unter anderem neue Video-clips erstellt und ein frischeres Design gewählt. Zudem konnten weitere Kooperationspartner gewonnen werden, wie die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH, IBG – Internationale Begegnung in Gemeinschaftsdiensten e.V. und das Deutsch-Polnische Jugendwerk. Im September 2020 fanden dazu in Bonn und Berlin verschiedene Drehtage statt. Der Relaunch des MOOC soll Mitte 2021 stattfinden.

Internationalisierung der Kinder- und Jugendhilfe

Der Runde Tisch Fachkräftequalifizierung 2020 griff das Thema Internationalisierung der Kinder- und Jugendhilfe erneut auf: Um sich personell breiter aufzustellen, soll der Pool an ausgebildeten Coaches erweitert und Fortbildungsangebote für diese Zielgruppe konzipiert werden. Darüber hinaus soll ein Qualifizierungskonzept für Vorstände und Geschäftsführungen auf den Weg gebracht werden. Weitere Ideen zur Verstärkung der Internationalisierungsprozesse bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe fanden Eingang in die Fachkräfteinitiative.international, mit der IJAB Ende 2020 startete.

Darüber hinaus unterstützte IJAB 2020 diverse Internationalisierungsprozesse von Trägern, allen voran die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) bei der Umsetzung ihrer Initiative „Welt-Öffner“ (2019–2021), an der 12 Mitgliedsorganisationen der BKJ einschließlich ihrer selbst beteiligt sind. Die Beratung seitens IJAB erfolgte im Rahmen von bilateralen Planungsgesprächen, durch den Einsatz der beiden Arbeitshilfen für Träger der Kinder- und Jugendhilfe und für Coaches sowie die Mitwirkung an Veranstaltungen: das Matching-Treffen von Coaches mit Trägervertreter(inne)n vom 27. bis 28. Januar 2020 in Düsseldorf sowie das Zwischentreffen der Coaches vom 6. bis 7. Oktober 2020 in Leipzig.

Sexualisierter Gewalt in der Internationalen Jugendarbeit vorbeugen

Den Beschlüssen der Mitgliederversammlung folgend richtete IJAB in Zusammenarbeit mit der Deutschen Sportjugend, der BKJ und JUGEND für Europa am 26. Juni 2020 einen Online-Fachtag zu Prävention sexualisierter Gewalt und Schutzkonzepten in der Internationalen Jugendarbeit aus. Dieser hatte zum Ziel, einen Überblick über verschiedene Konzepte und Ansätze zur Prävention und zum Schutz vor sexualisierter Gewalt im Arbeitsfeld zu erhalten und sich über diese Ansätze auszutauschen. Der hohen Resonanz mit rund 75 Teilnehmenden folgend, wird IJAB das Thema im Rahmen eines eigenen Projekts ab 2021 weiter vertiefen.



Evidenzbasierte Grundlagen für eine digitale Methodik der Internationalen Jugendarbeit

32

Das Projekt „Evidenzbasierte Grundlagen für eine digitale Methodik der Internationalen Jugendarbeit“ wendet bestehende Ansätze und Konzepte digitaler Jugendarbeit auf das Praxisfeld Internationale Jugendarbeit an. Es soll die Grundlage zur Entwicklung einer umfassenden Digitalstrategie legen. 2020 lag der Schwerpunkt darauf, dies mit Praxisvertreter(inne)n zu diskutieren und die gemachten Erfahrungen zu systematisieren, Chancen der Digitalisierung für das Arbeitsfeld zu identifizieren und Herausforderungen festzustellen, um konkrete Handlungsbedarfe abzuleiten. Eine wissenschaftliche Begleitung des Projekts erfolgte durch den Kooperationspartner JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. Der Projektzeitraum umfasste die Zeit vom 28.09.2020 bis 31.12.2020.

Ein Online-Workshop unter Beteiligung von Vertreter(inne)n der Fach- und Förderstellen, ausgewählten Trägern (Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V., Deutsche Sportjugend und Solidaritätsjugend Deutschlands), BMFSFJ und JFF fand am 13.11.2020 mit 25 Personen statt. Im Mittelpunkt stand die Diskussion rund um Chancen der Digitalisierung der Internationalen Jugendarbeit. Der Workshop und das anschließend erarbeitete Thesenpapier dienten zur Vorbereitung bzw. als Diskussionsgrundlage für ein Fachsymposium im Dezember 2020.

Thema des Fachsymposiums am 10.12.2020 war die Entwicklung einer digitalen Methodik der Internationalen Jugendarbeit. Online nahmen 90 Personen teil. Neben der Vorstellung verschiedener Praxisprojekte und innovativer Methoden konnten

erste Ansätze von Qualitätsstandards digitaler Internationaler Jugendarbeit erarbeitet werden. Insgesamt wurden zu den Aspekten Partnerorganisationen, Leitungsteam, Trägerspezifika, Teilnehmende, Programmgestaltung, Nachhaltigkeit und Kommunikation jeweilige Herausforderungen und Bedarfe identifiziert. In seiner Auswertung fasst JFF Veränderungen und Handlungsbedarfe angesichts des digitalen Wandels für die Internationale Jugendarbeit zusammen. Daran soll in Zukunft im Rahmen der Entwicklung einer digitalen Gesamtstrategie für das Arbeitsfeld konkret gearbeitet werden. Drei Handlungsempfehlungen konnten zur Weiterentwicklung der Internationalen Jugendarbeit abgeleitet werden:

- > Kompetenzentwicklung und Qualifizierung,
- > Schaffung von Experimentierräumen zur Formatentwicklung und Erkundung von Lernerfahrungen der Teilnehmenden in Online- und hybriden Formaten,
- > Begleitung der strategischen Entwicklung einer digitalen Internationalen Jugendarbeit.

Das Projekt hat wichtige Grundlagen zur Entwicklung einer umfassenden Digitalstrategie der Internationalen Jugendarbeit gelegt. Diese gilt es weiterzuentwickeln und konkret umzusetzen. Dafür sind 2021 weitere Vorhaben geplant. Ein Forschungsprojekt soll Grundlagen für Qualitätsstandards digitaler und hybrider Maßnahmen entwickeln und dafür aktuell durchgeführte digitale Angebote hinsichtlich ihrer Methodik, Formate, eingesetzten Tools und spezifische Herausforderungen untersuchen. Zudem sollen anhand der ermittelten Bedarfe Qualifizierungsangebote entwickelt werden.



Mit europäischer und internationaler Netzwerkarbeit trägt IJAB zum länderübergreifenden Wissenstransfer in der Kinder- und Jugend(hilfe)politik sowie zur Weiterentwicklung der jugendpolitischen Zusammenarbeit in Europa bei. Ziel ist die Gewinnung neuer Erkenntnisse auf europäischer und internationaler Ebene, um Impulse für eine evidenzbasierte Jugendpolitik zu geben. IJAB leistet somit einen Beitrag zur wissensbasierten Gestaltung von Politik und Praxis.

33

Zu jugendpolitisch relevanten Themen bereitet IJAB über ein nationales und internationales Monitoring gezielt Informationen auf und stellt diese über Webportale wie die IJAB-Webseite, das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe und – 2020 letztmalig – über das Informationsportal für Internationale Jugendarbeit DIJA.de bereit. Im europäischen Rahmen ist IJAB über das European Knowledge Center for Youth Policy vernetzt und arbeitet an der europäischen Online-Enzyklopädie Youth Wiki zur Jugendpolitik mit. Damit unterstützt IJAB auch die Berichterstattung Deutschlands für den Europäischen Jugendbericht. Die dort betrachteten Themen stellen die Verbindung zu bestehenden jugendpolitischen Diskursen auf europäischer und internationaler sowie auf nationaler Ebene sicher und befördern jugendpolitische Debatten sowie die Weiterentwicklung der jugendpolitischen Zusammenarbeit in Europa. Das Infosystem Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland unterstützt Fachkräfte im internationalen Fachdialog und bei Peer-Learning-Prozessen.



Zusammenarbeit in europäischen Netzwerken

34

Die Kooperation in Netzwerken ist nicht nur eine strukturelle Frage, sondern eine Chance für Innovation, fachlichen Austausch, konzeptionellen Diskurs und (Weiter-)Entwicklung von Jugendarbeit und Jugendpolitik in Deutschland und in den Partnerländern. IJAB engagiert sich auf europäischer Ebene in den beiden Jugendinformationsnetzwerken Eurodesk (Seite 23) und ERYICA (European Youth Information and Counselling Agency) sowie international im Netzwerk des International Youth Policy Dialogue. IJAB unterstützt im Rahmen des europäischen Wissensaustauschs außerdem das European Knowledge Centre for Youth Policy (Seite 40) sowie die Online-Enzyklopädie Youth Wiki (Seite 41).

ERYICA

ERYICA wurde als unabhängiges Netzwerk von nationalen Jugendinformationseinrichtungen und -netzwerken gegründet und dient der Intensivierung der europäischen Kooperation. Das Netzwerk bestand 2020 aus insgesamt 36 Mitgliedern aus 26 Ländern. IJAB nimmt die Vertretung der nationalen Jugendinformationsdienste auf europäischer Ebene wahr und wirkt als Mittler zwischen nationalen Angeboten, den lokalen und regionalen Jugendinformationsangeboten und dem europäischen Dialog. Als Vertreter von IJAB wurde Daniel Poli, Geschäftsbereichsleiter bei IJAB, im Juli 2020 erneut als Mitglied in den Vorstand des Netzwerks gewählt.

Die Vorstandsarbeit konzentrierte sich auf die Überarbeitung des strategischen Plans für die nächsten drei Jahre. Neben verstärkten Aktivitäten im Bereich digitaler Jugendinformation wurde

das Thema Nachhaltigkeit als zentrale Herausforderung der Zukunft auf der Generalversammlung – im Rahmen von zwei Online-Veranstaltungen im Juli sowie im September 2020 – diskutiert und in die strategische Planung übernommen. In diesem Zusammenhang hat ERYICA gemeinsam mit Eurodesk im Juni 2020 die Broschüre *Greening youth information services* herausgegeben. Sie beleuchtet die Rolle der Jugendinformationsarbeit im Kontext der Klimakrise und gibt konkrete Tipps und Beispiele guter Praxis, um nachhaltige Jugendinformationsdienste zu gestalten und anzubieten. Ziel ist es darüber hinaus, das Bewusstsein für die Bedeutung umweltfreundlicher Jugendinformationsstrategien und -programme bei Dienstleistern und politischen Entscheidungsträgern zu erhöhen.

In einem weiteren zentralen Projekt im Rahmen der Partnerschaftsvereinbarung zwischen dem Europarat und ERYICA hat eine europäische Arbeitsgruppe das „Europäische Qualitätssiegel für Jugendinformation“ entwickelt. Basierend auf den Bedarfen junger Menschen und den Prinzipien der „Europäischen Jugendinformationscharta“ konnte im Dezember 2020 das neue Label gelauncht werden. Es dient als ein leicht erkennbares Zeichen für junge Menschen, Informationen zu identifizieren, die vertrauenswürdig sind.

Eurodesk

Im europäischen Eurodesk-Netzwerk stand im Jahr 2020 die Unterstützung aller Netzwerkpartner im Umgang mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie im Vordergrund. Die Informationsaktivitäten wurden mit Beginn der Pandemie europaweit in den virtuellen Raum verlagert. Schon im Zuge



Jugendinformation und -beratung im Jahr 2020:
neue Publikation von ERICYA



„Don't stop dreaming, start planning“:
Slogan der Eurodesk-Motivationskampagne
zu Jugendmobilität in Corona-Zeiten

des ersten europaweiten Lockdowns startete die Motivationskampagne *Don't stop dreaming – start planning*. Für nationale und lokale Eurodesk-Partner entwickelte die europäische Ebene ein vielfältiges Online-Weiterbildungs- und Austauschangebot. Unter anderem wurden der Umgang mit Onlinewerkzeugen, Kreativideen für virtuelle Schulungen und die Nutzung von Social-Media-Kanälen in Zeiten der Pandemie behandelt.

Die Eurodesk-Netzwerktreffen im Frühjahr und Herbst, die in der Slowakei und in Portugal geplant waren, wurden im Online-Format durchgeführt. Robert Helm-Pleuger, Geschäftsbereichsleiter bei IJAB, wurde auf der Generalversammlung des europäischen Netzwerks im Oktober 2020 in den Vorstand gewählt. Einfluss auf die Vorstandsarbeit hatte zum Ende des Jahres das Ausscheiden Großbritanniens aus dem Programm Erasmus+ und der daraus resultierende Austritt der britischen Kollegin aus dem Eurodesk-Vorstand. Inhaltlich-konzeptionell hat sich das Netzwerk 2020 stark mit seiner Rolle im Rahmen der neuen Förderphase des Programms Erasmus+ und dem neuen europäischen Jugendportal beschäftigt.

International Youth Policy Dialogue

Seit 2015 findet auf Initiative von IJAB einmal jährlich der „International Youth Policy Dialogue“ (IYPD) statt. Ziel des IYPD ist u. a. der Austausch über die Umsetzung jugendpolitisch relevanter Themen in anderen Ländern und die stärkere Nutzung europäischer und internationaler Erfahrungen für die Weiterentwicklung der nationalen Jugendpolitik.

2020 fand das IYPD-Treffen am 18. Juni aufgrund der Corona-Pandemie digital statt. Beteiligt waren Deutschland, Estland, Luxemburg, Norwegen, Schottland und Schweden. Ein zentraler Schwerpunkt der Diskussion waren jugendpolitische Strategien im Kontext der Covid-19-Pandemie und entsprechende Unterstützungsangebote der Kinder- und Jugendhilfe. Nach Meinung der beteiligten Länder gehören Jugendliche zu den am meisten gefährdeten Gruppen in der Krise. Unterstützungsmaßnahmen für junge Menschen sind oft nicht ausreichend vorhanden. Die Beteiligten stellten fest, dass junge Menschen während der Krise kaum in Entscheidungen einbezogen werden. Der Jugendsektor hat viele Dienste schnell auf digitale und innovative Ansätze umgestellt. Digitale Kompetenzen und die Ausstattung (Hardware, Lizenzen usw.) des Jugendsektors benötigen jedoch weitere Aufmerksamkeit und finanzielle Unterstützung. Das Treffen endete mit der Feststellung, den aktiven Austausch von Erfahrungen und Ansätzen unbedingt fortzusetzen, um den Jugendsektor in Europa und darüber hinaus weiter zu stärken.



Monitoring und Aufbereitung von Informationen national und international

36

Ziel des Monitorings ist es, jugendpolitische Entwicklungen und Tendenzen, die Auswirkungen auf die nationale und internationale Kinder- und Jugend(hilfe)politik haben, zu beobachten und zu identifizieren. Eine weitere Aufgabe ist die entsprechende Informationsaufbereitung für unterschiedliche Zielgruppen. Das Monitoring erfolgt sowohl themen- als auch länderbezogen.

Die recherchierten Ergebnisse sind Teil der fachlichen Expertise von IJAB und dienen der Beratung und Information des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), der Mitglieder, Partner, Netzwerke und Zielgruppen von IJAB, von Fachkräften und Expert(inn)en der Internationalen Jugendarbeit sowie von Trägern der Kinder- und Jugendhilfe.

Die Ergebnisse der kontinuierlichen Beobachtung jugendpolitischer Entwicklungen und Prozesse im In- und Ausland werden außerdem regelmäßig auf dem Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe (Seite 37), im European Knowledge Centre for Youth Policy (Seite 40), im Rahmen der Online-Enzyklopädie Youth Wiki (Seite 41), auf der Webseite von IJAB und im IJAB-Newsletter (Seite 55) sowie auf den dazugehörigen Social-Media-Plattformen veröffentlicht. Bis Ende Oktober 2020 wurde auch das Informationsportal für Internationale Jugendarbeit DIJA.de (Seite 39) zur Abbildung dieser Ergebnisse genutzt.





Themenseite zu Corona im
Fachkräfteportal der Kinder- und
Jugendhilfe

Fachkräfteportal – Informationen zur Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland und international

Das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe ist eine Informations- und Vernetzungsplattform zu allen relevanten Themen der Kinder- und Jugendhilfe und zu angrenzenden Bereichen. Das Portal mit der Webadresse www.jugendhilfeportal.de bündelt, vernetzt und schafft Transparenz über Aktivitäten auf den verschiedenen Ebenen – von der Kommune bis in die europäischen und internationalen Bezüge. Es gibt Impulse für weiterführende Diskussionen und dient als Plattform für fachlichen Informations- und Erfahrungsaustausch. Das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe wird in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ realisiert und durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie die Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugend- und Familienbehörden (AGJF) gefördert.

Für Fachkräfte und jugendpolitisch Interessierte veröffentlicht das Portal täglich bis zu 20 neue Meldungen aus der Kinder- und Jugendhilfe und darüber hinaus. Hinweise zu Fördermöglichkeiten und rechtlichen Grundlagen sowie ein Info-Pool mit Institutions- und Projektverzeichnis, aktuellen Veranstaltungen und Materialien sowie ein großer Stellenmarkt runden das umfangreiche Informationsangebot ab.

Das Portal hat sich zu einem wichtigen Infrastrukturelement in der Kinder- und Jugendhilfe entwickelt und ist aus ihren Strukturen nicht mehr wegzudenken.

Inhaltliche Schwerpunkte

Der Umgang mit der Corona-Krise forderte auch die Kinder- und Jugendhilfe in nie dagewesener Art und Weise heraus. Unmittelbar mit Ausbruch der Pandemie entwickelte sich die Berichterstattung ebenso wie auch der Informationsbedarf bei den Zielgruppen in bisher nie gekanntem Ausmaß. In kürzester Zeit wurde deshalb ein Sonderprojekt dazu konzipiert und umgesetzt.

Weitere redaktionelle Akzente lagen im Jahr 2020 in der aktuellen Debatte um Kinderrechte im Grundgesetz und in der Reform des SGB VIII. Mit bis zu 15.000 Seitenaufrufen pro Monat zählten die Eurothemen zu den am meisten gelesenen Inhalten des Portals. Die internationale Berichterstattung wurde insbesondere mit Blick auf die deutschsprachigen Nachbarn gestärkt. Das große Interesse an dem Themenbereich wurde durch eine User-Umfrage erneut bestätigt.

Im Zuge einer umfangreichen Evaluation wurden auch die Kooperationspartner des Projekts befragt. In fast allen Punkten wurden dabei Bestnoten erzielt. Die Ergebnisse der Befragung fließen in den Relaunch des Portals im Jahr 2021 ein.

Kinder- und Jugendhilfe in Zeiten von Corona

Im Jahr 2020 veröffentlichte das Portal mehr als 1.000 Artikel mit Bezug zur Corona-Pandemie. Das dank einer zusätzlichen Förderung des Bundes entwickelte Informationsangebot umfasst sieben Bereiche mit insgesamt 17 Themenfeldern. Die Entwicklung einer Fachberichterstattung ermöglicht erstmalig das Setzen eigener redaktioneller Schwerpunkte – mit aktuellen Nachrichten, Fachbeiträgen, neuesten Forschungsergebnissen und



>> www.jugendhilfeportal.de

38

nützlichen Tipps für den Corona-Alltag. Im internationalen Bereich wurde ein besonderer Schwerpunkt auf die Entwicklung neuer journalistischer Formate gelegt. Die vielbeachteten Features, Interviews und Reportagen machen die Situation in anderen Ländern sichtbar und bieten Anregungen für die Debatten im nationalen Kontext.

Youth Wiki Deutschland

Im 2. Jahr beheimatet das Fachkräfteportal die deutsche Version des Youth Wiki – die Online-Enzyklopädie zur Jugendpolitik in Staaten Europas. Die redaktionelle Zusammenarbeit wurde stark intensiviert; eine eigene Fachredaktion erstellt Beiträge aus einer wissenschaftlich-vergleichenden Perspektive. Zuletzt entstanden umfangreiche Dossiers zu Jugendbeteiligung und sektorübergreifender Jugendpolitik.

Jugendstrategie

Das Fachkräfteportal begleitet die Entwicklung und Umsetzung der Jugendstrategie der Bundesregierung mit einer intensivierten Berichterstattung. Damit schafft es eine zusätzliche Sichtbarkeit in den Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe und darüber hinaus. Die Weiterentwicklung der Eigenständigen Jugendpolitik bildet einen Schwerpunkt und konzeptionellen Rahmen für das Projekt. Nach der Beschlussfassung einer neuen EU-Jugendstrategie für die Jahre 2019–2027 wird das etablierte und unter www.jugendhilfeportal.de/eu-jugendstrategie abrufbare Informationsangebot als Portal im Portal fortgeführt und weiterentwickelt.

Kooperationspartner

Im Jahr 2020 stieg die Zahl der Kooperationspartner des Fachkräfteportals auf insgesamt 222. Hierzu gehören bundes- und landeszentrale Träger, Fachorganisationen, die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, europäische Netzwerke, Gewerkschaften, Stiftungen und Universitäten. Ob Artikel, Stellenausschreibungen, Materialien oder Veranstaltungshinweise: Die Kooperationspartner bereichern das Projekt durch das eigenständige Einstellen von bis zu 700 Einträgen jährlich.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Fachkräfteportal nimmt regelmäßig an bundeszentralen Messen und Fachveranstaltungen teil. Im September 2020 beteiligte sich das Projekt mit einem digitalen Infostand am 25. Deutschen Präventionstag. Der Deutsche Kitaleitungskongress wurde mit einer ganzjährigen Werbeaktion begleitet.

Die Entwicklung der Nutzendenzahlen vollzieht sich sehr positiv. In einzelnen Monaten verdreifachten sich die Zahlen und lagen in der zweiten Jahreshälfte bei durchschnittlich 90.000 Personen. Auch bei den Social-Media-Auftritten sind die Zuwachsraten außergewöhnlich. Die Facebook-Seite verzeichnet mittlerweile mehr als 13.000 Abonnent(inn)en – ein Zuwachs von 16% im Vergleich zum Vorjahr. Mit dem Kurznachrichtendienst Twitter werden mehr als 6.000 Follower erreicht und Reichweiten im sechsstelligen Bereich erzielt. Der Newsletter erreicht über 6.000 Leserinnen und Leser.

>> www.dija.de

DIJA.de: Nach 25 Jahren ging die Webseite Ende Oktober 2020 vom Netz

DIJA.de: Nach 25 Jahren offline

Das Informationsportal für Internationale Jugendarbeit DIJA.de unterstützte seit 1995 Fachkräfte und Multiplikator(inn)en bei der Vorbereitung, Planung und Durchführung internationaler Jugend- oder Fachkräftebegegnungen. Das umfassende und stetig erweiterte Informationsangebot der Webseite war eine praktische Arbeitshilfe für alle, die sich in der internationalen jugendpolitischen Zusammenarbeit engagieren wollten. Als erstes und ältestes IJAB-Projekt ging das Portal am 31. Oktober 2020 offline. Um das Fachwissen zu erhalten, stehen ausgewählte Inhalte zukünftig auf der IJAB-Webseite sowie im Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe zur Verfügung.

Inhalte des Portals

- > Länderinfos zur Kinder- und Jugendpolitik in 24 europäischen und außereuropäischen Staaten sowie eine Verknüpfung zum Youth Wiki (Seite 41) mit dem Zugriff auf Informationen zur Kinder- und Jugendpolitik/-hilfe in Deutschland,
- > ca. 280 ausführlich beschriebene Projektbeispiele aus der Praxis der Internationalen Jugendarbeit,
- > Fördertipps zur Umsetzung von Aktivitäten im Bereich der Internationalen Jugendarbeit,
- > die Toolboxes „Internationale Begegnungen organisieren“ und „Interkulturelles Lernen“ als Orientierungshilfen für die Organisation von sowie bei der Förderung des interkulturellen Lernens in internationalen (Jugend)Begegnungen,
- > die „Toolbox Religion“ mit praktischen Hinweisen zur Thematisierung von Religion,

insbesondere Christentum, Judentum und Islam, in Jugendbegegnungen,
> rund 560 ergänzende Literaturhinweise und Links zu den Inhalten der zuvor genannten Toolboxes.

Elemente wie der Terminkalender mit Abonnementfunktion zu bundes- und landesweiten sowie internationalen Veranstaltungen im Bereich der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit und -politik sowie zu Themen der jugendpolitischen Zusammenarbeit und der News-Bereich zu aktuellen Entwicklungen im Arbeitsfeld Internationale Jugendarbeit und in der Kinder- und Jugend(hilfe)politik in Europa und weltweit stärkten das Profil der Webseite über die Jahre.

Die Länderfokus-Reihe zu jugendpolitischen Schwerpunkten der EU-Ratspräsidentschaften wurde 2020 mit einem Länderspecial zu Kroatien fortgeführt. Die Reihe wird 2021 auf der IJAB-Webseite fortgesetzt.

Ende 2020 wurde die Zusammenführung praxisrelevanter Inhalte des Portals DIJA.de mit dem Bereich ‚Angebote für die Praxis‘ sowie die Einbindung der Länderinformationen zu China, Japan, Griechenland und Türkei im Bereich ‚Partnerländer‘ auf der Webseite von IJAB vorbereitet. Für weitere länderbezogene Informationen zur Jugendpolitik und Jugendarbeit kann nun das *Youth Wiki* konsultiert werden. Projektbeispiele und Informationen zu Organisationen in Deutschland aus dem Arbeitsfeld Internationale Jugendarbeit sind zukünftig im Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe (Seite 37) abrufbar.



European Knowledge Centre for Youth Policy – Informationen zur Jugendpolitik in Europa

40

Das beim Europarat angesiedelte Europäische Wissenszentrum für Jugendpolitik (European Knowledge Centre for Youth Policy – EKCY) ist ein Partnerschaftsprojekt zwischen der Europäischen Kommission und dem Europarat im Jugendbereich. Es bietet aktuelle, auf empirischer Forschung basierende Informationen zu Jugend und Jugendpolitik. Die Informationssammlung, -auswertung und -aufbereitung übernimmt ein Netzwerk nationaler Korrespondent(inn)en. Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ist IJAB seit 2005 in diesem Netzwerk vertreten. Das European Knowledge Centre präsentiert sich auf der Webseite <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/knowledge/-/ekcyp>.

Das European Knowledge Centre for Youth Policy (EKCY) stellt fundierte Informationen zur Situation der Jugend und zur Jugendpolitik in den europäischen Ländern bereit. Deren Spektrum orientiert sich dabei an jugendrelevanten Schlüsselthemen, die vom Europarat bzw. von der Europäischen Kommission bestimmt werden. Das EKCY ist eine Plattform für den Austausch zwischen Vertreter(inn)en aus Forschung, Politik und Praxis. Zugleich ist es ein Instrument für das Erfassen und den Austausch guter Praxisbeispiele.

Dem Mandat entsprechend stellte IJAB 2020 für die Nutzer/-innen der Plattform relevante Informationen im EKCY ein und nahm am Online-Netzwerktreffen der Korrespondent(inn)en am 28. und 29. Oktober 2020 teil. Unter anderem kam der Wunsch nach häufigeren Treffen bzw. weiteren Möglichkeiten für mehr Vernetzung auf, um die Netzwerkkontakte zwischen den EKCY-Korres-

pondenten und -Korrespondentinnen zu fördern und zu stärken. Zudem wurden Lösungsansätze für die Verbesserung des Verfahrens zur Mitwirkung des Netzwerks an der Beantwortung von Anfragen diskutiert.

IJAB unterstützte die EU-CoE Youth Partnership bei Anfragen, unter anderem zu den Themen „Jugendpolitik in Deutschland“, „Jugendforschung und besseres Wissen über die Jugend in Deutschland“, „Covid-19 und die Auswirkungen auf die Jugend, Jugendarbeit und Fachkräfte in Deutschland“ und „Strukturen der Jugendarbeit in Deutschland“. Die Beiträge des Netzwerks der Korrespondent(inn)en dienten zudem der Unterstützung verschiedener Veranstaltungen und Projekte der Youth Partnership, beispielsweise der im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft sowie des deutschen Vorsitzes im Ministerrat des Europarats im Dezember 2020 durchgeführten European Youth Work Convention. Außerdem lieferten sie Impulse bei der Erstellung zusätzlicher Studien oder Analysen seitens der Youth Partnership.

2021 ist die Fortsetzung der Mitwirkung im Netzwerk vorgesehen. Es ist ein Netzwerktreffen geplant, das wieder eine gemeinsame Sitzung mit den Mitgliedern des *Pool of European Youth Researchers (PEYR)* vorsieht.

>> www.youthwiki.eu

>> www.youthwiki.de



Youth Wiki



Youth Wiki – Die Online-Enzyklopädie zur Jugendpolitik in Europa

Das Youth Wiki ist die Online-Enzyklopädie zu nationalen Jugendpolitiken in Europa. Im Jahr 2020 feierte sie ihr 5-jähriges Bestehen. Die Plattform bietet unter www.youthwiki.eu umfassende Informationen zu Strukturen, Politiken und Maßnahmen zur Unterstützung junger Menschen. Aktuell deckt das Youth Wiki zehn jugendpolitische Themenbereiche ab: Jugendpolitik im Allgemeinen, Freiwilliges Engagement, Beschäftigung und Unternehmergeist, Soziale Inklusion, Partizipation, Allgemeine und Berufliche Bildung, Gesundheit und Wohlbefinden, Kreativität und Kultur, Jugend in der Welt, Jugendarbeit. Das Youth Wiki wird finanziert aus Mitteln des europäischen Programms Erasmus+.

Ziel des Youth Wiki ist es, die europäische Zusammenarbeit im Bereich Jugend zu fördern. Politische Entscheidungen sollen durch die Bereitstellung von vergleichbaren Daten und Hintergrundinformationen unterstützt werden. Diese werden von einem Netzwerk nationaler Korrespondent(inn)en, in dem Deutschland durch IJAB vertreten ist, zusammengestellt und regelmäßig aktualisiert. Die Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) betreut das Netzwerk und verwaltet die europäische Youth-Wiki-Plattform.

2020 erfolgte die Aktualisierung von sechs Themenbereichen. Der allgemeine Teil zur Jugendpolitik wurde komplett neuverfasst. Zusätzlich zu den bereits bestehenden „Comparative Overviews“ zu Freiwilliges Engagement, Partizipation und Soziale Inklusion entstanden unter Mitwirkung von IJAB drei neue vergleichende Übersichten zu Allgemeine und Berufliche Bildung, Beschäftigung und Unternehmergeist und Jugendarbeit.

IJAB nahm am jährlichen Treffen des Youth-Wiki-Netzwerkes nationaler Korrespondent(inn)en am 8. und 9. Dezember 2020 teil, das online stattfand. Dort ging es vor allem um den Relaunch der Youth-Wiki-Plattform, die sich seit Ende 2020 im neuen, nutzerfreundlichen Design präsentiert. Zudem wurden das Arbeitsprogramm für 2021 und die neue Schnittstelle zwischen Youth Wiki und dem 2021 vorzulegenden EU-Jugendbericht vorgestellt, der in Deutschland von IJAB erstellt wird.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland. Hierfür wurde die Projektseite www.youthwiki.de neugestaltet. Neben einer umfangreichen Recherchefunktion in den Youth-Wiki-Themenbereichen wurde ein Nachrichtenmodul integriert. Ebenso wurde ein Dossier zu sektorübergreifenden Ansätzen in der europäischen Jugendpolitik erstellt. Einen wichtigen Beitrag zur Sichtbarmachung des Youth Wiki stellen die ländervergleichenden wissenschaftlichen Fachbeiträge dar, die 2020 sukzessive erarbeitet wurden (u.a. zu sektorübergreifender Jugendpolitik sowie zu Jugendparlamenten). Beiträge auf IJAB.de, dem Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe sowie in den sozialen Medien trugen zur weiteren öffentlichen Wahrnehmung des Youth Wiki bei.

Für 2021 sind weitere wissenschaftliche Fachbeiträge vorgesehen, u.a. zur Absenkung des Wahlalters in den Ländern Europas. Das Projekt stellt sich zudem auf dem Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag 2021 im Rahmen einer Fachveranstaltung vor.

>> www.kinder-jugendhilfe.info



Entwürfe des neuen Infosystems „Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland“ für Desktop und mobile Ansicht

Infosystem Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland – Internationale Dimension der Kinder- und Jugendhilfe stärken

42

Das Infosystem „Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland“ erläutert in leicht zugänglicher und kommentierter Form das System der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Die nutzerfreundliche Online-Plattform ist als Instrument zum Einsatz sowohl im nationalen Kontext als auch im internationalen Fachaustausch in Jugendhilfe, Jugendarbeit und Jugendpolitik zu verstehen und soll daher langfristig in verschiedenen Sprachversionen abrufbar sein. Das Infosystem Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland richtet sich an Multiplikator(inn)en bzw. Fachkräfte der Kinder- und Jugend(hilfe)politik, Wissenschaftler/-innen sowie andere jugendpolitische Interessierte, die im nationalen und internationalen Fachdialog tätig sind. Mit ihm wird ein wissenschaftlich fundiertes Informations- und Arbeitsinstrument zur Verfügung gestellt. 2020 war der Auftakt für die komplette inhaltliche, grafische und technische Neugestaltung des Infosystems.

Neben der Unterstützung fachlicher Peer-Learning-Prozesse sowie des grenzüberschreitenden fachlichen Austauschs und Dialogs stärkt die Nutzung des Infosystems durch die Akteure der nationalen Kinder- und Jugend(hilfe)politik im Rahmen dessen auch die internationale Dimension der Kinder- und Jugendhilfe und entwickelt diese weiter.

Die inhaltliche Darstellung des deutschen Kinder- und Jugendhilfesystems orientiert sich an drei Themenkomplexen:

- > Allgemeine Rahmenbedingungen – im Kontext von Gesellschaft, Staat und Recht;
- > Aufgaben und Handlungsfelder – mit Blick auf den Auftrag und Anspruch der Kinder- und Jugendhilfe sowie die Bereiche Förderung und Unterstützung, Hilfen zur Erziehung, Teilhabeleistungen, Hilfe für junge Volljährige und andere Aufgaben;
- > Strukturen – mit der Darstellung von Institutionen, von Leitorientierungen und Verfahrensprinzipien, der Finanzierung sowie zum Thema Personal.

Insbesondere werden auch die Ergebnisse des Reformprozesses des Achten Sozialgesetzbuchs abgebildet.

Zusammenarbeit mit der Wissenschaft

Mit der inhaltlichen Überarbeitung des Infosystems wurde in der zweiten Jahreshälfte 2020 begonnen. Ausgewählte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen bzw. Experten und Expertinnen konnten für die Zusammenarbeit gewonnen werden. Im Rahmen verschiedener Online-Workshops wurden die Arbeitspakete aufgeteilt.

On- und offline verfügbar

Die erste Phase der technischen Neuentwicklung der Online-Version des Infosystems umfasste bis Ende 2020 unter anderem die Entwicklung des Rahmendesigns und die Basisprogrammierung relevanter Bereiche der Plattform. Die Inhalte sollen zukünftig sowohl on- als auch offline präsentiert werden können. Dafür wird ein besonderer Prä-



sentationsmodus entwickelt. Über eine sogenannte Merkliste können sich die Nutzer und Nutzerinnen des Infosystems die Inhalte entsprechend ihres Bedarfs und ihrer Interessenlage individuell zusammenstellen, einen Link für eine Online-Präsentation generieren oder sich die Inhalte als PDF-Dokument herunterladen.

Ergänzend zur Online-Plattform stehen die Inhalte des Infosystems als Power-Point-Präsentationsserie mit ca. 90 Folien zur Verfügung. Die Nutzer und Nutzerinnen können sich auch hier die Inhalte je nach Themenschwerpunkt individuell zusammenstellen und vor nationalem oder internationalem Publikum einsetzen.

Ausblick

Die Inhalte des Infosystems „Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland“ sollen bis Ende Juni 2021 finalisiert werden, insbesondere auch unter Berücksichtigung und Einbindung der Ergebnisse der Reform des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes.

Der Relaunch der Webseite ist für die 2. Jahreshälfte 2021 vorgesehen. Das Infosystem wird unter der Domain www.kinder-jugendhilfe.info erreichbar sein.

Die Umsetzung der Mehrsprachigkeit, beginnend mit einer englischen Version der Inhalte, erfolgt 2021.

43



Infosystem „Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland“ in neuem Design



Digitale Jugendbildung ermöglicht jungen Menschen, den Kommunikations- und Kulturraum Internet verantwortungsvoll zu nutzen und gleichzeitig eine gesellschaftliche und politische Teilhabe. Chancen für gesellschaftliche und politische Partizipation junger Menschen unter Einbeziehung des Internets müssen genutzt und Modelle der Beteiligung im Sinne einer demokratischen Weiterentwicklung der Gesellschaft entwickelt werden. Die Förderung von Medienkompetenz und von digitalen Jugendbeteiligungsverfahren ist somit ein Beitrag zur Stärkung der Demokratie und fördert den Zusammenhalt auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.

Das Projekt „jugend.beteiligen.jetzt“ dient der Stärkung der Jugendbeteiligungskultur. Es ermöglicht, dass mehr junge Menschen in politische Entscheidungen einbezogen wurden, entwickelt dafür Tools und trägt zur Verbreitung neuer Beteiligungsverfahren bei. Das Projekt „WebDays“ leistet einen Beitrag zur Medienbildung und Förderung der Kompetenz junger Menschen zu den Themen Digitalisierung, Verbraucherschutz und Netzpolitik. Die „NextDays“ bringen junge Menschen aus Europa zusammen, um nachhaltige Verbraucherpolitik zukunfts-fähig mitzugestalten. Ziel des Projekts „Jugendverstärker“ ist es, Themen sichtbar machen, die Jugendliche in sozialen Medien beschäftigen und in klassischen Beteiligungsprozessen unsichtbar bleiben.

>> jugend.beteiligen.jetzt



Mitarbeitende im Projekt jugend.beteiligen.jetzt 2020 bei der jbj-Konferenz am 23.09.2020

jugend.beteiligen.jetzt – für die Praxis digitaler Partizipation

jugend.beteiligen.jetzt war ein Kooperationsprojekt von IJAB, der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) und dem Deutschen Bundesjugendring (DBJR). Anknüpfend an die jugendpolitischen Schwerpunkte des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und die Umsetzung der Jugendstrategie der Bundesregierung verfolgte das Projekt das Ziel, Expertisen im Bereich der digitalen Jugendbeteiligung zu bündeln, die Erfahrungen zur Umsetzung guter (Online-)Jugendbeteiligungsverfahren in Qualifizierungsangebote zu übertragen und Initiatoren von Beteiligung als Unterstützung in Form von digitalen Werkzeugen unter *jugend.beteiligen.jetzt* zur Verfügung zu stellen. Die Partner IJAB, DKJS und DBJR arbeiteten hierzu eng zusammen und teilten einzelne Aufgaben- und Arbeitspakete entsprechend ihrer Kernkompetenzen untereinander auf. Die Aufgabenbereiche von IJAB waren schwerpunktmäßig Redaktion, Netzwerkarbeit und Qualifizierung. Das Projekt ist Ende 2020 ausgelaufen.

Redaktion und Netzwerkarbeit

Die redaktionellen Aufgaben umfassten Recherche und (inter-)nationales Monitoring. Wegen der Corona-Pandemie befasste sich das Team in besonderem Maße mit dem Aufbereiten und Testen von Werkzeugen, Formaten und Methoden sowie deren Veröffentlichung auf der projekteigenen Plattform *jugend.beteiligen.jetzt* und weiteren öffentlichkeitswirksamen Portalen. Für die Redaktionsarbeit wurden verschiedene Social-Media-Kanäle zur Kommunikation genutzt: Die Facebook-Seite *jugendbeteiligung* mit über 1.024

„Gefällt-mir“-Angaben und 1435 Abonnements sowie die Facebook-Gruppe *ePartizipation* (über 1.354 Mitglieder) erfuhren deutlichen Zuwachs.

Das Projekt wurde 2020 in Netzwerken der Jugend- und Kulturarbeit auf Landes- und Bundesebene zunächst noch in Präsenz vertreten. Hervorzuheben sind das Bundesnetzwerk Kinder- und Jugendbeteiligung (DKHW) und das von *jugend.beteiligen.jetzt* aufgebaute Qualifizierungsnetzwerk Jugendbeteiligung der Bundesländer. Mit Beginn der Corona-Krise wurden alle Aktivitäten erfolgreich in Online-Angebote überführt. Dabei hat sich eine als wöchentliches Angebot begonnene informelle, offene Videokonferenz zu Themen der digitalen Jugendbeteiligung als beständiger kollegialer Treffpunkt entwickelt und auch über die Projektlaufzeit hinaus etabliert.

Qualifizierung

Mit der ab März 2020 eintretenden Corona-Pandemie ist der Bedarf nach Qualifizierungsangeboten für eine digitale Umsetzung der Kinder- und Jugendarbeit, sowie speziell der Jugendpartizipation, noch größer geworden. IJAB hat 2020 im Rahmen von *jugend.beteiligen.jetzt* einem breiten Spektrum von Akteuren der Kinder- und Jugendhilfe Workshops zu digitalen Tools und den Digitalisierungsmöglichkeiten analoger Strukturen angeboten und in virtuellen Formaten durchgeführt. Zudem konnten Vorhaben des Referats Jugendpolitik des BMFSFJ unterstützt werden. IJAB leistete Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung der Bundesjugendkonferenz und konzipierte das Projekt „Jugendverstärker“ im Kontext der Strategie der Bundesregierung zu Künstlicher Intelligenz.



Cover der Webdays-Projektdokumentation 2017–2020

>> <https://webdays.net>



WebDays – Jugendliche gestalten die digitale Lebenswelt der Zukunft

46

Ziel des Projekts WebDays (2017–2020) war es, Jugendliche für die Themen Daten- und Verbraucherschutz in der digitalisierten Welt zu sensibilisieren, sich kritisch damit auseinander zu setzen und sie zu befähigen, ihr Wissen an Gleichaltrige weiterzugeben. Gefördert wurde es vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV).

Die WebDays waren entlang dreier zentraler Achsen konzipiert: eine Jugendkonferenz, ein Online-Lernkurs und von den Jugendlichen entwickelte Peer-Projekte. Bei den Jugendkonferenzen haben die jungen Menschen die Möglichkeit erhalten, sich mit Expert(inn)en und politischen Akteur(inn)en auszutauschen. In Online-Lernkursen, den Massive Open Online Courses (kurz MOOCs), haben Jugendliche Inhalte erarbeitet, um die Themen der WebDays nachhaltig zu sichern. Innovative Projektideen der Jugendlichen, die Peer-Projekte, wurden angestoßen und umgesetzt.

Ein Ziel der WebDays war es, möglichst vielen Jugendlichen einen selbstbestimmten und sicheren Umgang mit digitalen Medien und einen verantwortungsvollen Umgang mit den eigenen Daten zu vermitteln. Hierfür wurde im Rahmen der WebDays etwas ganz Neues auf die Beine gestellt: Der erste Online-Kurs von Jugendlichen für Jugendliche zum Thema Datenschutz.

Online-Kurs 2020 zu Fairness und Ethik im Netz

Der 2020 angebotene Kurs drehte sich vor allem um folgende Fragen:

- > Wer trägt die Verantwortung für digitales Handeln?
- > Welche Verantwortung habe ich?
- > Welche Verantwortung haben Unternehmen?
- > Welche ethischen Maßstäbe sollen gelten?

Zur Erforschung dieser Fragen werden im Kurs verschiedene Themenschwerpunkte behandelt: Cybermobbing, Hate Speech, Fake News, Influencer, Social Bots, algorithmische Entscheidungen und Überwachung. Die Teilnehmenden machen sich ein eigenes Bild und entwickeln eigene Haltungen und Werte. Die verschiedenen Lerneinheiten mit Videos und Aufgaben können sie eigenständig zu Hause oder anderswo bearbeiten und befinden sich dabei immer in der Community des Kurses. Sind alle Themen bearbeitet, gibt es ein Zertifikat über die Teilnahme am Kurs. Alle WebDays-MOOCs wurden insgesamt von fast 1000 Jugendlichen durchgeführt und stehen nach wie vor auf der Plattform www.oncampus.de zur Verfügung.

Dokumentation

Eine Abschlussdokumentation wurde 2020 mit allen Dimensionen und Ergebnissen des Projekts veröffentlicht. Diese Dokumentation enthält u.a. Berichte über alle Jugendkonferenzen der Jahre 2017–2019, eine Beschreibung der Webdays-MOOCs und eine ausführliche Darstellung aller Forderungen der Jugendlichen inklusive fachlicher Bewertung durch das BMJV. Die Dokumentation ist auf der Webseite von IJOB einsehbar: <https://ijab.de/bestellservice/projektdokumentation-webdays-2017-2020>.

>> www.next-days.de



Consumer Day 2020: Parlamentarische Staatssekretärin im BMJV, Frau Rita Hagl-Kehl, im Dialog mit Andreea Constantin, einer rumänischen Teilnehmerin der Jugendkonferenz „NEXTdays“

NEXTdays – Young Consumers for Europe

Ziel des vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) geförderten Projektes „NEXTdays“ war es, junge Stimmen im Rahmen einer Jugendkonferenz zu nachhaltiger Verbraucherpolitik einzufangen und diese in Forderungen an die Politik umzuwandeln. Die Forderungen wurden im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft auf dem Consumer Day des BMJV am 1. Dezember 2020 vorgestellt.

Die Jugendkonferenz „NEXTdays – Young Consumers for Europe“ für junge Menschen aus ganz Europa sollte planmäßig in Berlin stattfinden, wurde aber aufgrund der Corona-Pandemie in ein digitales Format umgewandelt. Um die Themen für die Konferenz zu finden, erstellte IJAB eine Online-Umfrage zu Themen des nachhaltigen Verbraucherschutzes. Grundlage waren die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 mit dem Schwerpunkt auf nachhaltigem Konsum und nachhaltigen Produktionsmustern sowie Klimaschutz. Bis in den Herbst 2020 hinein reichten über 600 Jugendliche aus Europa ihre Vorschläge ein. Unter den für die Konferenz vorgeschlagenen Themen kristallisierten sich als Favoriten heraus:

- > Nachhaltige Ernährung und Kleidung,
- > Klimaschutz,
- > Recycling.

Die Online-Konferenz, an der Jugendliche u.a. aus Deutschland, Rumänien und Spanien teilnahmen, fand vom 16. bis 18. Oktober 2020 statt. Sie erarbeiteten einen Forderungskatalog an die Politik. Zum Abschluss der Online-Konferenz informierten die Jugendlichen zunächst über die erarbeiteten Inhalte und diskutierten dann mit Multiplikator(inn)en aus Einrichtungen der Ver-

braucherinformation ihre Forderungen an die Politik. Ein weiterer Schwerpunkt der Diskussion waren neue Möglichkeiten jugendgerechter Ansprache. Wie können zukünftig junge Konsumentinnen und Konsumenten besser über digitale Kanäle erreicht werden und welche Themenschwerpunkte im Bereich des nachhaltigen Verbraucherschutzes sollten dabei im Fokus stehen? Vorgeschlagen wurde unter anderem, vor allem die Social-Media-Kanäle mehr zu bedienen und mit bekannten Influencer(inne)n zusammenzuarbeiten. So könnten zukünftig ähnliche Formate wie die NEXTdays zielgruppengerecht beworben werden. Denn diese haben gezeigt: Junge Menschen sind politisch interessiert, es fehle nur oft der direkte Austausch zwischen der jungen Generation und der Politik.

Im Nachgang zu den NEXTdays berichtete eine rumänische Teilnehmerin auf dem virtuellen, im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft ausgerichteten, Consumer Day des BMJV am 1. Dezember 2020 über die Jugendkonferenz. Sie stellte die von den Jugendlichen erarbeiteten Forderungen vor und trat dazu in den Austausch mit der parlamentarischen Staatssekretärin Rita Hagl-Kehl.

Die Ergebnisse der europäischen Jugendkonferenz sind auf der Webseite www.next-days.de/ergebnisse/ nachzulesen.





Jugendverstärker – digitales Trendbarometer zur Sichtbar- machung relevanter Jugendthemen

48

Der Jugendverstärker ist ein Projekt von IJAB in Kooperation mit der Open Knowledge Foundation Deutschland e.V. (OKF) und beWirken – Jugendbildung auf Augenhöhe gUG. Auf der Grundlage der Jugendstrategie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) verfolgt das Projekt als zentrales Anliegen die digitale Partizipation junger Menschen. Ziel ist, Themen sichtbar zu machen, die in klassischen Beteiligungsprozessen unsichtbar bleiben – und das mit Daten, unterstützt durch Algorithmen des maschinellen Lernens. Die Hoffnung ist, mit diesen Erkenntnissen Jugendliche zum Mitwirken an politischen Prozessen zu motivieren, die sich bisher nicht angesprochen fühlten. Das Projekt wird aus dem Zukunftsfonds des BMFSFJ gefördert.

Für die Umsetzung dieses Ziels wurden 2020 erste Vorhaben angestoßen und umgesetzt.

Jugendverstärker-Ideathon

Der Ideathon am 6. Dezember 2020 fand online statt. Ziel war die Erstellung und Gestaltung einer intelligenten Software zum Jugendverstärker. Interessierte Jugendliche und Mentor(inn)en aus der Jugend-hackt-Community diskutierten online über technische Möglichkeiten und ethische Grenzen selbstlernender Algorithmen. Die beim Ideathon entstandenen Ideen bilden die Grundlage für die Alpha-Version der Software, die für das Projekt Jugendverstärker entwickelt wird.

Im Vorfeld der Veranstaltung wurde auf der Jugend-hackt-Community-Plattform Zulip diskutiert und Pros und Contras des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz (KI) abgewogen. Zum

Themeneinstieg und Brainstorming nutzten die Teilnehmenden digitale Whiteboards. Anschließend fand ein Austausch in Kleingruppen zu verschiedenen Themenbereichen statt. Die Themenschwerpunkte waren eine Art Checkliste bzw. ein Maßnahmenkatalog für ethische und rechtliche Rahmenbedingungen. Zudem wurde der Zugang zu Jugendlichen und deren Interessensermittlung diskutiert.

Der Ansatz eines „intelligenten Bot-Netzes“ wurde im Hinblick auf rechtliche und technische Aspekte sowie die Vorhaben der Jugendlichen ausgewählt. Jugendliche bekämen so die Möglichkeit selbst zu entscheiden, ob sie ihre Meinung oder Position an das System weitergeben möchten. Unter www.jugendverstaerker.de wurde ein Blog eingerichtet, um Informationen und Entwicklungen des Projekts transparent darzustellen.

Softwareentwicklung – Snippet

Die (Weiter-)Entwicklung der Software Snippet wird im Projekt zur menschlichen Validierung von maschinell recherchierten Themen eingesetzt. Mit der Beteiligungs-App von beWirken werden Jugendliche gebeten, die gelisteten Themen aus dem Jugendverstärker zu priorisieren und auch befragt, ob diese tatsächlich relevant sind, um Zufälle auszuschließen.

Zukünftige Entwicklungen

Die erfolgreiche Realisierung der KI-Software wird mit Testläufen und einer Pilotanwendung aufgestellt. Die entwickelte Software-Architektur soll in eine Alpha-Version der Software übersetzt werden. Ziel ist, die Beta-Version des Jugendverstärkers bis Ende Juni 2021 einsatzbereit zu haben.



Durch internationale Jugendbegegnungen, Freiwilligendienste und andere internationale Formate sammeln junge Menschen Erfahrungen und erwerben Fähigkeiten und Kompetenzen, die für ihre Persönlichkeitsentwicklung von hohem Wert sind. In der formalen und beruflichen Bildung, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft werden die Potenziale Internationaler Jugendarbeit als Räume für non-formales und informelles Lernen noch zu wenig wahrgenommen. Daher ist die Stärkung, Anerkennung und Sichtbarmachung Internationaler Jugendarbeit als Bildungsangebot ein wichtiges jugend- und bildungspolitisches Ziel.

Mit den Nachweisen International stärkt IJAB die Anerkennung der Internationalen Jugendarbeit als Teil des nichtformalen Bildungsangebots. Durch die Weiterentwicklung des Evaluationstools i-EVAL und des Datenreports unterstützt IJAB die Sichtbarmachung der Internationalen Jugendarbeit. Der Reader „Internationaler Jugendaustausch wirkt“ macht neuere Forschungs- und Studienergebnisse zu Wirkungen von internationalem Jugendaustausch für Politik, Praxis und Forschung sichtbar. Mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit stellt die Fachstelle sowohl die Angebote von IJAB, als auch den Mehrwert der Internationalen Jugendarbeit für Jugendliche selbst, aber auch für das Zusammenleben in von Vielfalt geprägten Gesellschaften vor. Ein weiterer Aufgabenbereich ist die Lobbyarbeit für die Internationale Jugendarbeit im Rahmen von Veranstaltungen im parlamentarischen Raum.



>> www.nachweise-international.de



Lernerfahrungen der Internationalen Jugendarbeit anerkennen

50

Mit den Nachweisen International setzt IJAB sich für die gesellschaftliche Anerkennung von Kompetenzerwerb in der Internationalen Jugendarbeit ein. Sie dokumentieren auf attraktive Weise die Teilnahme, das Engagement sowie gezeigte Kompetenzen von Jugendlichen bei internationalen Jugendprojekten. Damit werden einerseits Jugendliche unterstützt, ihre eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten bewusster wahrzunehmen und selbstbewusst einzusetzen. Andererseits wird Internationale Jugendarbeit in Deutschland sichtbarer gemacht und gestärkt.

Die Nachweise International gibt es in drei unterschiedlichen Stufen:

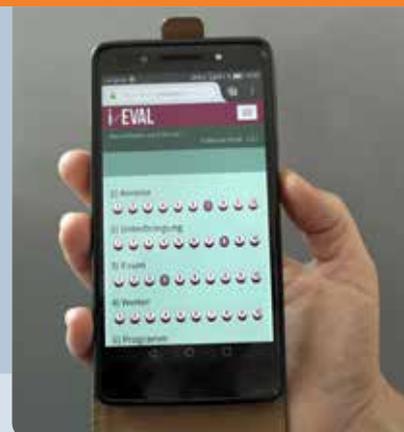
- > Der Teilnahmenachweis International enthält die Kurzbeschreibung des Projektträgers, eine kurze Erläuterung zum Arbeitsfeld Internationale Jugendarbeit sowie eine Beschreibung des Projektes und seiner Bildungsziele.
- > Der Engagementnachweis International enthält alle Informationen des Teilnahmenachweises. Zusätzlich werden individuell gezeigtes Engagement sowie aktive Beiträge der oder des Jugendlichen beschrieben. Der Nachweis kann auch das Engagement der Teamenden bescheinigen.
- > Der Kompetenznachweis International (KNI) bescheinigt in detaillierter Form individuell gezeigte Kompetenzen. Er ist an ein spezielles Nachweisverfahren gebunden und wird nur von ausgebildeten KNICoaches vergeben.

Die Webseite der Nachweise International www.nachweise-international.de war bis Ende 2020 das zentrale Kommunikationsmedium des Nachweissystems. Sie bot aktuelle Qualifizie-

rungstermine der Träger und einen Überblick über das Nachweissystem und dessen Nutzung. Gleichzeitig diente sie der Online-Erstellung der drei Nachweisarten. Zum Jahresende wurden die zentralen Inhalte des Webauftritts in die *IJAB-Webseite* überführt. Ebenso integriert wurde die Nachweiserstellung, die zusätzlich weiterhin über www.nachweise-international.de erreichbar ist. Die Datenbank zur Nachweiserstellung ist aufgrund der kompletten Neugestaltung nun nutzer- und bedienungsfreundlicher, übersichtlicher und auf mobilen Endgeräten abrufbar. Die Einbindung auf ijab.de stärkt zudem die Sichtbarkeit der Nachweise International als IJAB-Angebot. Das Angebot wird leichter gefunden und ist technisch und datenschutzrechtlich immer auf dem neuesten Stand.

Die Übertragung der Daten und Inhalte erforderte im Jahr 2020 eine intensive Kommunikation mit den Nutzer(inne)n. Zudem beriet IJAB Träger und Einzelpersonen bei Fragen zu den Nachweisen International, stellte Coach-Zertifikate aus und übernahm Pflege und Redaktion der Webseite und die Öffentlichkeitsarbeit.

Seit 2011 hatten sich insgesamt 109 Träger und 177 Nutzer/-innen auf der Webseite registriert. In den letzten 12 Monaten bis September 2020 wurden die Nachweise International von 20 verschiedenen Trägern genutzt und dabei 1.026 Nachweise erstellt. Bei der Ausstellung der Teilnahmenachweise war ein leichter Rückgang (von 1.016 auf 797) zu verzeichnen. Die Zahl der Engagementnachweise stieg sogar von 107 auf 175, die der Kompetenznachweise von 31 auf 54.



i-EVAL – Online-Evaluation zukunftsfähig gestalten

i-EVAL www.i-eval.eu ist eine Online-Plattform zur Evaluation internationaler Jugendbegegnungen und, seit 2019, auch von Veranstaltungen für Fachkräfte (Seminare, Workshops). Seit 2017 hat IJAB die Koordination, Pflege und Verbreitung von i-EVAL inne. Nach einer kostenfreien Registrierung stellt die Plattform wissenschaftlich entwickelte Fragebögen zur Verfügung, die sich an Teilnehmende und Mitarbeitende in der Kinder- und Jugendarbeit richten. Das System sowie die Fragebögen sind bislang in fünf Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Polnisch und Ukrainisch) verfügbar. Die Etablierung und Verbreitung von i-EVAL trägt außerdem dazu bei, anonymisierte Analysen aus dem Gesamtpool der Daten vorzunehmen, die qualitative Entwicklungen im Arbeitsfeld der Internationalen Jugendarbeit sichtbar machen und u.a. in den Datenreport Internationale Jugendarbeit (Seite 52) einfließen.

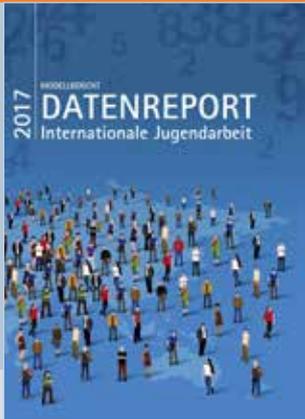
Aufgrund aktueller technischer Erfordernisse und neuer Bedarfe der Nutzer/-innen beschloss die Steuergruppe im Frühjahr 2020 die Neuprogrammierung und den Relaunch von i-EVAL. Das Vorhaben versteht sich als Gemeinschaftswerk von IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V., dem Deutsch-Französischen Jugendwerk, dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk, ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch, dem Deutsch-Griechischen Jugendwerk, dem Forschungsprojekt „i-konf. Feedbackgestützte Qualitätsentwicklung von Konfirmandenarbeit“, dem Forschungsverbund Freizeitenevaluation, Forschung und Praxis im Dialog – Internationale

Jugendarbeit und der Initiative „Austausch macht Schule“ (vertreten durch die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH).

Ziele des Vorhabens sind ein neues Design, eine nutzerfreundliche Oberfläche und die Einbindung weiterer Sprachversionen (Griechisch und Hebräisch). Neben i-EVAL ziehen auch die Adaptionen i-EVAL Freizeiten und i-konf (Feedbackgestützte Qualitätsentwicklung von Konfirmandenarbeit) Nutzen aus diesem Prozess. Um alle mit der Neugestaltung der Plattform verbundenen Abstimmungsprozesse zu begleiten, etablierte IJAB eine erweiterte Arbeitsgruppe.

Voraussichtlich Ende Mai 2021 wird i-EVAL mit einem frischen Look, einer schlankeren Nutzerführung und einigen neuen Funktionen online gehen. Bisherige Funktionen und Vorgehensweisen werden optimiert. Datenschutz und Datensicherheit werden noch besser gewährleistet. Die Nutzung der Plattform bleibt dank der Förderung durch das BMFSFJ sowie am Relaunch beteiligter Fach- und Förderstellen der Internationalen Jugendarbeit und Kooperationspartner aus dem Forschungsbereich weiterhin kostenfrei.

IJAB engagiert sich weiterhin in der von der Initiative „Austausch macht Schule“ (Seite 22) einberufenen Projektgruppe für die Umsetzung des zuvor erarbeiteten Konzepts zur Adaption von i-EVAL auf schulische Begegnungen. Der Relaunch von i-EVAL legt dafür weitere Grundlagen.



Datenreport Internationale Jugendarbeit – Ergebnisse sichtbar machen

52

Der Datenreport Internationale Jugendarbeit schafft eine empirische Grundlage zur Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes. Zugleich erhöht er die Anerkennung Internationaler Jugendarbeit durch Erhebung und Sichtbarmachung der Datenlage. 2020 wurde ein 2. Modellbericht auf Basis der Daten von 2017 herausgegeben. Insbesondere sollten die Ergebnisse in ansprechender Form und mit Hilfe professionell gestalteter Grafiken dargestellt werden.

Zur Vorstellung und Diskussion des weiterentwickelten Modellberichts „Datenreport Internationale Jugendarbeit 2017“ hat IJAB am 24. März 2020 mit knapp 50 Teilnehmenden eine digitale Veranstaltung durchgeführt. Der Datenreport gliedert sich in folgende Kapitel:

- > **Darstellung des Arbeitsfeldes der Internationalen Jugendarbeit**
Das einführende Kapitel bietet eine systematische Darstellung Internationaler Jugendarbeit, die von den gesetzlichen Grundlagen, Zielen und Zielgruppen bis hin zu Angebotsformaten, Themen, Effekten und Förderungen reicht und einen Gesamtüberblick über das Arbeitsfeld gibt.
- > **Internationale Jugendarbeit im Spiegel der Kinder- und Jugendhilfestatistik 2017**
Das Kapitel fasst die Ergebnisse der Internationalen Jugendarbeit im Rahmen der Statistik zu den öffentlich geförderten Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit zusammen und ordnet das Handlungsfeld Internationale Jugendarbeit in die Kinder- und Jugendarbeit ein.
- > **Internationaler Jugendaustausch mit öffentlicher Bundesförderung (BMFSFJ)**
Kapitel 3 bündelt Daten der fünf Förderkreise aus dem Geschäftsbereich des BMFSFJ, die

internationalen Jugendaustausch mit Bundesmitteln fördern.

- > **Wirkungen Erasmus+ JUGEND IN AKTION – Ergebnisse der RAY-Forschung 2017**

Der Modellbericht stellt die Wirkungen des Programms Erasmus+ JUGEND IN AKTION im Rahmen der Ergebnisse der europaweiten RAY-Forschung 2017 dar.

- > **KJP-geförderter Jugend- und Fachkräfteaustausch**

Dieser Abschnitt bereitet Daten zu internationalen Angeboten nach Programmtyp und Dauer sowie der Anzahl in- und ausländischer Teilnehmender an den Angeboten im In- bzw. Ausland, insbesondere auch zum Anteil weiblicher Teilnehmender aus dem Inland, auf. Verschiedene Weltkarten veranschaulichen die Anzahl der Programme und inländischen Teilnehmenden.

- > **Ergebnisse Datenanalyse zur Panelstudie Internationale Jugendbegegnungen 2017 + 2018**

Die Auswertung der Evaluationen internationaler Jugendbegegnungen mit dem digitalen Instrument i-EVAL im Rahmen einer Panelstudie gewährt einen Einblick in die Praxis internationaler Jugendbegegnungen. Von zentraler Bedeutung sind die breit erfassten Erfahrungen und Rückmeldungen der Teilnehmenden.

2021 soll auf Basis der Daten von 2019 ein neuer Datenreport für die 2022 geplante Trägerkonferenz entstehen.



Reader „Internationaler Jugendaustausch wirkt – Forschungsberichte und Analysen im Überblick“

2020 bildete den Auftakt für die Neuauflage des von IJAB in Zusammenarbeit mit Forschung und Praxis im Dialog– Internationale Jugendarbeit herausgegebenen Readers. Mit der Veröffentlichung sollen Studien und Forschungsergebnisse sichtbar gemacht werden, die sich mit den Wirkungen von internationalem Jugendaustausch beschäftigen. Der Schwerpunkt liegt auf Wirkungsaspekten sowohl auf individueller als auch institutioneller und gesamtgesellschaftlicher Ebene. Die Herausgabe des Readers wurde ermöglicht dank der Förderung durch die Robert Bosch Stiftung.

Unter dem Titel „Internationaler Jugendaustausch wirkt. Forschungsergebnisse und Analysen im Überblick“ stellt der neu strukturierte Reader aktuelle Diskurse, Analysen und Studien zu Wirkungen von verschiedenen Formaten des internationalen Jugendaustauschs verständlich und übersichtlich dar. Er leistet damit auch einen Beitrag zur stärkeren Sichtbarmachung des persönlichen und gesellschaftlichen Mehrwerts des internationalen Jugendaustauschs.

Die Publikation richtet sich neben dem akademischen Publikum auch an Politikverantwortliche und alle am internationalen Jugendaustausch interessierten Personen.

Zudem ist der Reader eine hilfreiche Einführung für alle Akteure der Jugendpolitik und Jugendarbeit in das Arbeitsfeld Internationale Jugendarbeit. Zentrale Schwerpunkte der Publikation sind:

- > Internationale Jugendarbeit und internationaler schulischer Austausch – ein Überblick

- > Zugangspotenziale und Zielgruppen des internationalen Jugendaustauschs
- > Wirkungen und Impulse auf der individuellen Ebene
- > Auswirkungen der Internationalen Jugendarbeit auf Träger und Praktiker/-innen
- > Gesellschaftliche Wirkungserwartungen und Potenziale
- > Ausblick: Neue Konzepte und Diskussionen, aktuelle Erfordernisse

2020 wurde die Akquise der Autorinnen und Autoren beendet, mit denen 32 Beiträge vereinbart wurden. Bei der Herausgabe der Publikation stand dem Koordinationsteam eine Redaktionsgruppe von Expert(inn)en und Praktiker(inne)n aus verschiedenen Tätigkeitsbereichen der Internationalen Jugendarbeit beratend zur Seite und unterstützte die Akquise der Beiträge durch fachliche Diskussionen und Expertise.

Die im Frühjahr 2021 erscheinende 3. Auflage des Readers trägt zu einer gebündelten Sichtbarmachung des Leistungs- und Wirkungsspektrums des internationalen Jugendaustauschs bei und bietet argumentative Hilfestellung gegenüber Politik und Verwaltung, wenn es darum geht, mehr jungen Menschen Austausch und Begegnung zu ermöglichen.



Fachgespräch mit Jugendpolitiker(inne)n von Bundestagsfraktionen im November 2020 zur Situation der Internationalen Jugendarbeit in der Coronakrise



Aktionswoche #internationalheart

Die Aktionswoche #internationalheart ist eine trägerübergreifende Initiative von Verbänden und Organisationen der Internationalen Jugendarbeit, koordiniert von IJAB und gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Gemeinsam machen sich die Beteiligten in der Aktionswoche #internationalheart für den internationalen Jugendaustausch stark und engagieren sich für mehr Sichtbarkeit und Anerkennung des Jugendaustauschs. Dafür suchen und nutzen sie den Dialog mit den Abgeordneten des Deutschen Bundestags (MdB) und der Länder (MdL). Ziel ist es, durch die gemeinsamen Aktivitäten eine größere Unterstützung für die Internationale Jugendarbeit durch die Politik zu erreichen.

Wie viele andere Fachveranstaltungen fand auch die Aktionswoche #internationalheart im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie vor allem digital statt. Im Aktionszeitraum vom 9. bis 15. November nutzten Träger, Fachkräfte, Eltern und Jugendliche Videokonferenzen, um ihre Anliegen der Politik zu Gehör zu bringen und auf die gravierenden Auswirkungen der weltweiten Krise auf das Arbeitsfeld Internationale Jugendarbeit aufmerksam zu machen und politische sowie finanzielle Unterstützung einzufordern. Auf der Social Wall unter www.internationalheart.de sind über 35 virtuelle MdB/MdL-Besuche dokumentiert. Drei dieser Gespräche fanden im Rahmen größerer jugendpolitischer Gesprächsrunden statt, durch die gleich mehrere Abgeordnete erreicht wurden.

Flankiert wurden die virtuellen Gespräche durch mehr als 200 kreative #internationalheart-Posts, in denen Aktive im internationalen Austausch darstellten, warum Internationale Jugendarbeit bedeutend ist und dringend nachhaltiger Sicherung bedarf. Kernforderungen wurden formuliert und an die Politik übergeben. Jugendaustausch muss gesichert werden durch:

- > finanzielle Absicherung der Strukturen und Flexibilisierung der Förderung,
- > Ermöglichung digitaler und hybrider Begegnungsformate (unter Bereitstellung der nötigen digitalen Infrastruktur),
- > Anerkennung, Wertschätzung, Unterstützung und Ermutigung durch Gesellschaft und Politik,
- > Stärkung grenzüberschreitender Netzwerke,
- > bessere Informationen über die Angebote und Möglichkeiten für alle junge Menschen, so dass alle Jugendlichen interkulturelle Bildung und Austausch erfahren können.

Den Abschluss der Aktionswoche 2020 bildete ein von IJAB organisiertes virtuelles Fachgespräch mit jugendpolitischen Sprecher(inne)n der Bundestagsfraktionen. Am 13. November 2020 diskutierten Norbert Müller (Die Linke), Michaela Noll (CDU/CSU, stellvertretend für Marcus Weinberg), Sönke Rix (SPD), Matthias Seestern-Pauly (FDP) und Beate Walter-Rosenheimer (Bündnis 90/Die Grünen) mit Vertreter(inne)n der Fach- und Förderstellen und IJAB-Mitgliedern.

Seitens der Politik wurde in allen Gesprächen der Aktionswoche die Brisanz der aktuellen Lage anerkannt und Unterstützung für die Internationale Jugendarbeit signalisiert.

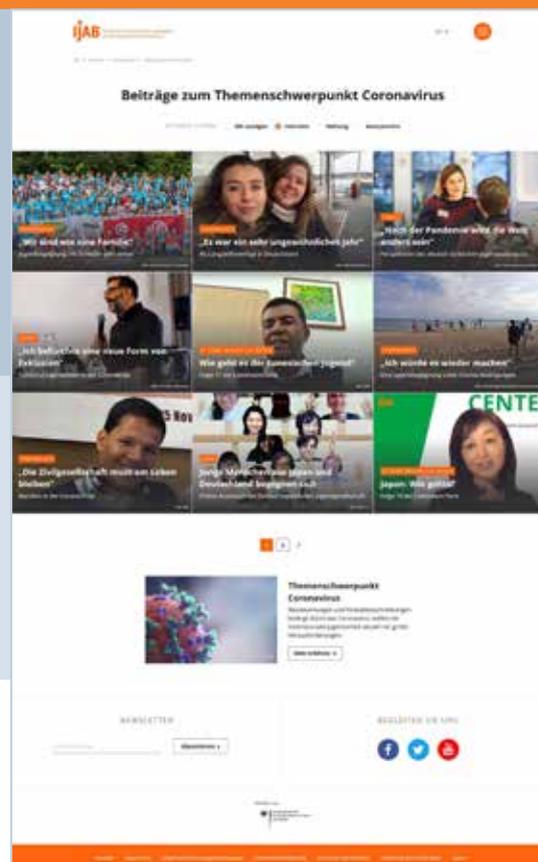
>> www.ijab.de

Öffentlichkeitsarbeit

Die Stabsstelle Kommunikation stellt der Öffentlichkeit aktuelle Entwicklungen und Ergebnisse der internationalen jugendpolitischen Zusammenarbeit sowie der Internationalen Jugendarbeit vor. Sie verdeutlicht die Bedeutung der Internationalen Jugendarbeit für die Bildung und Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen und den daraus resultierenden Mehrwert für die Gesellschaft. 2020 lag ein wichtiger Schwerpunkt darauf, aktuell und umfassend über alle Auswirkungen und Entwicklungen der Corona-Pandemie zu berichten, die das Arbeitsfeld der Internationalen Jugendarbeit betrafen und Einblick in die Situation von Jugendlichen und Jugendarbeit in anderen Ländern zu geben.

Das Online- und Social-Media-Angebot der Fachstelle

Die Webseite www.ijab.de stellt das Arbeitsfeld der Internationalen Jugendarbeit und Jugendpolitik in all seinen Facetten dar. Sie spiegelt nicht nur Aktivitäten und Dienstleistungen von IJAB, sondern macht auch die Initiativen und Projekte der Mitglieder einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich. Zudem versorgen das Redaktionsteam der Stabsstelle und Mitarbeitende aus den Geschäftsbereichen die Seite kontinuierlich mit aktuellen Nachrichten, Artikeln und Terminen. Seit März 2020 gibt es auf www.ijab.de ein eigenes Corona-Special, das ständig aktualisiert und erweitert wird. Es bildet alle wichtigen Entwicklungen, Entscheidungen und Auswirkungen rund um die Corona-Pandemie ab, die das Arbeitsfeld Internationale Jugendarbeit betreffen. Regelmäßig erscheinende Interviews mit internationalen Partner(inne)n ermöglichen Einsicht in die Situation von Jugendlichen und der Jugendarbeit in an-



Beiträge zum Themenschwerpunkt Coronavirus auf der IJAB-Webseite

deren Ländern. Mit diesem Angebot ist www.ijab.de eine umfassende Informationsplattform für Akteure der Internationalen Jugendarbeit und Jugendpolitik. Die Webseite zählte 2020 rund 5 Millionen Seitenaufrufe. Der IJAB-Newsletter konnte auch 2020 seine Reichweite weiter steigern und berichtete 14-tägig über Neuigkeiten und Termine aus der Fachstelle sowie aus der Internationalen Jugendarbeit und Jugendpolitik.

Nachdem Ende 2019 ein Relaunch der Webseite in deutscher Sprache erfolgt war, konnte 2020 auch die englische Version der neuen Seite online gehen. Das Online-Angebot für die Praxis der Internationalen Jugendarbeit auf www.ijab.de wurde außerdem ergänzt um das Evaluierungssystem „Nachweise international“, eine Datenbank mit Literatur und Quellen zu bestimmten Fragestellungen, Themen oder Forschungsergebnissen aus dem Arbeitsfeld der Internationalen Jugendarbeit und zum interkulturellen Lernen in Jugend- und Fachkräftebegegnungen sowie verschiedene Toolboxes im Bereich „Angebote für die Praxis“.

Soziale Medien spielen eine wichtige Rolle in der Kommunikationsstrategie von IJAB. Das IJAB-Facebook-Profil gefiel Ende 2020 über 4.711 Usern und hat seit seiner Einrichtung kontinuierlich



„Freundinnen und Freunde“ gewonnen. Auch im Jahr 2020 wurden eigene Facebook-Gruppen zum thematischen Austausch und zum Vernetzen von Fachkräften und Jugendlichen eingesetzt. Informationen und Neuigkeiten verbreitet IJAB zudem über Twitter. Über 3.100 User verfolgten regelmäßig die IJAB-Tweets. Auch 2020 wurden Videos für den *IJAB-YouTube-Kanal* produziert und Instagram für einzelne Kampagnen eingesetzt.

Außer diesen Online-Angeboten gibt die Stabsstelle eine Reihe von Informationsflyern heraus, die nicht nur digital, sondern auch in Printform erscheinen. Diese können über den Bestellservice der IJAB-Webseite geordert oder kostenlos heruntergeladen werden. Sie informieren über Arbeitsschwerpunkte von IJAB, zentrale Projektergebnisse sowie über wissenschaftliche Studien.

IJAB journal

Das IJAB journal stellt wichtige Arbeitsergebnisse von IJAB im Kontext aktueller jugendpolitischer Entwicklungen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene vor. Es wendet sich an Fachkräfte und Multiplikator(inn)en der Internationalen Jugendarbeit und der internationalen jugendpolitischen Zusammenarbeit und erscheint halbjährlich. Die Ausgabe 1/2020 vom Juli 2020 setzte den Schwerpunkt auf die Fachkräftequalifizierung in der Internationalen Jugendarbeit. Die Beiträge gingen unter anderem darauf ein, was internationale Fachprogramme zur Qualifizierung beitragen können, welche Beratung Fachkräfte erhalten und wie das breitgefächerte Angebot der Europäischen Union aussieht. Eine eigene Rubrik informierte über die besondere Lage der Internationalen Jugendarbeit in der Pandemie.

„Internationale Jugendarbeit im virtuellen Raum“ war der Schwerpunkt der Ausgabe 2/2020. Nach fast einem Jahr Coronakrise herrschte immer noch vielerorts Unsicherheit im Umgang mit neuen Technologien und vor allem mit der Übersetzung der Ziele und Aufgaben Internationaler Jugendarbeit in virtuelle Angebote. Der rechte Zeitpunkt, um das Thema Digitalisierung in der Dezemberausgabe des Journals aufzugreifen.

Bundesweit unterwegs für die Internationale Jugendarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit von IJAB findet normalerweise nicht nur online oder in Printformaten statt, sondern auch in Form von Veranstaltungen und Kampagnen. Pandemiebedingt erfolgte hier jedoch eine Umsteuerung. 2020 hat IJAB mit der Aktionswoche *#internationalheart* (Seite 54) ausschließlich digital bei Bundestags- und Landtagsabgeordneten für die Internationale Jugendarbeit geworben. Auch die Info- und Vernetzungstage der Fach- und Förderstellen wurden erstmals in den virtuellen Raum verlegt. Am 25. und 26. November 2020 informierte IJAB über die Internationale Jugendarbeit und trat dazu in den Austausch mit Trägern und Interessierten.

Öffentlichkeitsarbeit:

Dienstleistung für IJAB und seine Projekte

Die Stabsstelle Kommunikation berät und unterstützt alle IJAB-Projekte bei der Umsetzung ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Zugleich stellt sie sicher, dass Projekte als Teil der Marke IJAB sichtbar sind. Dies umfasst Print-Publikationen, Webseiten, Social-Media-Beratung und Veranstaltungen.



Seit 1988 ist JUGEND für Europa bei IJAB angesiedelt. JUGEND für Europa wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der EU-Kommission beauftragt, als verantwortliche Nationale Agentur die EU-Programme Erasmus+ JUGEND IN AKTION (2014–2020) und Europäisches Solidaritätskorps (2018–2020) in Deutschland umzusetzen.



JUGEND für Europa

58

JUGEND für Europa ist Vermittler der Idee eines zukunftsgerichteten sozialen Europas. Im Jugendbereich stellt JUGEND für Europa Verbindungen her zwischen Europa und Deutschland, zwischen Politik und Praxis. Es bietet eine Plattform für junge Menschen und Akteure im Jugendbereich in Deutschland und Europa, die Lernerfahrungen durch grenzüberschreitende Mobilität ermöglicht, zur Weiterentwicklung der europäischen Jugendarbeit und Jugendpolitik beiträgt und europäische Impulse in die deutsche Kinder- und Jugendhilfe bringt.

Zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie

Mit Beginn der Corona-Pandemie erlebte die europäische Jugendarbeit eine Situation, auf die sich keiner vorbereiten konnte. Die Auswirkungen auf die EU-Jugendprogramme Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps waren weitreichend. Träger, Organisationen und Teilnehmende am EU-Programm standen vor vielen offenen Fragen.

Seit Beginn der Corona-Krise und den damit verbundenen Einschränkungen gab es ständig neue Informationen und Änderungen von Regularien. Um den Organisationen einen Überblick zu geben, konnte JUGEND für Europa sehr schnell Fragen und Antworten dazu auf den entsprechenden Webseiten gebündelt zur Verfügung stellen, verbunden mit Hinweisen zum Umgang mit virtuellen Aktivitäten.

JUGEND für Europa hat trotz nicht immer übersichtlicher Nachrichtenlage ständig über die neuesten Entwicklungen im Umgang mit Projekten in den EU-Jugendprogrammen berichtet. Die Fragen

und Antworten zu Möglichkeiten in dieser Krisensituation haben, so die einhelligen Rückmeldungen, allen betroffenen Organisationen und Teilnehmenden geholfen, Klarheit über den Stand der Dinge zu bekommen. Sehr schnell gelang es auch, eine Vielzahl von geplanten Veranstaltungen und Begleitangebote, etwa zu den Freiwilligenaktivitäten im Europäischen Solidaritätskorps, auf Online-Formate umzustellen.

Insbesondere zur zweiten Antragsrunde im Jahr 2020 gingen so viele Anträge wie noch nie zuvor bei JUGEND für Europa ein. Über 650 Anträge auf Förderung von europäischen Projekten hatten Kommunen, Organisationen aber auch informelle Gruppen junger Menschen im Mai bei JUGEND für Europa eingereicht. Das galt nicht nur für Deutschland: In Europa konnten dies die meisten Nationalen Agenturen im Jugendbereich vermelden. Die europäische Zusammenarbeit lebte so auch in der Corona-Pandemie weiter. Es kamen viele digitale und virtuelle Tools zum Einsatz, um die Zusammenarbeit auch unter den Einschränkungen zu praktizieren.

Nationale Agentur für die EU-Programme Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps

JUGEND für Europa ist im Auftrag der EU-Kommission und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) Nationale Agentur für beide EU-Programme. Im Rahmen der Umsetzung von Erasmus+ in Deutschland ist JUGEND für Europa für den Jugendteil des Programms zuständig und kooperiert mit den anderen Nationalen Agenturen in Deutschland.

- >> www.jugendfuereuropa.de
- >> www.jugendpolitikineuropa.de
- >> www.jugend-in-aktion.de



Seit 1988 setzt JUGEND für Europa europäische Jugendprogramme gemäß ihren Zielen und Richtlinien um und praktiziert europäische Zusammenarbeit in einem europäischen Netzwerk von 35 Nationalen Agenturen in mittlerweile 33 Ländern.

Der Auftrag der Agentur ist die finanzielle Förderung von europäischen Projekten im Jugendbereich im Rahmen der genannten Programme.

JUGEND für Europa fördert mit Erasmus+ JUGEND IN AKTION kurzfristige grenzüberschreitende Lern-Projekte für junge Menschen sowie für Fachkräfte der Jugendarbeit und Jugendhilfe im non-formalen und informellen Kontext, transnationale Jugendinitiativen, Strategische Partnerschaften zur Innovation im Jugendbereich sowie Projekte zur Beteiligung junger Menschen am demokratischen Leben Europas.

Seit Oktober 2018 ist JUGEND für Europa Nationale Agentur für das eigenständige EU-Programm Europäisches Solidaritätskorps (ESK). Mit dem Europäischen Solidaritätskorps unterstützt JUGEND für Europa kurz- und langfristige Freiwilligentätigkeiten, Solidaritätsprojekte, Praktika und Arbeitsstellen.

SALTO Resource Centre für Training und Kooperation

Seit 2001 ist das SALTO Resource Center für Training und Kooperation bei JUGEND für Europa angesiedelt. SALTO steht für „Support, Advanced Learning & Training Opportunities“. Das SALTO-Netzwerk besteht aus acht Ressourcentren in verschiedenen europäischen Ländern. Mit dem SALTO Resource Center für Training und Koope-

ration unterstützt JUGEND für Europa die Europäische Kommission, die Nationalen Agenturen Erasmus+ JUGEND IN AKTION und weitere Akteure im Jugendbereich bei der Entwicklung und Umsetzung der Europäischen Trainingsstrategie zur Qualitätsentwicklung in der Jugendarbeit.

Zum anderen arbeitet SALTO Resource Center für Training und Kooperation seit Ende 2005 an der Entwicklung und Umsetzung von Youthpass als Anerkennungsstrategie der EU-Kommission für das non-formale und informelle Lernen im Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION. Darüber hinaus unterstützt es die Europäische Kommission bei der Entwicklung einer Anerkennungsstrategie für den Jugendbereich.

Für beide inhaltliche Bereiche entwickelt SALTO Resource Center für Training und Kooperation spezielle Unterstützungsinstrumente wie z. B. aktuelle Kompetenzmodelle. Deren Einführung und Umsetzung wird durch geeignete Trainingsstrategien, nutzerfreundliche Materialien und entsprechende Veranstaltungen begleitet. Über entsprechende Webseiten, Newsletter und Nutzung der sozialen Medien verbreitet SALTO seine fachlichen Unterstützungsangebote.

Arbeitsschwerpunkte von JUGEND für Europa

> Mobilität für alle Jugendlichen fördern

JUGEND für Europa versteht Lernerfahrungen durch grenzüberschreitende Mobilität als ein Recht für alle jungen Menschen. Mobilität sollte jungen Menschen unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen als ein selbstverständlicher Teil gelingenden Aufwachsens ermöglicht werden. In diesem Sinne betrachtet



Youthpass

JUGEND für Europa sieht sich als eine sich aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz ergebende Aufgabe für alle Bereiche der Jugendhilfe.

> **Engagement und Beteiligung in Europa ermöglichen**

JUGEND für Europa versteht seine Arbeit als einen Beitrag dazu im Rahmen non-formaler Bildung und informeller Lernmöglichkeiten. Die Nationale Agentur bietet jungen Menschen und Fachkräften Raum für Information und Kommunikation über Europa, für europäische Bildung und mehr Wissen über Europa, für europäische Erfahrungen und Engagement und nicht zuletzt für eine zivilgesellschaftliche und politische Beteiligung an Europa und Verantwortungsübernahme für Europa.

> **Fachkräfte machen mobil für Europa**

JUGEND für Europa unterstützt Fachkräfte kontinuierlich darin, grenzüberschreitende Mobilität für junge Menschen zu befördern und umzusetzen und bietet eine Vielzahl von grenzüberschreitenden Aktivitäten zur Kompetenzentwicklung und praktischen Unterstützung von Fachkräften für europäische Jugendprojekte an.

> **Jugendarbeit in Europa entwickeln**

Ziel von JUGEND für Europa ist die Unterstützung der Entwicklung von Angeboten und Systemen von Jugendarbeit in Europa als Räume für ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Lernen junger Menschen und von Jugendhilfe als Form sozialer Arbeit mit jungen Menschen. JUGEND für Europa setzt sich ein für die Europäisierung sozialer Praxis der Einrichtungen und Strukturen in allen Bereichen der Jugendarbeit und Jugendhilfe. Dabei wird der Europäisierungsprozess im

Jugendbereich als ein Beitrag für den Aufbau einer europäischen Zivilgesellschaft verstanden, die Entwicklung von Räumen zivilgesellschaftlicher Teilhabe jenseits des Nationalstaates. Die Nationale Agentur ermöglicht mehr Austausch, fachlichen Dialog, praktische Zusammenarbeit, nachhaltige Partnerschaften und Netzwerke von Fachkräften, Einrichtungen und Strukturen aus der Jugendarbeit und Jugendhilfe in Europa.

> **Impulse setzen für eine Politik für junge Menschen in Europa**

Europäische Jugendpolitik erkennt an, dass die Eröffnung individueller Lebenschancen für junge Menschen in Europa eine gemeinschaftliche Gestaltungsaufgabe in privater und öffentlicher Verantwortung ist und hilft, qualitative nationale Jugendpolitiken weiterzuentwickeln. JUGEND für Europa will Impulse setzen für eine solche wirkungsvolle jugendpolitische Zusammenarbeit und für gemeinsame jugendpolitische Initiativen. Nationale Jugendpolitik muss gleichzeitig immer auch europäisch sein. Deswegen unterstützt die Nationale Agentur die Entwicklung einer europäischen Dimension in der Jugendpolitik in Deutschland und stellt Verknüpfungen mit europäischen Politikstrategien und Initiativen für junge Menschen her.

EuroPeers

EuroPeers sind junge Menschen, die mit den EU-Jugendprogrammen aktiv waren. Ihre Erfahrungen geben sie an andere Jugendliche weiter. JUGEND für Europa koordiniert das EuroPeer-Projekt seit 2005. EuroPeers wollen:



Erasmus+

- > Aufmerksamkeit bei Jugendlichen wecken für europäische Förderangebote,
- > Mut, (Welt-)Offenheit und Lebensfreude stärken,
- > Jugendliche für gesellschaftliches Engagement und Partizipation sensibilisieren,
- > ihre Erfahrungen mit Europa weitergeben und die europäische Bürgerschaft stärken,
- > die Chance der erlebbaren kulturellen Vielfalt zeigen,
- > zur kritischen Reflexion der EU-Politik anregen.

2020 konnten pandemiebedingt keine Veranstaltungen von den EuroPeers angeboten werden. Innovative Ideen führten zu geplanten Treffen in anderer Form, so wie das EuroPeer-Jahrestreffen 2020 – Virtual Edition, das erste EuroPeer-Event, das ausschließlich online stattfand.

Der unterstützende Ansatz von JUGEND für Europa in der Umsetzung der EU-Programme Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps

JUGEND für Europa bietet einen ganzheitlichen, unterstützenden Ansatz für die Umsetzung der beiden EU-Programme in Deutschland. Dieser umfasst einen Katalog von Angeboten: von der Bereitstellung von Informationen über die Beratung und Qualifizierung von Akteuren bis hin zur Expertise über fachliche und politische Prozesse im Jugendbereich.

Information und Kommunikation

JUGEND für Europa informiert über Fördermöglichkeiten, Ziele, Praxis und Wirkungen von Erasmus+ JUGEND IN AKTION, über Projekte und Initiativen. JUGEND für Europa unterstützt die

Meinungsbildung in der Fachöffentlichkeit durch Informationen zu relevanten Themen der Jugendarbeit und Jugendhilfe in Europa, zur europäischen Jugendarbeit in Deutschland, zu Entwicklungen und Praxis von Jugendpolitik in Europa und zur jugendpolitischen Zusammenarbeit und ihrer Umsetzung in Deutschland. Bei der Informationsverbreitung arbeitet JUGEND für Europa eng mit Eurodesk Deutschland, dem Netzwerk der drei weiteren Nationalen Agenturen Erasmus+ in Deutschland und dem Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe zusammen. JUGEND für Europa verzeichnet:

- > ca. 13.000 Abonnent(inn)en der Newsletter von JUGEND für Europa,
- > ca. 670.000 Besucher/-innen auf den Internetseiten von JUGEND für Europa mit mehr als 8 Mio. Seitenaufrufen,
- > ca. 15.000 Abonnent(inn)en der Angebote in den sozialen Medien von JUGEND für Europa.

Beratung und Projektbegleitung

JUGEND für Europa berät und begleitet Projektträger bei der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung ihrer Projekte und der Nutzung jugendpolitischer Impulse aus Europa.

> Beratung

Das Beratungsangebot von JUGEND für Europa im Vorfeld der Antragstellung richtet sich an Fachkräfte und Engagierte, die für ihre Vorhaben nach geeigneten Fördermöglichkeiten suchen oder bereits eine Fördermöglichkeit durch die EU-Programme in Betracht ziehen. Mit diesem Anspruch bietet JUGEND für Europa:

- Beratungsgespräche per Telefon oder im direkten Gespräch in der Nationalen Agentur,



- Rückmeldung nach Einreichung von Konzeptpapieren und Outlines zu geplanten Projekten,
- Workshops, Projektwerkstätten und Einführungsveranstaltungen für Einsteiger/-innen und Vertreter/-innen neuer Zielgruppen,
- Vorträge auf Veranstaltungen Dritter,
- Beratungsmodule im Verlauf von Fortbildungen.

> *Projektbegleitung*

JUGEND für Europa unterstützt Projektträger und Netzwerke bei der Entwicklung von längerfristigen und nachhaltigen Partnerschaften zur Förderung von Mobilität junger Menschen, zur Weiterentwicklung der Qualität und des jugendpolitischen Profils der Projekte und des Programms Erasmus+ JUGEND IN AKTION, insbesondere durch:

- Workshops für verantwortliche Fachkräfte in laufenden Projekten,
- Treffpunkt.ESK: ein jährliches Angebot zum Austausch über Zielsetzungen, Rahmenbedingungen, Verfahren und zur Vernetzung im Europäischen Solidaritätskorps,
- Checkpoint: ein jährliches Vernetzungsangebot zum Austausch über Zielsetzungen, Rahmenbedingungen, Verfahren und zur Vernetzung im Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION,
- Monitoring Besuche bei laufenden Projekten in beiden EU-Programmen,
- Troubleshooting insbesondere in Freiwilligenaktivitäten im ESK.

Qualifizierung, Zusammenarbeit und Vernetzung

JUGEND für Europa bietet zur Weiterentwicklung qualitativ hochwertiger und innovativer Praxis von grenzüberschreitendem Austausch, zur Förderung der Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Jugendhilfe in Europa und zur Unterstützung der jugendpolitischen Zusammenarbeit in Europa fachliche Unterstützung, Gelegenheiten zum Fachaustausch, zur Fortbildung, zum Finden von Projektpartnern und zur Vernetzung.

JUGEND für Europa bietet engagierten haupt- und nebenamtlichen Fachkräften ein umfangreiches Qualifizierungsprogramm mit europäischen und nationalen Seminaren, Trainings und Konferenzen: Dafür stellen beide EU-Programme ein Budget zur Verfügung, das von den Nationalen Agenturen entsprechend genutzt wird. Dieses Qualifizierungsprogramm ist ein wichtiges Instrument, um den unterstützenden Ansatz der Nationalen Agenturen umzusetzen und die Implementierung der Programme gemäß ihrer Zielsetzungen auf allen Ebenen zu befördern. So kann ein breites Angebot an europäischen Unterstützungsmaßnahmen (z. B. Workshops, Seminare, Fortbildungen, Konferenzen) angeboten werden.

Die Unterstützungsangebote richten sich an Interessierte, Antragstellende, Projektträger, sowie an Fachkräfte und Akteure im Bereich Jugendarbeit und Jugendpolitik. Pandemiebedingt konnten 2020 lediglich 64 Veranstaltungen für 1.200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland angeboten werden.



**3rd European
Youth Work
Convention**

Analyse und Expertise

JUGEND für Europa erstellt fachliche Beiträge zur jugendpolitischen Profilierung von Erasmus+ JUGEND IN AKTION und dem Europäischen Solidaritätskorps und unterstützt die Sammlung und Nutzung von Wissen über systemische Wirkungen zur Entwicklung von Mobilität, Engagement und Beteiligung junger Menschen in Europa. Darüber hinaus erstellt JUGEND für Europa fachliche Beiträge zur Verbesserung der Kenntnisse und zur Gestaltung grenzüberschreitender Zusammenarbeit, der jugendpolitischen Zusammenarbeit und Jugendpolitik in Europa. Die Beiträge werden in Publikationen Dritter sowie in eigenen Medien veröffentlicht.

Aktivitäten von JUGEND für Europa im Jahr 2020 (Auswahl):

3. European Youth Work Convention

Die vom 7. bis 10.12.2020 durchgeführte 3. European Youth Work Convention zur Zukunft der Europäischen Jugendarbeit war der Schlüsselmoment für die europäische Community of Practice, um die zukünftige Entwicklung der European Youth Work Agenda ins Leben zu rufen und das politische Engagement in die Praxis umzusetzen. Rund 1.000 Akteurinnen und Akteure von „Youth Work“ auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene aus 46 europäischen Ländern kamen auf einer digitalen Plattform zusammen. Die Entschließung für einen gemeinsamen Rahmen zu einer Europäischen Jugendarbeitsagenda sollte als strategischer Rahmen für die Weiterentwicklung und Stärkung von Jugendarbeit in ganz Europa etabliert werden, um wissensbasierte Jugendarbeit gezielt weiterzuentwickeln und europäische

Jugendpolitiken nachhaltig mit der Umsetzung der Agenda zu verbinden. Unter dem Titel „Signposts for the Future“ legte die Convention eine Abschlusserklärung vor, die Leitlinien und Anregungen für die Umsetzung einer starken European Youth Work Agenda festhält. Die Convention war die größte Online-Veranstaltung, die bisher im Bereich „Youth Work“ in Europa stattgefunden hat.

Treffpunkt.2020 – Online-Jahrestagung für Projektträger in Erasmus+ JUGEND IN AKTION und im Europäischen Solidaritätskorps

JUGEND für Europa lud vom 30.11. bis 1.12.2020 zur ersten gemeinsamen Jahrestagung der Trägerorganisationen beider EU-Jugendprogramme ein. Unter Corona-Bedingungen fand der Treffpunkt online statt.

Mehr Europa in die kommunale Jugendhilfe: Ergebnisse und Empfehlungen aus dem Modellprojekt „EuropaLokal“ (2017–2020)

JUGEND für Europa will eine zukünftige, stärkere inhaltliche und strukturelle Orientierung der Programmumsetzung an der Unterstützung kommunaler Prozesse in den Blick nehmen. Mit der Publikation „special Band 11“ werden Ergebnissen und Empfehlungen aus dem Modellprojekt „EuropaLokal“ (2017–2020) sowie Beiträge aus fünf Modellkommunen präsentiert.

Corona-Krise gemeinsam bewältigen: Auftakt einer Online-Workshop-Reihe

JUGEND für Europa startete am 09.11.2020 ein neues Online-Format, um deutschsprachigen Zuwendungsempfänger(inne)n der beiden EU-Jugendprogramme ein Forum zu bieten, sich über die aktuellen Herausforderungen in der Corona-



Krise auszutauschen, sich gegenseitig zu beraten sowie passgenaue Unterstützung von Seiten der Nationalen Agentur erhalten zu können.

Shrinking Spaces for Youth Work!? – Herausforderungen für die postdemokratische Gesellschaft

Schrumpfende Räume für Jugendarbeit: Unter diesem Postulat wurde die dritte Ausgabe von „JUGEND IN EUROPA: OFFENBURGER GESPRÄCH“ im November 2020 als Online-Veranstaltung durchgeführt. Sie thematisierte die sich ändernden politischen Rahmenbedingungen und Orientierungen für Jugendarbeit als Teil der Zivilgesellschaft. Acht europäische Expertenbeiträge konnten per Livestream verfolgt werden.

comeback 2020 digital

Seit 2012 ist es die große Stärke des comeback-Rückkehr-Events, junge Menschen, die einen Freiwilligendienst im Europäischen Solidaritätskorps (ESK) geleistet haben, nach ihrer Rückkehr zusammenzuführen. Corona geschuldet, mussten der Austausch und die Diskussionen um die Zukunft Europas 2020 erstmals rein virtuell stattfinden. Vom 23. bis 25. Oktober 2020 besuchten die rund 200 Teilnehmenden, zwischen mehreren Videokonferenztools, Apps und Gimmicks aus Care-Paketen wechselnd, Workshops, Podiumsdiskussionen und Ländergruppen.

Zusätzlicher Aufruf „Strategische Partnerschaften für Kreativität, Kunst und Kultur“

Um die von der Corona-Pandemie hart getroffene Jugendarbeit wie auch die gesellschaftlichen Akteure in den Bereichen Kreativität, Kunst und Kultur zu unterstützen, veröffentlichte die EU-Kom-

mission einen Zusatz-Call in Erasmus+ JUGEND IN AKTION, Strategische Partnerschaften, auf den mit einer überraschenden Vielzahl von Anträgen aus Deutschland reagiert wurde.

„MOVE IT“-Online-Barcamp: Großes Innovationspotenzial in der digitalen Jugendmobilität

Unterschiedliche Erfahrungen und Sichtweisen zu Themen rund um digitale Jugendmobilität zusammenzuführen und voneinander zu lernen: Das gelang in den vierzehn Sessions des „MOVE IT“-Online-Barcamps am 26. und 27.05.2020. In drei Runden bestand für die mehr als 100 jungen Menschen, Jugendvertreter/-innen, Trainer/-innen und Fachkräfte der Jugendarbeit die Möglichkeit, miteinander über die internationale digitale Jugendarbeit und Jugendmobilität zu diskutieren und herauszufinden, wie andere mit den aktuellen Herausforderungen umgehen und welche Methoden, Tools und Plattformen sie nutzen. Auch die Auswirkungen der Pandemie auf das Europäische Solidaritätskorps (ESK), die Unterstützung von Jugendarbeiter(inne)n in der Pandemie oder die Einbindung von Jugendlichen mit geringeren Chancen wurden diskutiert.

Webinar: ESK für Hörende und Gehörlose

Am 03.06.2020 veranstaltete JUGEND für Europa ein Webinar zu Formaten, Fördersätzen und Mitmachmöglichkeiten im Europäischen Solidaritätskorps mit besonderem Blick auf die Entsendung oder die Aufnahme von Freiwilligen mit Hör- oder anderen Beeinträchtigungen. Erstmals wurde die Veranstaltung in Gebärdensprache simultan übersetzt.



IJAB wurde 1967 als Internationaler Jugendaustausch- und Besucherdienst der Bundesrepublik Deutschland durch das damalige Bundesministerium für Familie und Jugend mit Zustimmung der Vertreter/-innen zentraler Jugendorganisationen und Einrichtungen der Jugendarbeit gegründet. 1971 erhielt die Organisation die Rechtsform eines eingetragenen Vereins. 2007 wurde der Vereinsname im 40. Jahr seines Bestehens an das fortentwickelte Aufgabenprofil angepasst.

65

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. vereint heute 36 bundeszentrale Dachorganisationen der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe als Mitglieder. Sitz der Fachstelle mit über 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist Bonn. Mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) besteht ein gemeinsamer Vertrag. Auf dessen Basis nimmt IJAB Aufgaben in der Internationalen Jugendarbeit und der jugendpolitischen Zusammenarbeit wahr.

IJAB wurde vom BMFSFJ als Rechtsträger für JUGEND für Europa bestellt. JUGEND für Europa ist seit 1988 bei IJAB angesiedelt und setzt als Nationale Agentur die Programme der Europäischen Union Erasmus+ JUGEND IN AKTION (seit 2021 Jugend) und Europäisches Solidaritätskorps um.



IJAB-Vorstand (bis 16.12.2020), v.l.: Dr. Herbert Wiedermann (stellvertretender Vorsitzender); Rolf Witte (Vorsitzender von IJAB); Berit Leisten, Ferdinand Rissom und Jochen Rummenhüller (stellvertretende Vorsitzende)

Vorstand

Die *Vereinssatzung* legt fest, dass die *Mitgliederversammlung* die Richtlinien für die *Tätigkeit von IJAB* bestimmt, während der *Vorstand* die laufende Arbeit des Vereins überwacht. Die *Geschäftsstelle* informiert Vorstand und Mitglieder regelmäßig über die aktuellen Arbeitsvorhaben durch entsprechende Berichte.

Tätigkeit des Vorstands

Der Vorstand traf sich 2020 zu fünf Sitzungen. Wichtige Themen waren:

- > die Konstituierung des neu gewählten Vorstands und der Austausch über Ziele, Arbeitsschwerpunkte und Arbeitsweisen sowie der Arbeitsplan und Perspektiven von IJAB,
- > die Vor- und Nachbereitung der Mitgliederversammlung,
- > die Einrichtung der Ad-hoc-Arbeitsgruppe „Europäische Union“,
- > die Einrichtung einer Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Mitglieder von IJAB zur Identifizierung relevanter Themen für den zukünftigen internationalen themenorientierten Austausch,
- > politische Entwicklungen, unter anderem die Jugendstrategie der Bundesregierung, und ihre Relevanz für die Internationale Jugendarbeit,
- > jugendrelevante Entwicklungen im Rahmen der EU und des Europarats sowie in der bi- und multilateralen jugendpolitischen Zusammenarbeit,
- > die Auswertung der Ergebnisse zweier Online-Befragungen sowie der jeweiligen Online-Foren am 27. April und am 8. Oktober 2020 zu den Auswirkungen von Corona auf die europäische und internationale Jugendarbeit

- und den Bedarfen der Träger Internationaler Jugendarbeit,
- > die Erarbeitung des Positionspapiers „Internationalen Jugendaustausch nachhaltig sichern! Ein Aufruf an Politik auf allen Ebenen“.

Personelle Besetzung

Dem Vorstand gehörten bis 16. Dezember 2020 an:

- > **Rolf Witte**
Vorsitzender
c/o Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.
- > **Berit Leisten**
Stellvertretende Vorsitzende
c/o Landeshauptstadt Düsseldorf Jugendamt
- > **Ferdinand Rissom**
Stellvertretender Vorsitzender
c/o Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund e.V.
- > **Jochen Rummenhüller**
Stellvertretender Vorsitzender
c/o Deutscher Bundesjugendring
- > **Dr. Herbert Wiedermann**
Stellvertretender Vorsitzender
c/o Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration.

Am 16. Dezember 2020 fand im Rahmen der online durchgeführten Mitgliederversammlung (Seite 67) eine Nachwahl in den Vorstand statt.

IJAB-Vorsitzender Rolf Witte spricht auf der Online-Mitgliederversammlung am 16.12.2020



Mitgliederversammlung

Neben den Berichten des Vorstands und der Geschäftsführung und der Verabschiedung der Arbeitsschwerpunkte 2021 bzw. des Haushalts für 2022 stand die Diskussion über ein Positionspapier zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie und zur Zukunft der europäischen und internationalen Jugendarbeit im Mittelpunkt der IJAB-Mitgliederversammlung im Jahr 2020, die online stattfand. Weitere Themen waren die Empfehlungen der Ad-hoc-Arbeitsgruppe Europäische Union und eine Nachwahl für den IJAB-Vorstand.

IJAB-Mitgliederversammlung vom 16. Dezember 2020

Der Vorstand legte ein Positionspapier mit dem Titel „Internationalen Jugendaustausch nachhaltig sichern! Ein Aufruf an Politik auf allen Ebenen“ vor, das die Lage des Arbeitsfeldes in der Corona-Pandemie beschreibt und die Politik zum Handeln aufruft, um die notwendigen Unterstützungsleistungen jetzt und nach der Pandemie zu ermöglichen. In dem Papier ruft IJAB unter anderem dazu auf, die Strukturen und Angebote der Träger europäischer und internationaler Jugendarbeit auch 2021 durch Bereitstellung adäquater finanzieller Mittel auf kommunaler, Länder-, Bundes- und europäischer Ebene zu sichern. Weiterhin heißt es, dass 2021 die Träger der europäischen und internationalen Jugendarbeit zur Absicherung ihrer Arbeit eine größere Flexibilität und Änderungen in den Förderbedingungen brauchen, die den aktuellen besonderen Anforderungen gerecht werden, beispielsweise auch für gemeinsam mit jungen Menschen und ihren Partnern im Ausland zu entwickelnde neue analoge, hybride und digitale Begegnungsformate. Insbesondere die Zukunfts-

perspektive war den Mitgliedsorganisationen ein großes Anliegen. Daher fordern sie mit Blick auf den Anschlag des Jugendaustauschs ab 2022 einen abgestimmten Aktionsplan und, damit verbunden, ausreichende finanzielle Mittel, um weiterhin Angebote der europäischen und internationalen Jugendarbeit zu etablieren und diese gemeinsam mit jungen Menschen so nachhaltig wie möglich auszugestalten. Die Mitgliederversammlung beschloss das Papier mit breiter Zustimmung.

Die Anfang 2020 eingerichtete Ad-hoc-Arbeitsgruppe Europäische Union, mit dem Ziel, die Zusammenarbeit der Nationalen Agentur JUGEND für Europa mit den Trägerstrukturen weiterzuentwickeln, legte zudem erste Empfehlungen mit Fokus auf folgende Themenbereiche vor:

- > Transparenz über die Arbeit und Verfahren der Nationalen Agentur,
- > Beteiligung der Zivilgesellschaft – Gremien und Strukturen,
- > Partnerschaftliche Zusammenarbeit,
- > Verbesserter Zugang zu den Programmen.

Die Empfehlungen wurden von der Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen.

Das vorzeitige Ausscheiden des stellvertretenden IJAB-Vorsitzenden, Dr. Herbert Wiedermann, machte eine Neuwahl dieser Position erforderlich. Gewählt wurde Petra Grothof, die das Referat Internationale Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit in der Sozialbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg leitet. Bei IJAB vertritt sie gemeinsam mit Peter Nitschke die Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugend- und Familienbehörden (AGJF).

Mitglieder

I. Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe:

1. Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugend- und Familienbehörden

- > Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
www.stmas.bayern.de
- > Freie und Hansestadt Hamburg, Sozialbehörde
www.hamburg.de/sozialbehoerde

2. Kommunale Spitzenverbände auf Bundesebene

- > Deutscher Städtetag
www.staedtetag.de
- > Deutscher Landkreistag
www.landkreistag.de
- > Deutscher Städte- und Gemeindebund
www.dstgb.de

II. Zusammenschlüsse der Träger der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe:

- > Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ
www.agj.de

III. Jugendverbände:

- > Deutscher Bundesjugendring
www.dbjr.de
- > Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) e.V.
www.dsj.de
- > Ring Politischer Jugend

IV. Spezifische Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe:

- 1. Bundeszentrale Träger der kulturellen Jugendbildung**
 - > Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.
www.bkj.de
- 2. Bundeszentrale Träger der politischen Jugendbildung**
 - > Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN e.V.
www.arbeitundleben.de
 - > Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland
www.aksb.de
 - > Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V.
www.adb.de
 - > Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung
www.politische-jugendbildung-et.de
 - > Verband der Bildungszentren im ländlichen Raum e.V.
www.lernen-im-gruenen.de
- 3. Bundeszentrale Träger der Jugendsozialarbeit**
 - > Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit e.V.
www.bagejsa.de
 - > Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit e.V.
www.bagkjs.de
 - > Bundesarbeitsgemeinschaft örtlich regionaler Träger der Jugendsozialarbeit (ÖRT) e.V.
<https://bagoert.de>
 - > Internationaler Bund (IB) Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V.
www.internationaler-bund.de

4. Zentralstellen der Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste

- > Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.
<https://friedensdienst.de>
- > Arbeitskreis Internationaler Gemeinschaftsdienste in Deutschland e.V.
www.arbeitskreis-internationaler-gemeinschaftsdienste.de
- > Bundesarbeitsgemeinschaft Internationale Soziale Dienste e.V.
www.kolping-jgd.de
- > Internationale Jugendgemeinschaftsdienste Bundesverein e.V.
www.ijgd.de

5. Bundeszentrale, gemeinnützige Jugendreisedienste

- > Evangelische Kinder - und Jugendfreizeiten
www.evangelische-ferienfreizeiten.de
- > Bundesarbeitsgemeinschaft Katholisches Jugendreisen
<https://bag-katholisches-jugendreisen.de>
- > Reisenetz – Deutscher Fachverband für Jugendreisen e.V.
www.reisenetz.org

6. Jugendherbergen und andere gemeinnützige Jugendunterkunftsanbieter

- > Deutsches Jugendherbergswerk – Hauptverband für Jugendwandern und Jugendherbergen e.V.
www.jugendherberge.de

7. Weitere bundeszentrale Träger der Kinder- und Jugendhilfe

- > AJA – Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustausch gGmbH
<https://aja-org.de>
- > Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.
www.bundesverband-erlebnispaedagogik.de
- > IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit – Deutschland e.V.
www.invia-deutschland.de
- > Verband für Interkulturelle Arbeit e.V. (VIA)
<https://via-bund.de>
- > Verein für internationale Jugendarbeit – Bundesverein e.V.
www.vij.de
- > Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
www.volksbund.de

Gaststatus:

- > Aupair Society e.V.
www.aupair-society.de
- > Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.
www.deutscher-verein.de
- > Förderverein für Jugend und Sozialarbeit e.V.
www.fjs-ev.de

Vertragspartner:

- > Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
www.bmfsfj.de

IJAB in externen Gremien

Die folgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Vertretungsfunktionen, die Vorstandsmitglieder und Geschäftsstelle für IJAB im Jahr 2020 wahrgenommen haben:

- > Arbeitsgruppe Inclusion des Nationalen Beirats für das EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION
 - Ulrike Werner
- > Beirat des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zur gemeinsamen Jugendstrategie der Bundesregierung
 - Rolf Witte
- > Beirat der Deutsch-Türkischen Jugendbrücke
 - Christiane Reinholz-Asolli
- > Beirat des Modellprojekts „Inklusion im Auslandsengagement“ von Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (bezev)
 - Ulrike Werner
- > Entwicklungspolitisches Schulaustauschprogramm (ENSA) – Beirat
 - Marie-Luise Dreber
- > European Platform on Learning Mobility (EPLM)
 - Daniel Poli (Steering Group)
 - Andrea Bruns / Kerstin Giebel (Netzwerk Quality Mobility Ambassadors)
- > ERYICA (European Youth Information and Counselling Agency)
 - Daniel Poli (Mitglied im Governing Board)
- > Exekutivkomitee von Eurodesk
 - Robert Helm-Pleuger
- > Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe (Lenkungsgruppe)
 - Marie-Luise Dreber
- > Forschung und Praxis im Dialog – Internationale Jugendarbeit (Koordinierungsgruppe)
 - Daniel Poli
- > Handlungsfeldübergreifende Arbeitsgruppe zum Kinder- und Jugendplan des Bundes
 - Marie-Luise Dreber
- > Handlungsfeldspezifische Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendarbeit zum Kinder- und Jugendplan des Bundes
 - Marie-Luise Dreber
- > International Youth Work Trainers Guild (IYWT)
 - Kerstin Giebel
- > Koordinierungsgruppe Inklusives Kinder- und Jugendreisen des BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V.
 - Ulrike Werner
- > Kreuznacher Beirat (Steuerung des bundesweiten Projekts zur Evaluation von Jugendfreizeiten und daraus abgeleiteter Instrumente zur Evaluation von Kinderfreizeiten sowie bi- und multinationaler Jugendbegegnungen)
 - Kerstin Giebel
- > Nationaler Beirat für die EU-Programme Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
 - Marie-Luise Dreber
- > Nationales Komitee No Hate Speech Movement Deutschland
 - Kerstin Giebel
- > Referenzgruppe weltwärts Begegnungen – Engagement global (wwB)
 - Kerstin Giebel
- > Unterarbeitsgruppe Internationale Jugendarbeit der Handlungsfeldspezifischen Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendarbeit zum Kinder- und Jugendplan des Bundes
 - Marie-Luise Dreber

IJAB hat 2020 folgende bilaterale Gremien fachlich und organisatorisch begleitet:

- > Deutsch-Griechische Arbeitsgruppe „Förderlinien Deutsch-Griechisches Jugendwerk“
 - Natali Petala-Weber
- > Deutsch-Japanische Regierungsgespräche
 - Claudia Mierzowski
- > Deutsch-Türkischer Fachausschuss zur jugendpolitischen Zusammenarbeit
 - Christiane Reinholz-Asolli



Finanz- und Personalmanagement

70

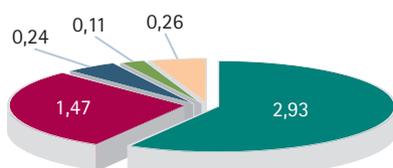
Finanzen

IJAB wird institutionell aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert. Hinzu kommen projektbezogene Fördermittel des BMFSFJ sowie Zuwendungen der Europäischen Kommission, des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz, des Auswärtigen Amtes, der Länder und der Robert Bosch Stiftung.

Das von IJAB umgesetzte Finanzvolumen betrug 2020 insgesamt 5,01 Mio. €, zuzüglich der für die Nationale Agentur JUGEND für Europa bewirtschafteten Mittel für Personal- und Sachausgaben.

Aus diesen Mitteln wurden die institutionellen Aufgaben sowie 41 Projekte finanziert.

Verwendete Mittel 2020 in Mio. Euro:



- Institutionelle Förderung
- Projektmittel BMFSFJ
- EU-Mittel
- Ländermittel
- Sonstige

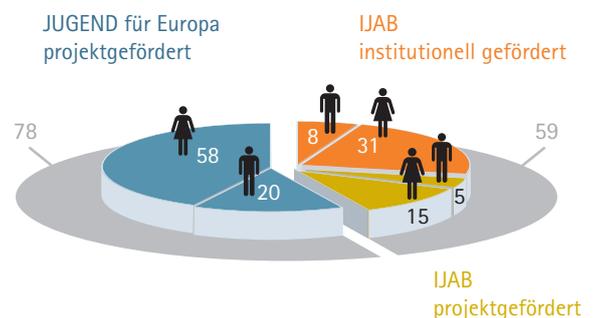
Personal

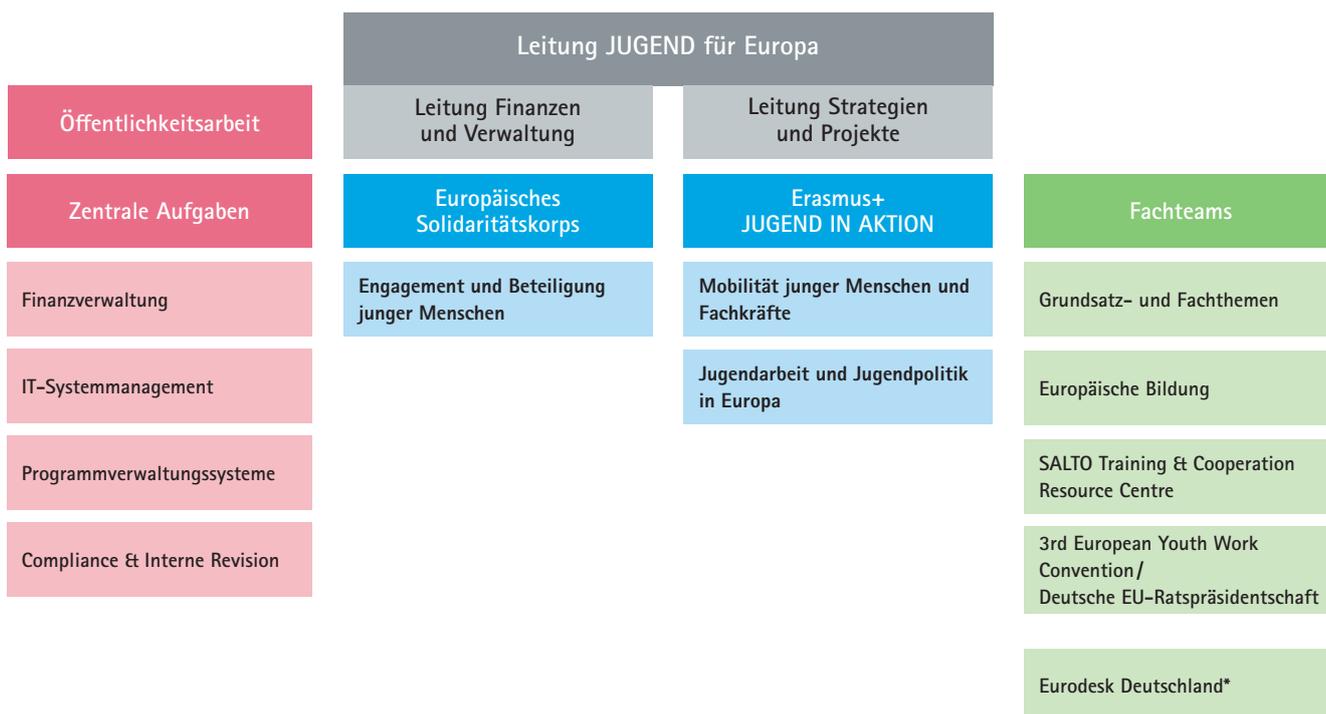
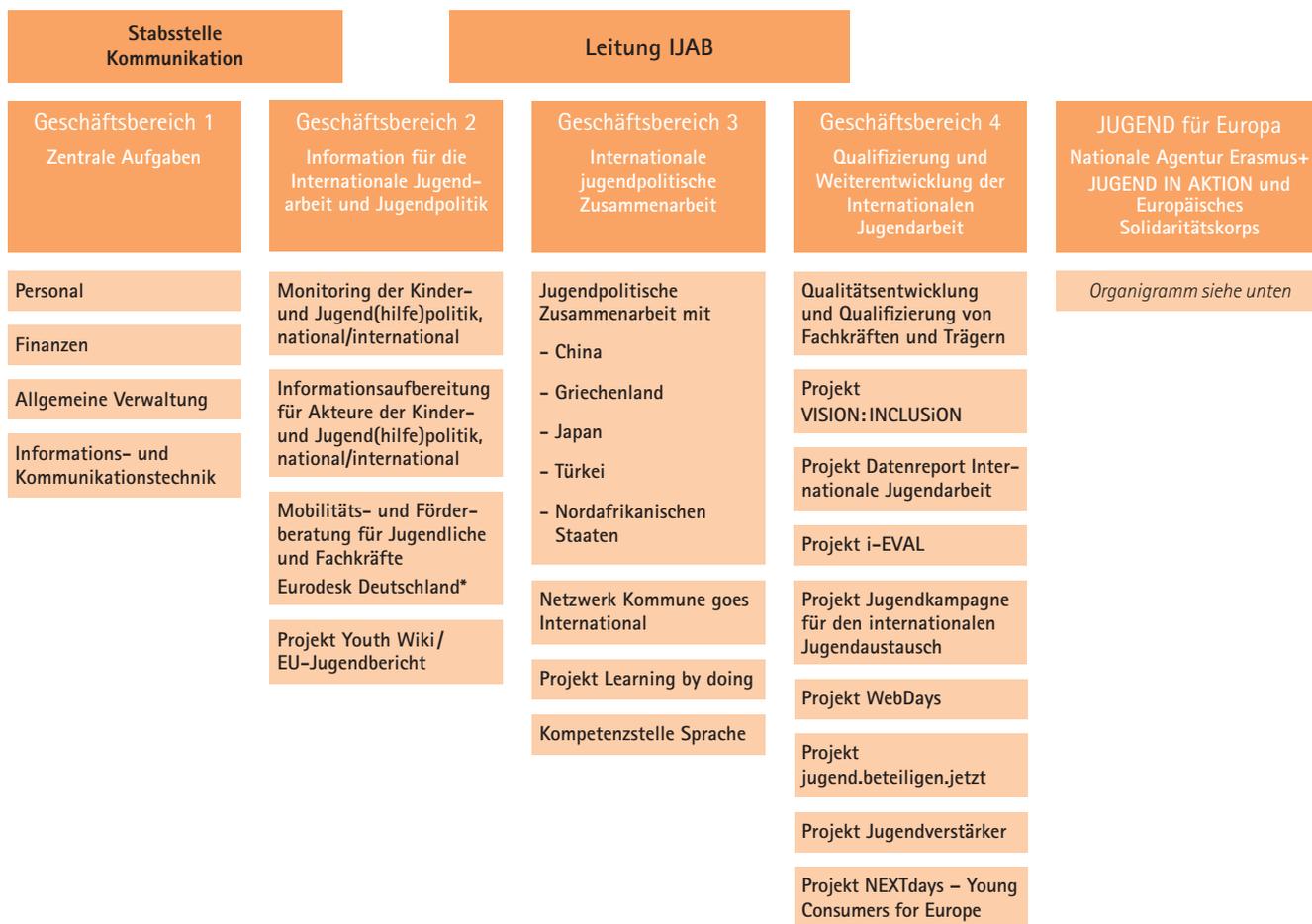
Die Zahl der im Jahr 2020 bei IJAB beschäftigten Mitarbeiter/innen betrug 127. Das Team wurde durch 10 Elternzeitvertretungen, Praktikant(inn)en und studentische Hilfskräfte verstärkt. Von den insgesamt 137 IJAB-Beschäftigten befanden sich 39 in einem institutionell geförderten Arbeitsverhältnis, 98 waren projektgefördert. Die Zahl der im Bereich der Nationalen Agentur JUGEND für Europa eingesetzten Mitarbeiter/-innen stieg von 75 auf nunmehr 78 Mitarbeiter/-innen.

Auch 2020 zeigte sich bei allen Personalmaßnahmen die hohe Anziehungskraft von IJAB auf qualifizierte Fachkräfte. Das vielseitig und international ausgerichtete Aufgabenfeld war für die meisten Bewerber/-innen ein maßgebliches Bewerbungsmotiv.

Der Anteil weiblicher Beschäftigter erreichte mit 76% erneut ein sehr hohes Niveau.

IJAB-Personalstruktur 2020, von insgesamt 137 Mitarbeiter(inne)n waren:





* Die Durchführung von Eurodesk im Rahmen des Arbeitsplans der Nationalen Agentur Erasmus+ JUGEND IN AKTION obliegt IJAB (s.o.).

Impressum

Herausgeber:

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit
der Bundesrepublik Deutschland e.V.
Godesberger Allee 142-148
D-53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228-95 06-0
Fax: +49 (0)228-95 06-199
E-Mail: info@ijab.de
Internet: www.ijab.de

Verantwortlich:

Marie-Luise Dreber

Redaktion:

Susanne Klinzing
Stephanie Bindzus
Cathrin Piesche

Gestaltung:

blickpunkt.de, Köln

Druck:

DCM Druck Center Meckenheim GmbH

Fotos:

Titel (v.l.n.r.): Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW, IJAB, Jenko Ataman | AdobeStock; S. 1 (v.l.n.r.): Marcus Gloger, Oliver Volke; S. 4: Oliver Dietze | DFJW; S. 5: (v.l.n.r.): IJAB, Xingyue HUANG | Unsplash; S. 6: IJAB | ENTK (oben), IJAB (unten); S. 7: rawpixel.com; S. 9 (v.l.n.r.): eventfotografen | Jens Ahner, Open Database License (ODbL) | Courtesy of OpenStreetMap.de; S. 10: Lau keith | Unsplash; S. 11: Eddi Aguirre | Unsplash; S. 12: Kentaro Toma | Unsplash; S. 13: colinegraphic; S. 14: CCAB (oben), IJAB unter Verwendung von Bildern von (v.o.n.u.) Dr. Anneli Starzinger (1, 2, 5, 6), Christiane Reinholz-Asolli (3), Aziza ZiouZiou (4) (unten); S. 15: leon | pixabay.com; S. 16: IJAB; S. 17: IJAB; S. 18: Jon Tyson | Unsplash; S. 19: NeONBRAND | Unsplash; S. 20: Andi Weiland | Gesellschaftsbilder.de; S. 21 (v.l.n.r.): IJAB unter Verwendung eines Bildes von Andi Weiland | Gesellschaftsbilder.de, IJAB unter Verwendung von Illustrationen von Claudia Esser | manusfaktur; S. 22: Austausch macht Schule | Christian Schmidt-Rost; S. 23: Eurodesk München; S. 24 (v.l.n.r.): IJAB | Eurodesk Deutschland, IJAB | Eurodesk Deutschland unter Verwendung eines Bildes von Calvin Hanson; S. 25 (v.l.n.r.): IJAB | Eurodesk Deutschland mit Paulo Glowacki, Franziska Sänftl und Robert Schlebman, Europäische Kommission; S. 26 (v.l.n.r.): Eurodesk EBL, IJAB | Eurodesk Deutschland unter Verwendung eines Bildes von rawpixel.com; S. 27: beide IJAB; S. 28: IJAB | Christian Herrmann; S. 29: Tiago Rosado | Unsplash; S. 30: IJAB | Christian Herrmann; S. 31 (v.l.n.r.): IJAB/JUGEND für Europa in Zusammenarbeit mit Agnè Rapalaitè (visualmind.it), IJAB | simpelplus.de unter Verwendung von freepik.com; S. 32: Brooke Cagle | Unsplash; S. 33: contrastwerkstatt | Adobestock; S. 34: rawpixel.com; S. 35 (v.l.n.r.): ERYICA, Eurodesk EBL; S. 36: David Ausserhofer (oben), macrovector | fotolia (unten); S. 37: FKP unter Verwendung eines Bildes von Julia M. Cameron | pexels.com; S. 38: IJAB | Svenja Karrenstein; S. 39: IJAB unter Verwendung von Bildern von T_Tide | pixabay.com (oben), Gerd Altmann | pixabay.com, Nadine Müller und Zum goldenen Hirschen (unten v.l.n.r.); S. 40: G. Lombardo | AdobeStock; S. 41: Marten Newhall | Unsplash; S. 42: IJAB unter Verwendung eines Bildes von Pragyana Bezbaruah | pexels.com; S. 43 (v.l.n.r.): Toxawww | dreamstime, IJAB unter Verwendung eines Bildes von Pragyana Bezbaruah | pexels.com; S. 44: Jenko Ataman | AdobeStock; S. 45: IJAB | Jürgen Ertelt; S. 46: IJAB; S. 47: eu2020-bmjv-consumer-day.de, IJAB; S. 48: CC-BY 4.0 Open Knowledge Foundation Deutschland e.V.; S. 49: IN VIA Deutschland; S. 50: iordani | shutterstock; S. 51 (v.l.n.r.): Naassom Azevedo | pixabay.com, hanns | fotolia; S. 52: IJAB unter Verwendung von Bildern von arthobbit, agrus | istockphoto.com; S. 53: IJAB; S. 54: IJAB; S. 55: (v.l.o.n.r.u.): Florian Reumer Fotografie, Nataliia Beketova, Stiftung Mercator | Peter Gwiazda, Christian Herrmann, IJAB, Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern, IJAB, DJJG e.V., IJAB, Fusion Medical Animation on Unsplash; S. 56: IJAB unter Verwendung von Bildern von IJAB | Christian Herrmann (IJAB journal 1/2020) und DFJW | O. Dietze (IJAB journal 2/2020); S. 57-64: JUGEND für Europa; S. 65: Fotostudio Heupel, Bonn; S. 66: Marcus Gloger; S. 67: IJAB; S. 70 (oben): Gina Sanders | fotolia

Juni 2021

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes institutionell gefördert. Der Jahresbericht ist Bestandteil dieser Förderung.



IJAB

IJAB ist als Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland seit 1967 im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Europäischen Kommission, seiner Mitglieder und anderer Akteure im Bereich Jugend tätig. Aufgabe von IJAB ist die Stärkung und Weiterentwicklung der Internationalen Jugendarbeit und jugendpolitischen Zusammenarbeit – sowohl mit den Ländern Europas als auch weltweit. Durch die Förderung von internationalem Austausch und Begegnung will IJAB einen Beitrag zu Verständigung, internationaler Bildung und mehr Partizipation leisten sowie Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt entgegenwirken. IJAB führt Austauschprogramme zu jugendpolitischen Fragen mit internationalen Partnern durch, unterstützt den Wissensaustausch in der Kinder- und Jugendhilfe und vernetzt hierfür Akteure im In- und Ausland. IJAB informiert und berät Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Politik und Verwaltung und bietet Qualifizierung, Fachkräfteaustausch, Arbeitshilfen und Fachpublikationen an. Junge Menschen berät die Fachstelle zu Auslandsaufenthalten und Fördermöglichkeiten.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend